Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 4. April 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 80

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wahl-Nachrichten.

Milwaukee, 4. April. Bei den gestrigen Wahlen dahier siegten die Demokraten, soweit der städtische Stimmzettel in Betracht kommt. Bürgermeister David S. Rose, Schatzmeister William Bollow und Kontrolleur John R. Wolf wurden wiedergewählt. Rose vertheidigte bekanntlich die Viercents-Fahrgeld-Ordinanz und billigere Wasserraten; sein republikanischer Gegenkandidat war Henry J. Baumgartner. Die Republikaner brachten Emil Wallber als County-Richter durch.

An den übrigen Plätzen in Wisconsin waren „die Ehren getheilt". Vielfach wurden keine Partei-, sondern Bürgertickets erwählt.

Milwaukee, 4. April. Die vervollständigten Berichte über das Ergebniß der Stadtwahlen geben dem demokratischen Bürgermeister Rose eine Pluralität von 2374 Stimmen über den Republikaner Baumgartner. Vor zwei Jahren hatte Roses Pluralität 7767 Stimmen betragen. Der neue Aldermansrath besteht aus 21 Demokraten, 19 Republikanern und 2 Populisten. Der Supervisorenrath ist zum größeren Theile republikanisch.

Springfield, Ill., 4. April. Hier siegten bei der gestrigen Wahl die Republikaner, desgleichen u. A. in Peoria (mit verminderter Mehrheit), Joliet, Danville, Galesburg, Champaign, Rock Island und Elgin. Dagegen siegten die Demokraten in Pana, Freeport, Ottawa, Belleville (größtentheils), Aurora, Kankakee und Tower Hill. In Belleville brachten auch die Sozialisten ein Stadtraths-Mitglied durch. Die Grubenarbeiter in Pana stimmten fast sämmtlich demokratisch.

East St. Louis, Ill., 4. April. Bei den Stadtwahlen hier siegte der Stimmzettel der Bürgerpartei über denjenigen der Demokraten.

Omaha, Nebr., 4. April. Die gestrigen Gemeindewahlen in Nebraska fielen in den Städten meistens zugunsten der Republikaner aus, so in Lincoln und South Omaha, welch' letzteres zum ersten Mal einen republikanischen Bürgermeister wählte. In Omaha waren keine Wahlen. An den meisten kleineren Plätzen war die Lizensfrage die Hauptfrage.

Kansas City, Mo., 4. April. Bei den hiesigen Wahlen siegten größtentheils die Demokraten.

In St. Joseph, Mo., siegten die Republikaner.

Topeka, Kans., 4. April. Bei den gestrigen Kansaser Ortswahlen, die sich auf alle Städte 1. und 2. Klasse erstreckten, machten die Republikaner, soweit bekannt, bedeutende Gewinne. Hierorts erhielten die republikanischen Kandidaten die gewöhnlichen Mehrheiten.

Tacoma, Wash., 4. April. Vollständige Berichte über die gestrige Stadtwahl ergeben, daß der Republikaner Louis D. Campbell mit 117 Stimmen Mehrheit zum Bürgermeister gewählt ist, der Republikaner Alfred Lister mit 1180 Stimmen Mehrheit zum Kontrolleur, und der Bürgerkandidat Frank B. Cole mit 372 Stimmen Mehrheit zum Schatzmeister. Die Republikaner haben 5, und die Bürgerpartei hat 3 Stadtraths-Mitglieder durchgebracht.

Colorado Springs, Col., 4. April. Hier wurde der ganze republikanische Stimmzettel mit Mehrheiten gewählt, welche zwischen 400 und 1600 Stimmen schwanken. Die Republikaner brachten 5 von den 6 Aldermen durch, welche zu erwählen waren.

Aus Furcht vor der Pest.

New York, 4. April. Eine Spezialdepesche aus der Bundeshauptstadt meldet: Der amerikanische Generalkommissär für die Pariser Weltausstellung, Peck, hat beim Staatssekretär Hay angeregt, daß in die amerikanischen Ausstellungsgruppen keine Gegenstände aus amerikanischen Kolonien und Besitzungen aufgenommen werden. Zum Theil weist er darauf hin, daß die Einordnung dieser Ausstellungsgegenstände zu lange aufhalten würde, — bezüglich Hawaiis und der Philippinen-Inseln aber spricht er die Besorgniß aus, daß Ausstellungssachen von dort der französischen Regierung Unbehagen verursachen und zu Verlegenheiten führen könnten, wegen der Furcht vor der Beulenpest.

Will nicht mitthun.

Washington, D. C., 4. April. Chas. N. Pepper, welchem kürzlich die Stelle eines Sekretärs der neuen amerikanischen Philippinen-Kommission angeboten wurde, hat dieselbe abgelehnt. Er hätte schon früher seine Ablehnung bekannt gemacht, wenn er nicht zur Zeit in Portoriko gewesen wäre.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Ethiopia von Glasgow; Patria von Marseille u.s.w.
Kobe, Japan: Breconshire, von Tacoma nach Hongkong.
San Diego: Belgian King von Yokohama.
Southampton: Patricia, von New York nach Hamburg.
Bremen: H. H. Meier von New York.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; Germanic und Bovic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton.
Nagasaki, Japan: Flintshire, von Manila nach San Francisco.
Gibraltar: Werra, von Genua nach New York.
Liverpool: Oceanic nach New York.

56. Kongreß.

Die Portorico-Bill geht im Senat durch.

Washington, D. C., 4. April. Mit einer Mehrheit von 9 Stimmen, also ziemlich genau mit der erwarteten Mehrheit, hat der Senat noch gestern die Portoriko-Zoll- und Verwaltungsvorlage angenommen. 40 Stimmen wurden für, und 31 gegen die Vorlage abgegeben. Ein Freihandels-Amendement von Davis (Rep.) von Minnesota wurde mit 40 gegen 30 Stimmen abgelehnt, desgleichen ein Freihandels-Amendement von Nelson (Rep.) von Minnesota mit 41 gegen 29 Stimmen, und noch verschiedene andere Amendements.

Die obige Vorlage geht jetzt an das Abgeordnetenhaus, und wird dem Ausschuß für Mittel und Wege überwiesen werden, der sie erst nach mehreren Tagen dem Haus zurückberichten wird. Dem Sprecher Henderson ist bereits bedeutet worden, wenn er versuche, die Vorlage mittels eines „Knebelungs-Verfahrens" durchzubringen, so werde er verhängnißvolle Desertionen von seiner eigenen Partei erleben.

Washington, D. C., 4. April. Eine Zeitlang stritt sich der Senat lebhaft über den Quay-Fall herum. Die weitere Debatte darüber wurde aber schließlich vertagt, und dann die Alaska-Vorlage zur Berathung genommen.

Die Halle für den dem. Nationalkonvent brennt ab!

Kansas City, Mo., 4. April. Die große Konventionshalle, in welcher die demokratische Nationalkonvention am 4. Juli abgehalten werden sollte, steht in Flammen, und es heißt, daß sie nicht gerettet werden könne.

(Später:) Die Halle ist binnen einer halben Stunde ganz niedergebrannt.

Ausland.

Nach Bloemfontein zurück.

Die Briten haben die Operationen östlich von Bloemfontein ganz aufgegeben. — Sie kontrolliren jetzt nur noch ein südwestliches Stück des Oranje-Freistaates. — Gleichzeitig heißt es wieder, daß große Vorbereitungen für ein rasches Vorrücken der britischen Haupt-Armee im Gange seien. — Portugal wird britische Truppen durch sein Gebiet lassen! — Deutschland und der Krieg.

London, 4. April. General Colville und General French haben die Bewegung gegen die Boeren östlich von Bloemfontein aufgegeben und sind hierher zur britischen Haupt-Armee zurückgekehrt.

Von weiteren Versuchen, die, von den Boeren weggenommenen Geschütze und den Wagen-Train wiederzuerobern, ist keine Rede mehr.

Ohne Zweifel erschien es dem Lord Roberts als ein zweckloses Unternehmen, zehn- bis zwölftausend Mann seiner besten Truppen mit Feldtransport-Vorräthen in die Wildniß hineinzuschicken, in der Richtung eines rechten Winkels zu seiner geplanten Vormarsch-Linie. Wahrscheinlich haben sich die Boeren wieder anders wohin gewandt, und sollten sie sich nach Südwesten hin bewegt haben, so könnte General Colville ebenso leicht von Bloemfontein aus auf sie losgehen, als wenn er ihnen über die Ebenen dahin folgte. Augenblicklich enthält die Lage wieder manche Räthsel. Die gewaltigen britischen Streitkräfte sind scheinbar auf jedem Theil des Kriegsschauplatzes unthätig; wahrscheinlich aber warten sie auf die Anhäufung von noch mehr Material behufs raschen Vorrückens nach dem Transvaal.

Jene Freistaat-Bewohner, welche auf die Proklamation Lord Roberts' hin ihre Waffen an die Briten abgeliefert hatten und sich auf ihren Landgütern südlich und südöstlich von Bloemfontein befinden, werden jetzt dafür von den Boeren abgestraft, und die Briten können ihnen augenblicklich keinen Schutz bieten.

Aus Springfontein wird gemeldet, daß die britische Zensur auf's Neue sehr eifrig im Unterdrücken von Nachrichten ist.

Gerüchtweise verlautet, General Buller schicke sich an, mit seiner Armee vorzurücken.

Mafeking wurde am 20. März noch immer belagert.

Man will hier nicht glauben, daß ein Deutschamerikaner, welcher zur amerikanischen Armee gehört (Hauptmann Reichmann, welcher von der amerikanischen Regierung als militärischer Beobachter zu den Boeren geschickt wurde), die Boeren bei der jüngsten Wegnahme britischer Geschütze u. s. w. geradezu geführt habe, obwohl man es für sehr möglich hält, daß er mit den Boeren sympathisire und vielleicht sogar dem Boeren-Kommandanten unoffiziell Rathschläge gegeben habe.

Die hiesigen Militärkritiker zeigen sich wieder sehr nervös über die Lage.

London, 4. April. Man ist auch noch ziemlich im Dunkeln über die Stärke der Boeren, welche die Broadwood'sche Streitmacht angegriffen und ihr eine so schwere Schlappe beigebracht hatten. Sie scheint indeß, wie Lord Roberts vermuthete, zwischen sechs- und siebentausend Mann betragen zu haben.

Weitere Berichte zeigen auch, daß bei den Kämpfen nördlich von Bloemfontein (letzten Donnerstag und Freitag und Samstag), obwohl das kleine Boeren-Heer sich schließlich vor einer siebenfachen Uebermacht in Ordnung zurückzog, die Briten schlechter weggekommen sind, als sie anfänglich zugaben. Eine Anzahl wurde auch von den Boeren gefangen genommen.

Eine Kapstadter Depesche bestätigt, daß 1000 gefangene Boeren, darunter General Cronje und der deutsche Oberst Schiel, nach der Insel St. Helena abgefahren sind. Man scheint jetzt davon abgekommen zu sein, die Oranje-Freistaatler unter den Gefangenen anders zu behandeln, da dies den Briten ja doch nichts nützt.

Kapstadt, 4. April. Zwei kleine Partien gefangener Boeren sind an dem Greenpoint-Geleise entkommen. Die eine Partie wurde bis nach einem Bahnzug verfolgt, welcher in der Nähe von hier zum Halten gebracht wurde, — aber die Boeren sprangen aus einem der Waggonfenster und brachten sich in Sicherheit.

Das 6. britische Dragonerregiment welches in einer Stärke von 140 Mann an den jüngsten Kämpfen bei Bloemfontein betheiligt war, hatte am Schluß nur noch 10 Berittene aufzuweisen.

Es scheint sich zu bestätigen, daß eine Boeren-Streitmacht südwestlich von Bloemfontein in der Richtung der Eisenbahn operirt.

Lissabon, 4. April. Der portugiesische Minister des Auswärtigen, Senhor Veiga-Bearao, kündigte in der Abgeordnetenkammer an, Großbritannien habe von Portugal, bestehenden Verträgen gemäß, die Zustimmung zum Transport britischer Truppen durch portugiesisches Gebiet (Beira) hindurch verlangt, und Portugal habe die Regierung der Transvaal-Republik von seiner zustimmenden Entscheidung in Kenntniß gesetzt. Er fügte hinzu, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Portugal seien überaus herzliche.

Berlin, 4. April. Ueber die Beira-Frage (siehe die Depesche aus Lissabon) wird hier von hochgestellter Seite erklärt: „Diese Angelegenheit ist noch nicht ganz aufgeklärt. Sollte eine Art geheimes Einverständniß bestehen, auf das sich Großbritannien jetzt beruft, so muß solches in dem britisch-portugiesischen Kolonialvertrag von 1891 vorhanden sein. Portugal mag sagen, daß die britischen Truppen, welche durch sein Gebiet gehen, nicht zur Bekämpfung der Boeren bestimmt seien, sondern nur zur Vertheidigung von Rhodesia, — aber selbst in diesem Fall läge darin eine Verletzung der Neutralität. Außerdem sind nicht nur Briten, sondern auch fünf Portugiesen und Franzosen an der Beira-Eisenbahn interessirt".

Das Pariser Blatt „Le Matin" weist bereits darauf hin, daß dieser Durchgang britischer Truppen durch portugiesisches Gebiet vielleicht französische Interessen berühren könnte, und daß diese nicht unbeschützt gelassen werden sollten.

Die Berliner „Neuesten Nachrichten" sprechen von dem möglichen Vorhandensein eines neuen Vertrages zwischen Großbritannien und Portugal, welcher für gewisse politische Zwecke weiter zurückdatirt worden sei, während er in Wirklichkeit erst in jüngster Zeit abgeschlossen worden sein könne. „Dies ist um so wahrscheinlicher", fügt das Blatt hinzu, „als Portugal in der letzten Zeit England auf viele Arten unterstützt hat".

Uebrigens sind alle hiesigen Blätter überzeugt, daß selbst dieser Transport von Truppen über Beira den Briten nicht viel nützen werde.

Die „Kreuzzeitung" bespricht die jüngsten Erfolge der Boeren bei Bloemfontein und sagt, Lord Roberts sei offenbar in seinem Vormarsche gehindert, und es scheine sogar seine Stellung in Bloemfontein gefährdet zu sein.

Aus Agram kommt eine Mär, wonach General Botha, der Nachfolger Joubert's im Oberkommando der Boeren, ein Deutscher sei, als Sohn eines deutschen Landwirthes das Licht der Welt erblickt, eine Zeitlang in dem österreichischen Dorf Beszterza gelebt, dann in die österreichische Armee eingetreten sei und es zum Oberleutnant gebracht habe, aber wegen des sprichwörtlich kleinen Leutnant-Salärs in Schulden gerathen, zum Verlassen der österreichischen Armee genöthigt gewesen und dann nach dem Transvaal ausgewandert sein soll.

Wien, 4. April. Hiesige Blätter weisen darauf hin, daß aus Oesterreich unter Nichtachtung des Neutralitätsgebots im südafrikanischen Kriege beständig Lieferungen von Kriegsbedarf für die britische Armee in Südafrika effektuirt werden. So sei man in Hirtenberg in Niederösterreich mit der Herstellung von hunderttausend Shrapnell-Zündern beschäftigt, die vom britischen Kriegsministerium dort bestellt wurden, und die Arthur Krupp'sche Metallwaaren-Fabrik in Berndorf, ebenfalls in Niederösterreich, habe die Lieferung von zwanzig Millionen Mantelgeschossen für die britische Armee übernommen. Die Boeren-freundlichen Blätter verlangen, daß die Regierung die Ausführung dieser Bestellung verbiete.

Dublin, Irland, 3. April. Die Jacht „Victoria and Albert" mit der Königin Viktoria an Bord (welche gestern ihre Irlandreise, wie angekündigt, vom Schloß Windsor aus angetreten hatte) ist um 2 Uhr Nachmittags zu Kingstown eingetroffen. Doch verläßt keiner der Insassen die Jacht vor Mittwoch das Schiff. Das Wetter ist schlecht.

Dublin, Irland, 4. April. Die Königin Victoria ist heute Vormittag um halb 12 Uhr zum ersten Mal seit 39 Jahren, auf irländischem Boden gelandet und feierlich von Kingstown aus in die Stadt eingefahren, empfangen vom Herzog von Connaught (Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Irland) u. s. w.

James Egan, der bekannte Schwertträger der Stadt Dublin, der 9 Jahre wegen politischer Vergehen eingekerkert war, hat sich geweigert, der Königin das Schwert zu überreichen oder sich an den Empfangsfeierlichkeiten zu betheiligen; er zieht es vor, sein Amt niederzulegen.

Ein Attentäter

Schießt auf den Prinz von Wales.

Brüssel, 4. April. Auf den Prinzen von Wales, den britischen Thronfolger, wurde heute geschossen, während er den Bahnhof dahier verließ. Er wurde indeß nicht verletzt.

Prinz von Wales und seine Gemahlin befinden sich derzeit auf der Reise nach Kopenhagen, um sich an der Feier des Geburtstages von König Christian von Dänemark (8. April) zu betheiligen.

Schriftsteller-Selbstmörderklub.

Wien, 4. April. In den hiesigen Schriftsteller-Kreisen scheint sich ein Selbstmörder-Klub gebildet zu haben. Die Blätter berichten, mehrere Schriftsteller hätten gegenseitig vereinbart, Selbstmord zu begehen. Dieser Vereinbarung ist der Novellist und volkswirthschaftliche Schriftsteller Hugo Astl-Leonhard, Verfasser des „Deutschen Testament", „Deutsche Gemeinbürgschaft in Permanenz", nachgekommen. Hugo Astl-Leonhard war 1870 in Prag geboren. Einem Kollegen Astl-Leonhard's, Franz Lämmermeier, scheint beim Selbstmord die Kourage ausgegangen zu sein; er brachte sich nur einige unbedeutende Schnittwunden bei.

Wird in Paris ausgestellt.

Wien, 4. April. Professor Klimts Gemälde „Philosophie" im Festsaal der Universität Wien, gegen dessen „Nudität" 20 Professoren protestirt haben, wird in Paris ausgestellt werden.

Die Südpol-Expedition.

Hamburg, 4. April. Es wird gemeldet, daß die Südpol-Expedition, ausgerüstet aus Privatmitteln, großen Erfolg zu verzeichnen habe. Dr. Neumayer, der Direktor des Hamburger See-Observatoriums, hat ein Telegramm erhalten, welches sagt: „Der Zweck der Expedition ist erreicht. Wir haben den Platz des magnetischen Südpols festgestellt und den südlichen Breitegrad 78 Grad 50 Min. per Schlitten erreicht. Der Zoologe Nicolai Hansen ist todt, aber der Rest der Gesellschaft ist wohlauf."

Klagen über Polizeiwillkür.

Berlin, 4. April. Die Berliner Polizeibehörde ist gegenwärtig Gegenstand heftiger Angriffe und zahlreicher Beschwerden. Der Redakteur des humoristischen Wochenblattes „Der Satyr", Martin Fließ, beschuldigt den Polizeipräsidenten v. Windheim der Willkür und des Amtsmißbrauchs, dessen er sich durch die ungerechtfertigte Konfiskation des „Satyr" und das Verbot des Straßenverkaufs des Blattes schuldig mache.

Verkuppelte die eigene Tochter.

Dresden, 4. April. In Chemnitz, Sachsen, ist die Ehefrau des Kaufmanns Ruf zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil sie ihre eigene Tochter verkuppelte. Frau Ruf war früher Solotänzerin am Hoftheater zu München.

Gattin- und Selbstmord.

Hannover, 4. April. Zu Pyrmont im Fürstenthum Waldeck hat der bankerotte Zigarrenfabrikant Schnur seine Frau und sich selbst erschossen.

Lokalbericht.

Leichenfund.

Unter dem Viadukt der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn in La Grange fanden Passanten heute Tim Monohan, einen bekannten Bürger von La Grange, als Leiche vor. Derselbe ist muthmaßlich von einem Herzschlag ereilt worden, da an der Leiche keinerlei Spuren gewaltthätigen Angriffs entdeckt werden konnten. Der Coroner wird weitere Ermittelungen anstellen.

In der Nähe des Armenhauses zu Dunning wurde heute Vormittag in einer Pfütze die Leiche von Wm. Bahr, einem früheren Insassen dieser Anstalt, aufgefunden. Derselbe war im Jahre 1897, damals 63 Jahre alt, in die Anstalt aufgenommen worden; im Dezember letzten Jahres war er spurlos aus derselben verschwunden. Da der Leichnam schon stark in Verwesung übergegangen ist, so wird von der Leitung des Armenhauses vermuthet, daß Bahr, der stets melancholisch war und sich wenig redselig zeigte, in einem Anfall von Geistesgestörtheit sich in jene Pfütze stürzte und so seinem Leben ein Ziel setzte. Der einzige Freund, der Bahr in der Anstalt besuchte, ist Nr. 61 West 22. Place wohnhaft. Er wurde von der Auffindung der Leiche benachrichtigt.

Eine Schauergeschichte.

Das Verschwinden eines jungen Mädchens bringt dessen Eltern üble Nachrede.

Am Sonntag, den 11. März, verließ die 16jährige Melanie, das älteste von den 8 Kindern des Bäckereibesitzers Otto Kühn, No. 125 Wells Str., ihr Elternhaus, muthmaßlich in der Absicht, sich als Fabrikarbeiterin oder Dienstmädchen auf die eigenen Füße zu stellen. Kühn hat das Abhandenkommen des Mädchens seiner Zeit auf der Polizei gemeldet, aber dieser Umstand war in Vergessenheit gerathen. Als deshalb unter Kühns Nachbarn über Melanies Verschwinden allerlei Redereien entstanden, die von Tag zu Tag toller wurden, hielt Polizei-Inspektor Heidelmeier es für seine Pflicht, der Sache näher zu treten. Da Kühns Angabe, er hätte das Verschwinden des Mädchens sofort gemeldet, sich anfänglich nicht zu bestätigen schien, glaubte der biedere Inspektor bereits, es sei ihm ein Seitenstück zum Luetgert-Fall bescheert. Nähere Erkundigungen ergaben indessen nichts weiter, als daß Bäckermeister Kühn, wie leider viele andere Leute auch, mit seiner Schwiegermutter nicht in gutem Einvernehmen lebt, und daß seiner ältesten Tochter, die als Kind bei der Großmutter gelebt hatte, von ihm untersagt worden war, mit dieser zu verkehren, weil er befürchtete, die alte Dame möchte das Mädchen gegen ihn und seine Frau verhetzen. Dazu kommt dann noch, daß Melanie bei der Menge ihrer jüngeren Geschwister bei deren Wartung und überhaupt im Hause von jeher sehr tüchtig hat mithelfen müssen. Sie soll deshalb schon früher einmal von Hause fortgelaufen sein — aber dergleichen kommt öfter vor. Inspektor Heidelmeier glaubt also nicht, daß dem Verschwinden des Mädchens ein Verbrechen zu Grunde liegt.

Wegen 10 Cents.

Vor Richter Dooley im Polizeigericht der Revierwache an Maxwell Str. stand heute der Indianer Louis Godfrey unter der Anklage der Ruhestörung. Godfrey hatte sich im Hause seines Arbeitgebers, des Zigarrenfabrikanten Joseph Lawrence, Nr. 44 Johnson Str., über dessen Weigerung, ihm zehn Cents als Restbetrag des rückständigen Lohnes zu zahlen, so erbost, daß Lawrence es für gerathen fand, zur „Bezähmung des Wilden" polizeiliche Hilfe zu requiriren. Godfrey wurde verhaftet. Vor Richter Dooley erzählte der „rothe Mann", wie er zwölf Jahre in der Bundesarmee gedient und als kühner Reitersmann im 11. Kavallerie-Regiment den spanisch-amerikanischen Krieg mitgemacht habe. In dem Gefecht bei Ponce habe er zwei Kugelwunden, die eine in die Hüfte, die andere in die Ferse des rechten Fußes, erhalten. Dadurch sei er kriegsuntauglich geworden. In die Heimath zurückbefördert, habe er alsdann das Zigarrenmacher-Handwerk gelernt. Sein Vater, ein Häuptling der Cherokesen, bewirthschafte in der Reservation seines Stammes eine Farm von 165 Acres Land. Er zöge es vor, unter den „Bleichgesichtern" zu weilen, die er während seiner Militärzeit schätzen gelernt habe. Nicht im Traume sei es ihm eingefallen, seinem Arbeitgeber mit dem Skalpirmesser zu Leibe gehen zu wollen. Godfrey wurde freigesprochen. Er verließ das Polizeigericht mit einem ansehnlichen Geldbetrag in der Tasche, der für ihn durch den im Gerichtssaal anwesenden Ex-Stadtanwalt Miles Devine gesammelt worden war.

Lokalpolitisches.

Richter Yates, republikanischer Kandidat für das Gouverneursamt, hat im „Great Northern Hotel" sein lokales Kampagne-Hauptquartier eröffnet. Walter Fieldhouse, von hier, wird als Sekretär desselben fungiren.

Die Republikaner der Ortschaft Evergreen Park haben die folgenden Kandidaten für Ortsbeamte aufgestellt: Präsident, George L. Hamilton; Clerk, M. D. Byers; Verwaltungsräthe: Charles A. Snow, John Hill jr., Clement Beach und Hermann Kushel.

Der neue Stadtrath.

Die gestern neu gewählten Stadtrathsmitglieder werden voraussichtlich am nächsten Montag Abend feierlichst in Amt und Würden eingeführt werden. Wie es allgemein heißt, wird Alderman Jackson zum Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses erkoren werden, da er bei beiden Parteien in hohem Ansehen steht.

Mayor Harrison sprach heute sein Bedauern über die Niederlage der Aldermen Gunther und Fitch aus, die Beide dem Stadtrath zur Ehre gereicht hätten.

* Bei dem Versuch, über den Straßendamm an der 68. und Halsted Str. zu gelangen, wurde heute die 69jährige verwittwete Frau Augusta Viezens durch einen elektrischen Straßenbahnwagen der S. Halsted Str.-Linie niedergerannt und eine Strecke weit mit fortgeschleift. Schwerverletzt wurde sie nach ihrer Wohnung, Nr. 6755 Emerald Avenue, übergeführt, woselbst sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung ihren letzten Athemzug that.

Aus dem Appellhof.

Die Einschränkungsklausel des Achtstunden-Gesetzes.

Henry J. Burke war im Jahre 1896 vom 17. April bis zum 28. August als Mörtel-Inspektor bei der Drainage-Behörde angestellt, mit einem Monatsgehalt von $75. Nachdem er aus irgend einem Grunde entlassen worden war, forderte er Bezahlung für angeblich von ihm geleistete Ueberzeitarbeit. Ein Staatsgesetz setze die Länge des Arbeitstages auf acht Stunden fest, er aber hätte fast regelmäßig zehn Stunden und mehr im Dienst sein müssen. Die Behörde weigerte sich, die verlangte Bezahlung zu leisten. Burke wurde klagbar, und das Kreisgerichte fällte ein Urtheil zu seinen Gunsten. Heute nun ist dieses Urtheil vom Appellhof umgestoßen worden, mit der Begründung, das einschlägige Gesetz enthalte die einschränkende Bestimmung, daß aus der Bgrenzung der Arbeitszeit Niemand solle Vortheil ziehen dürfen, der mit einem festen Gehalt per Jahr, Monat oder Woche angestellt sei. Aber selbst wenn das Gesetz diese Bestimmung nicht enthielte, heißt es in der von Richter Freeman verfaßten Entscheidung weiter, würde Burke auf Bezahlung seiner Ueberzeit nur dann Anspruch erheben können, wenn bei seiner Anstellung ausdrücklich vereinbart worden wäre, daß achtstündige Arbeit ein Tagewerk bilden sollte und Ueberzeit-Arbeit besonders bezahlt werden würde.

Die im Kriminalgericht erfolgte Verurtheilung des James O'Leary zu einer Geldbuße von $250 wegen Betriebs einer Wettbude, bezw. „Buchmachens" auf der Rennbahn in Harlem ist vom Appellhof bestätigt worden.

Hinausgebissen.

Die endlosen Mißhelligkeiten, welche in der Flottenmiliz durch die Zwietracht unter den Offizieren verursacht worden sind, haben jetzt zu der vom General-Adjutanten Reece an den Kommandeur der Miliz, Capt. B. M. Shaffner, gerichteten Aufforderung geführt, er möge unverzüglich um seine Entlassung einkommen. Herr Shaffner erklärt zwar, er würde dieser Aufforderung nicht Folge leisten, da aber Gouverneur Tanner zu derselben seine Einwilligung gegeben, so würde Shaffner durch etwaigen Widerstand nur seine Absetzung herbeiführen. — Commander Johnson, den Capt. Shaffner kürzlich unter verschiedenen Anklagen in Arrest geschickt hatte, befindet sich wieder auf freiem Fuß und räumt nun seinerseits unter den Offizieren und sonstigen Mitgliedern seiner „Schiffs-Mannschaft" auf, die mit Shaffner gegen ihn gemeinsame Sache gemacht haben. — Zu Shaffners Nachfolger im Kommando der Miliz soll Henry L. Allen, ein früherer Offizier der Bundesflotte, ausersehen sein.

Obdachlos geworden.

Im Hause No. 53 Hobbie Straße brach heute, zu früher Morgenstunde, ein Feuer aus, welches zwei Familien um ihre Wohnungen, wie auch um die Einrichtung derselben, beraubte. Frau David Reed, welche im zweiten Stockwerke wohnte, wurde durch den Rauch, der sich in ihrem Schlafzimmer angesammelt hatte, aus der Nachtruhe emporgeschreckt. Sie riß ihre vier kleinen Kinder aus den Betten und eilte mit denselben in's Freie. Alsdann klopfte sie ihre Nachbarn heraus und ersuchte diese, die im ersten Stockwerk wohnende Familie von Wolff Silberberg schleunigst benachrichtigen zu wollen. Ihrem Wunsche wurde sofort Folge geleistet, und es gelang auch, die Gefährdeten noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Ursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden wird auf $1000 beziffert.

Im Streite niedergeknallt.

Der 28 Jahre alte B. H. Brooks wurde heute Vormittag an der 31. und State Str. mit zwei Kugelwunden im Rücken bewußtlos vorgefunden. Er wurde nach dem Mercy-Hospital übergeführt, wo die Aerzte sich bis jetzt vergeblich alle Mühe gegeben haben, ihn in's Bewußtsein zurückzubringen. Als der muthmaßliche Schießbold, der Brooks im Streite durch zwei Revolverschüsse zu Boden streckte, wurde ein gewisser John Niblow verhaftet und in der Revierwache an 22. Str. eingesperrt. Augenzeugen der Schießerei konnten nicht ermittelt werden. Ein Schankwärter der an der Ecke von 31. und State Str. befindlichen Wirthschaft behauptet jedoch, daß Brooks und Niblow in dem Schanklokale in Streit gerathen seien, worauf er, der Schankwärter, sie ersucht habe, ihre Händel auf der Straße auszufechten. Der Aufforderung seien sie auch nachgekommen. Bald darauf seien zwei Schüsse, muthmaßlich von Niblow abgefeuert, gefallen — Brooks ist verheirathet und mit Frau und einem Kind im Hause Nr. 221 Walnut Str. wohnhaft. Niblow leugnet beharrlich, bei der Schießaffaire betheiligt gewesen zu sein.

* Wegen Erkrankung der Frau Natalie Pollack wurde heute die Verhandlung der gegen dieselbe vorliegenden, auf Ladendiebstahl lautenden Anklage vom Polizeirichter Martin abermals verschoben, und zwar bis zum 10. April.

Etikettenfragen.

P. J. McGuire unverrichteter Sache nach Philadelphia zurückgekehrt.

Der Kontraktorenbund hat zwar angekündigt, daß er mit den einzelnen Gewerkschaften zu unterhandeln bereit sei, obgleich er die Vereinigung der Baugewerkschaften, den Bau-Gewerkschafts-Rath, nicht anerkennen wolle — aber er hat die Gelegenheit, welche sich ihm zur Unterhandlung bot, von der Hand gewiesen. Sekretär P. J. McGuire, dem von Herrn Victor Falkenau zugesichert worden war, daß der Kontraktorenbund oder doch der Verband der Zimmermeister mit ihm wegen der Beilegung der Wirren, soweit die Bauschreiner dabei in Frage kommen, zu unterhandeln bereit wäre, ist gestern unverrichteter Dinge wieder von Chicago abgereist. Die angebahnte Konferenz scheint lediglich an einer Etikettenfrage gescheitert zu sein. McGuire erwartete, daß ihn ein Komite der Meister im Briggs House aufsuchen und ihn als offiziellen Vertreter der Bauschreiner-Gewerkschaften nach dem Versammlungs-Lokale geleiten würde. Die Meister aber erklärten, wenn McGuire von ihnen angehört werden wollte, dann müßte er erst sein um Gehör nachsuchen. Man würde ihn dann empfangen, aber nur ihn persönlich als Herrn McGuire, nicht als Verbandssekretär seiner Gewerkschaft. Ihn in letzterer Eigenschaft anzuerkennen, dazu würde der Meisterverein sich vielleicht auch verstehen, aber erst später.

Weil nun keine von beiden Seiten hat nachgeben wollen, ist aus der versuchten Annäherung überhaupt nichts geworden.

Ehe McGuire abreiste, gab er seinem Leidwesen wegen des Unverstandes Ausdruck, mit welchem der gegenwärtige Kampf heraufbeschworen worden sei und zum Schaden des Gemeinwohls fortgesetzt werde. Anstatt einander in der Presse mit bombastischen Ergüssen zu überschütten, meint er, hätten die Vertreter der beiden Parteien sich verständig mit einander aussprechen sollen und es hätte sich schon irgendwie ein Ausgleich finden lassen, der beide Theile bis auf Weiteres befriedigt haben würde. Herr McGuire hegt übrigens den dunklen Verdacht, daß die Mehrheit der Bauunternehmer sich nasführen läßt von einer kleinen Minderzahl, die theils im Interesse der Eigenthümer von schon fertigen Zinshäusern arbeite und theils darauf hinwirke, die weniger bemittelten Unternehmer bankerott zu machen.

Der neue Schwemmkanal.

Schon seit einiger Zeit hieß es, daß die „Chicago Star Construction Co.", welcher seiner Zeit der städtische Kontrakt für die Anlegung des neuen Schwemmkanal-Systems an der 39. Straße gegeben wurde, mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Ein heute der Stadtverwaltung zugegangenes Gesuch besagter Gesellschaft scheint diese Annahme zu bestätigen. Die „Star Construction Co." verlangt nämlich, daß fortan die städtischen Zahlungsanweisungen für gelieferte Arbeit in Voll ausgestellt und die von ihr bisher verlangten 15 Prozent — als Bürgschaft für die Einhaltung der Kontraktbestimmungen — nicht mehr in Abzug gebracht werden. Sollte die Stadt sich weigern, diesem Verlangen nachzukommen, so erklärt die „Construction Co." die Schwemmkanal-Arbeiten nicht fertigstellen zu können. Oberbaukommissär McGann befürwortet die Bewilligung des Gesuches.

Es sind insgesammt noch 5800 Fuß des Fangkanals zu vollenden, was etwa neun Monate in Anspruch nehmen dürfte. Die Herstellungskosten stellen sich auf $510,000, von welcher Summe aber, den bisherigen Bestimmungen gemäß, $77,000 zurückgehalten wurden, bis der ganze Kanalbau in zufriedenstellender Weise angelegt ist. Stadtkämmerer Kerfoot hat bereits $80,000 von der „Construction Co." an Hand, doch erhebt die Gesellschaft auf diesen Betrag keinen Anspruch, sondern sie verlangt nur, daß sie fernerhin von den Bürgschaftsbedingungen befreit werde. Die Angelegenheit wird heute dem Stadtrath unterbreitet werden.

Selbstmordversuch eines Fieberkranken.

Im Fieberwahn versuchte der an der Lungenentzündung erkrankte Peter Hanson sich heute Vormittag in seiner Wohnung, No. 636 N. Campbell Ave., die Kehle zu durchschneiden. Der Kranke sprang aus seinem Bette und stürmte in das anstoßende Eßzimmer. Ehe er von seinen herbeieilenden Familienmitgliedern daran verhindert werden konnte, ergriff er daselbst ein Messer und brachte sich damit eine klaffende Schnittwunde am Halse bei. Hanson wurde nach dem County-Hospital geschafft, woselbst er jetzt im kritischen Zustande darniederliegt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; starke nordöstliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt; möglicherweise Regenschauer im äußersten südlichen Theile; östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens [illegible] Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Beweise

der wunderbarsten Art von den wohlbekanntesten Leuten, welche die Heilkraft von Dr. Williams' Pink Pills for Pale People bestätigen.

Kein Leidender wird sie lesen ohne Hoffnung zu schöpfen, kein Ungläubiger wird sie lesen, ohne überzeugt zu sein. Jede Krankheit des Blutes und der Nerven ist vertreten, vom gewöhnlichen Ausschlag bis zu Skrofeln; von Neuralgia bis zur Nervenzerrüttung; vom Knochenweh bis zum Rheumatismus; von gewöhnlicher Schwäche bis zu theilweiser Lähmung. Leben werden gerettet durch Dr Williams' Pink Pills for Pale People.

O. C. HICKS NOTARY PUBLIC BUSHNELL McDONOUGH CO. ILL.

„Ich litt fünf oder sechs Jahre an den Leiden, die bei den Frauen beim Lebenswechsel sich entwickeln. Ich war sehr geschwächt und die meiste Zeit konnte ich meine eigene Arbeit nicht verrichten und litt über alle Maßen. Ich war entmuthigt und melancholisch.

„Ich versuchte viele verschiedene Arzneien, aber nichts schien zu helfen.

„Ich las von Dr. Williams' Pink Pills for Pale People und einige meiner Freundinnen empfahlen sie mir auf's Wärmste. Ich nahm mir vor, sie zu versuchen. Ich kaufte die erste Schachtel im März 1897 und empfand die wohlthuende Wirkung gleich von Anfang.

„Ein und eine halbe Schachtel heilten mich vollständig und ich bin jetzt gesund und stark. Ich wurde nicht wieder von diesen Leiden geplagt, seit ich die Pillen nahm.

„Ich habe sie vielen Frauen empfohlen, die leiden, wie ich zu leiden hatte. Sie sind das einzige Mittel, das mir in meiner Duldungsperiode, die Frauen meines Alters heimsuchen, geholfen hat." Mrs. J. H. Weaver.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 23. Oktober, A. D. 1897. O. C. Hicks, öffentlicher Notar.

$25.00 werth, $2 Monat.	$50.00 werth, $4 Monat.	$100.00 werth, $6 Monat.	$200.00 werth, $10 Monat.

PEOPLES OUTFITTING CO.
171-173-W. MADISON ST.

Nächste Thür vom Haymarket-Theater. N. W.-Branch 1548-50 Milwaukee Ave.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen

Frei!

Eine hübsche Familien-Wage, ganz aus Stahl gemacht, man kann 24 Pfund bei Unzen darauf wiegen, jede einzelne garantirt — wird an jeden Kunden, der für $25 oder darüber kauft, verschenkt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen

Schwer befranste Couches, volle Längen und Breiten, mit eleganten Tapestries überzogen, verschiedene Muster, prächtige Farben — während dieses Verkaufs nur $2.95

Muster-Partie von fancy eisernen Bettstellen, volle Größe, schwere Pfosten — werth bis zu $6 — während dieses Verkaufs nur $1.85

Kinderwagen in zwei Partien — haben hübsche Sonnenschirme, Steel Running Gear, Gummi-überzogene Räder — alle durchweg garantirt — eine Partie zu $6.75, eine andere Partie geht zu $2.75

Gasolin-Oefen, eine wirkliche Bequemlichkeit für den Sommer, hat zwei Löcher und alle neuesten Verbesserungen zum Sparen, mindestens $4.50 werth, gehen während dieses Verkaufs für $2.35

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

1okmi,sa,1j

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

11feb,momisa,bw

Zu Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljllj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apl1

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

Check-Kontos,
von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen
angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe,
Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.
27novm,mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m31g,sa,mo,mi,bw

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. Tel.: Expreß 601.

Das Gänschen.

Skizze von J. C. Heim.

Hübsch war sie in ihrem duftigen, weißen, zarten Gazekleidchen, mit den thaufrischen Rosen in dem breitenGürtel, das mußte er selbst sagen, als er sich vorschriftsmäßig vor ihr verbeugte, um sie zum Souper zu führen. Voller Unmuth und Aerger hatte er die Nachricht von dem liebenswürdigen Wirth empfangen, daß er nicht, wie erwartet, die gefeierte Frau Melanie Z., den Stern der Gesellschaft, zu Tische führen durfte, sondern, wie er sich im Stillen recht erbittert sagte, dieses Gänschen, das der Geheimrath für einen Winter aus irgend einem entlegenen Winkel Westpreußens nach der Residenz gebracht. Er seufzte und sah seine kleine Nachbarin so recht trostlos an. Sie bog das blonde, von Flechten umrahmte Köpfchen ein wenig zurück und blickte zu ihm auf. Aus ihren dunklen Augen zuckten funkelnde Blitze, und um die Mundwinkel spielten tausend neckische, kleine Geister des Frohsinns und Uebermuths.

„Seien Sie nicht so verzweifelt, Doktor und versuchen wir's miteinander," lachte sie, „und wenn Sie brav sind und sich tapfer als Kavalier ohne Furcht und Tadel die schauerlich langweilige Souperzeit durchschlagen, dann enthülle ich Ihnen das Geheimniß, weshalb Sie den heiß begehrten Stern der Gesellschaft heute nur von weitem bewundern dürfe und mit dem Gänschen aus der Provinz zurNachbarin haben." Sie hob ihr Glas, das er inzwischen gefüllt hatte, und hielt es ihm entgegen. „Auf einen vergnügten Abend!" rief sie lachend, und die Gläser klangen hell zusammen.

Erhard hatte ihr erstaunt zugehört. Unerhört war's doch, daß dieses junge, unerfahrene Kind ihn durchschaut hatte.

„Mein gnädiges Fräulein, ich bitte um Verzeihung," sagte er, und zum ersten Mal irrte ein Lächeln um den ernsten, festgeschlossenen Mund.

Nun begann die Unterhaltung, und die Kleine führte sie aus wie ein gewiegter Feldherr seinen Schlachtplan. Der ihr zuerst gleichgiltig Zuhörende wurde aufmerksam und interessirt und trat aus seiner Reserve vollständig heraus. Er wurde lebhaft, geistreich und suchte immer mehr und mehr die kleine Kecke in die Enge zu treiben und ihr in Allem seine Ueberlegenheit zu zeigen. Er ging gern auf ihre Scherze und ihren Muthwillen ein; sie lachten wie zwei ausgelassene, lustige Kinder, und er fühlte sich mit ihr jung und fand es nicht mehr sonderbar, daß er mit diesem Gänschen ein paar Stunden zusammen fröhlich sein sollte. Und die Zeit schwand, der Sekt perlte in den Gläsern, der Nachtisch war bereits servirt. Plötzlich griff sie in die vor ihr stehendeFruchtschale und sagte lachend:

„Nun greife ich eine doppelkernige Mandel, und dann spielen wir j'y pense."

Sie brach die Mandel entzwei, und in ihrem Innern fanden sich wirklich zufällig zwei kleine Kerne.

„So," sagte sie und reichte ihm den einen, „nun essen wir ein Vielliebchen."

Sie hatte kaum denSatz geendet, als die Stühle geräuschvoll zurückgerückt wurden, die Wirthin die Tafel aufhob und die Gäste einander „gesegnete Mahlzeit" wünschten. Er stand vor ihr und sah in ihre schimmernden, dunklen Augen, die sie voll zu ihm aufgeschlagen hatte. Lächelnd küßte er die kleine Hand und führte die Tischnachbarin in den nächstliegenden Tanzsaal.Hier ließ sie sich auf eine kleine Ottomane nieder, er verbeugte sich nochmals und ging. Sie blickte ihm lange nach und sah auf die kleine Hand, auf der seine Lippen einen Moment geruht, und eine heiße Gluthwelle stieg in dem zarten Gesichtchen auf. „J'y pense", flüsterte sie leise, und ein glückliches Lächeln verklärte ihre reinen, kindlich-anmuthigen Züge. Dann gab sie sich ganz dem Vergnügen des Tanzes hin und schwebte bald von einem Arm in den andern, getragen von den prickelnden, lustigen Tanzweisen, den Saal auf und ab. Erhard hatte sie nicht mehr gesehen. Er war zu Frau Melanie Z. gegangen, die im kleinen, matt erleuchteten Boudoir der Hausfrau Cercle hielt und sich von ihren Verehrern bewundern ließ. Ganz am Schluß erinnerte er sich seiner Pflichten, die er als Tischherr gegen seine kleine Nachbarin hatte. Er tanzte mit ihr eine Extratour im Cotillon.Sie heftete einen Orden an seine Brust, und er überreichte ihr ein Veilchensträußchen, das sie mit glücklichem Gesichtchen zu den vielen andern legte, die ihren Platz schon füllten.

Der Morgen dämmerte, als man die teppichbelegten Stufen des gastlichen Hauses hinunterging. Er war eben im Begriffe, aus der Hausthür zu treten, als eine weiche Hand sich auf seinen Arm legte. „J'y pense", kicherte es von den lieblichsten rothen Lippen, und ehe er sich umwenden konnte und antworten, war der kleine Uebermuth schon verschwunden.

* * *

Tage und Wochen waren vorübergegangen, ohne daß Erhard sich an seine kleine Tischnachbarin erinnert hätte. Kurz nach dem Balle folgte er einem Ruf an eine ferne Universität; ein paar flüchtige Abschiedszeilen und ein Dank für Geheimraths, waren das Letzte gewesen, was sie von ihm erfahren, und dennoch verfolgte sein Bild Maria im Wachen und im Traum. Die Veilchen waren längst verwelkt, aber in Marias Seele lebte die Erinnerung an den ersten Ball fort und fort, und ein heimliches Sehnen nach jenen kurzen Stunden des Zusammenseins mit jenem Manne bemächtigte sich ihrer. Maria hatte nur aus dritter Hand Kunde von dem Ergehen desjenigen erhalten, der ihr jugendlich Herz mit einem Schlage gewonnen. Er hatte inzwischen einen bedeutenden Ruf in der Gelehrtenwelt erhalten. Seine Wissenschaft schien ihn vollständig auszufüllen; er war einsam geblieben.

Wieder gaben Geheimraths den ersten Winterball, und heute war Maria, das „Gänschen" von ehemals, der Stern der Gesellschaft. Sie hatte sich wunderbar entwickelt, ihr Benehmen zeigte eine tadellose Eleganz und Sicherheit. Sie war sich vollbewußt ihrer Schönheit und Grazie, ihres Geistes, ihrer mannigfachen geselligen Talente. Man umschwärmte sie, und sie hatte für Alle ein freundliches, liebenswürdiges Lächeln. In dichten Schaaren hatte sich die junge Lebewelt um sie gedrängt, als plötzlich der Geheimrath, einen Herrn am Arm, sich langsam durch die Menge zu seiner schönen Nichte Bahn brach und, ihr leise auf die Schulter klopfend, sie anredete.

„Maria, ich bringe Dir einen alten Bekannten, Professor Erhard wünscht Dir guten Abend zu sagen."

Einen Moment lang zuckte es wie in heißem Schmerz in ihrem Herzen, ihre Augen schauten den Ankommenden scharf und durchdringend an. Er murmelte ein paar Begrüßungsworte, die sie erwidern wollte, aber schon meldete der Diener, daß angerichtet sei, und die Thüren zum Speisesaal öffneten sich.

„Darf ich um den Vorzug bitten,Sie heute zu Tisch zu führen?" fragte Erhard, und sie nickte und legte ihren Arm in den seinen. Und Erhard bemühte sich, seine schweigsameNachbarin diesmal mit all seiner glänzenden Rednergabe zu unterhalten. Er ließ die Funken seines Geistes und Witzes sprühen. Maria hörte zerstreut zu. Nur immer wieder und wieder ruhten ihre Blicke auf dem Mann, der jahrelang das Ideal ihrer Träume gewesen, den sie mit jeder Fiber ihres Herzens geliebt, und dessen Gleichgiltigkeit sie so bitter gekränkt hatte. Und jetzt — da sie ihn wieder sah, war ihr Herz so kalt und still, und keine warme Empfindung wollte darin aufkeimen. Endlich war die Tafel zu Ende, die ihr endlos lang erschienen, und sie athmete auf, als er gegangen. Er war ein Anderer geworden, er glich nicht dem Ideal, das sie sich von ihm erträumt.

Als sie am nächsten Morgen etwas spät mit blassen Wangen zum Frühstück herunterkam, da duftete ihr ein großer Strauß von dunkelrothen Rosen entgegen, und als sie sich über ihn beugte, da sah sie ein kleines Billet in demselben. Sie entfaltete es mit einem traurigen Lächeln. Es war die Visitenkarte Professor Erhards; unter seinem Namen stand: „J'y pense!"

Und um Mittag machte er dem gnädigen Fräulein seine Aufwartung. Man hatte ihm viel von der reichen Erbin erzählt. Er war in die Residenz gekommen, um alte Beziehungen wieder anzuknüpfen und in Archiven zu arbeiten. Maria gefiel ihm. Warum sollte sie nicht die Lorbeeren vergolden, die er sich mühsam erworben auf dem rauhen, steilen Pfad, den die Wissenschaft nur selten ihrenLieblingen ebnet. Und nun besann er sich, er hatte nicht einmal seine Schuld des verlorenen J'y pense ihr genüber getilgt, mit einem Strauß, mit einer duftigen Gabe. Nun wollte er's einholen — nach Jahren! Ob sie's wohl vergessen hatte?

Er begrüßte sie herzlich. Er sagte ihr viele Artigkeiten, und endlich ergriff er ihre Hände und fragte sie, ob die Blumen nicht zu ihr gesprochen hätten von dem, was er ihr heute sagen wollte.

Sie blickte ihn scharf und durchdringend an, lange — es schien, als wollte sie in seiner Seele lesen. Wenige Sekunden ernsten Schweigens folgten, dann lachte sie auf — es war ein hartes, kaltes Lachen; er zuckte bei dem Klange desselben zusammen.

„Hätten Sie einst im Frühling gesprochen," sagte Maria, „da hätte ich Sie wohl verstanden, doch nun ist's Winter geworden! Die Frühlingserinnerung ist erfroren."

Sie trennten sich, um sich nie wiederzusehen!

Um die Grippe in zwei Tagen zu heilen,

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. AlleApotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Groves Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mi

Spanische Fächer.

Ueber spanische Fächer wird der „Frkf. Zeitung" aus Madrid geschrieben: In den Kreisen der valenzianischen Fächerfabrikanten sieht man dem Abschlusse eines spanisch-japanischen Handelsvertrages mit Besorgniß entgegen. In der That leben in der Valenzianer Gegend Tausende von Familien von der Fächerindustrie, und diese könnte durch die Herabsetzung des Zolls auf japanische Fächer lahmgelegt werden. Eine Besonderheit der Valenzianer Industrie ist die Fabrikation von Spitzenfächern, wozu allerdings meistens Brabanter und Nottinghamer Spitzen genommen werden. Alte spanische Spitzen kommen seltener zur Verwendung. Es werden jährlich in Valenzia für einen Werth von ungefähr 5,000,000 Mk. Fächer hergestellt. Davon werden in Spanien selbst zwei Drittel abgesetzt; das letzte Drittel wandert nach Italien undSüdamerika. Der Werth eines valenzianischen Fächers schwankt zwischen 5 und 25 Mk. Die in diesem Fach beschäftigten Arbeiterinnen beziehen den elenden Tagelohn von etwa 1 Mk. Auch die Maler, die oft reizende Bilder auf Seidenstoffe malen, arbeiten für einen Spottpreis. Madrid und Barcelona fabriziren ebenfalls eine große Anzahl von Fächern, aber das spanische Publikum gibt den valenzianischen den Vorzug, weil auf ihnen andalusische Volksszenen und Stierkämpfe gemalt sind, oder Wiedergaben von berühmten Gemälden. Im vorigen Jahrhundert hatte die Fächerkunst in Spanien den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht, und noch heute sind ihre Leistungen groß, wie schon der Umstand beweist, daß die Antiquitätenhändler von Frankfurt, Paris, Wien und London die beschädigten alten Fächer vorzugsweise nach Madrid zur Ausbesserung schicken. Das 18. Jahrhundert ist die Blüthezeit der Fächermacherkunst im allgemeinen, und das goldene Zeitalter der spanischen Fächer beginnt mit der Königin Isabella Farnese, der zweiten Gemahlin Philipps V. Die Hofmaler und talentvolle Dilettanten malten damals auf feines Zickleinsleder mythologische Szenen, und die hohen Damen ließen diese Bilder auf Stäbe von Perlmutter spannen und diese mit Gold und Edelsteinen belegen. Unter den Samlungen der Infantin Isabella, der Herzoginnen von Fernan Nunez, von Alba, von Denia, der Marquise von Villamejor, der Gräfinnen von Munter, von Boudilla, von San Rafael von Lugano, welche Sammlungen heute die schönsten von Madrid sind, seitdem die derGräfinnen von Valle und Campo Alange nicht mehr bestehen, gibt es herrliche Exemplare aus jener Epoche.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

"Was Du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen." Kaufe sofort

SAPOLIO

und reinige Dein Haus. Zu beziehen von jedem Grocer.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 3. April: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 4. April: „Friesland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 5. April: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 7. April: „Rotterdam" nach Rotterdam.
Samstag, 7. April: „Phoenicia" nach Hamburg.
Dienstag, 10. April: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 11. April: „Southwark" nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. April: „L'Aquitanie", Expreß, nach Havre.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofw

Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen 2c. 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 92 LaSalle Str.
14mar,tg&sonbw

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mg16bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mammfr

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2ap6mo,momifr

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen allerArt prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

Es ist immer vor Euren Augen!

Jedes Gebrechen oder Verkrüppelung.

Falls Ihr ein Krüppel seid, so seid Ihr es Euch selbst schuldig, Euch heilen zu lassen.

Warum nicht so gut wie möglich aussehen?

Falls Ihr häßlich seid, so seid Ihr es Euren Freunden schuldig, Euch heilen zu lassen.

Krüppel! Viele von Euch können jetzt geheilt werden.

Diese schwierigen Operationen haben Dr. Reinhardt berühmt gemacht.

Krummer Rücken.

Leidet Ihr, oder eines von Euren Kindern an diesem schrecklichen Gebrechen? Ihr noch sie sollten durchs Leben gehen in diesem schrecklich verkrüppelten Zustand. Ihr seid eine Zielscheibe des Spottes bei anderen Männern. Freundlicher Leser, Euer Rückgrat kann wieder gerade gerichtet werden. Ich habe eine neue Hitze-Behandlung, welche Euch heilt. Ich garantire eine dauernde Heilung. Kommt und seht meine Behandlung und laßt Euch untersuchen, ob Ihr geheilt werden könnt.

Krumme Beine.

Ist Euer Kind, oder seid Ihr krummbeinig? Es ist eine bedauernswürdige Verunstaltung. Viele Leute lachen über Euch. Ihr braucht nicht in diesem Zustand zu verharren, Ihr könnt geheilt werden ohne Schmerzen oder Operationen. Laßt Euer armes kleines Kind nicht mit den schrecklichen krummen Beinen aufwachsen, es bleibt ein Krüppel für Lebenszeit. Es macht Kinder häßlich.

Krumme Nasen.

Seid Ihr häßlich? Hält Euch Euer unschönes Gesicht davon ab, gute Arbeit zu erhalten? Ist Euer Gesicht mit Pickel, Schuppen, oder Muttermalen bedeckt? Sprecht vor bei Dr. Reinhardt, er kann Euch ohne Schmerzen heilen.

Schielen.

Schielen, weiße Flecken vor den Augen, Staar, blöde, ausdruckslose Augen, schwache, rothe, wunde Augen können durch Dr. Reinhardt geheilt werden. Sind die Augenlider schwulstig, schlaff und faltig? Alle diese Fehler können schnell beseitigt u. die Augen klar, feurig und anziehend ausdrucksvoll gemacht werden.

Ist Eure Nase gebogen?

Ist sie zu groß, nach oben gerichtet oder eingefallen, römisch oder gebogen? Ist Eure Nase roth? Sorgt nicht länger oder ärgert Euch über Euer Gesicht. Ich kann Euch heilen.

Große Ohren; sind die Euren zu groß?

Sind sie zu groß, zu klein, unförmlich oder stechen sie ab wie aufgeblähte Segel? Falls so, dann können sie schmerzlos gerichtet und dem Kopfe symetrisch angepaßt werden.

Kinn, Hals und Kehle.

Wie steht es mit denen? Sind sie zu flach, aufgerollt, schlaff, senkig oder lederartig? Diese Verunstaltungen können leicht verbessert und der Umriß wieder hergestellt werden.

Klumpfüße.

Verkrüppelte Füße.

Nichts scheint so zu entstellen, wie krumme Beine. Doch viele brauchten nicht in diesem Zustand umherzugehen. Ganz gleich wer auch gefehlt hat Euch zu heilen, sprecht bei mir vor und holt Euch eine ehrliche Meinung über Euren Fall.

Hüftgelenk-Leiden.

Ist ein Bein kürzer, wie das andere? Lauft Ihr auf Krücken oder an hohenSchuhen einher? Schmerzt Euch Eure Hüfte? Seid Ihr lahm durch irgend eine Ursache? Die neue Hitz-Behandlung heilt Lähmung genau so, wie sie gebogene Rückgrate gerade richtet. Kommt zu mir und werdet geheilt.

Hüftgelenk.

Eure Lippen.

Hat Euer Kind eine Hasenlippe? Habt Ihr? Wißt Ihr, daß es vollständig geheilt werden kann in 3 bis 5 Tagen?

Sind Eure Lippen herunterhängend, aufgerollt oder zusammengezogen? Ist die Rundung verschoben oder unnatürlich? Wenn so, dann können sie richtig gestellt werden, und ein freundlicher, anziehender Ausdruck wird erzielt.

Hasenlippe.

Das Ausfallen der Haare

wird durch einen Keim verursacht, der die Wurzel zerstört. Tödtet dieseKeime und gebraucht Dr. Reinhardts neue Behandlung, und ein schöner Haarwuchs wird sich einstellen.

Ausfallen der Haare.

Graue Haare

werden durch das Absterben der Haare verursacht. Es macht Euch 10 Jahre älter aussehen als Ihr seid. Frühes Ergrauen ist heilbar. Sprecht bei mir vor.

Durch genaue Arbeit richte ich diese Füße ein, nachdem viele Aerzte es nicht vermochten.

Eingebogene Kniee

geheilt ohne Schmerzen oder Operation. — Bringt Eure verkrüppelten Kinder her.

Eingebogene Kniee.

DOKTOR REINHARDT,
Zimmer 705—706 Masonic Temple, Chicago.
Office offen: Von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. an jedem Arbeitstag. Arbeiter können vorsprechen Dienstag und Freitag Abends, 7 bis 9. Sonntags, 9 bis 12.
Unser Motto: Reelle, ehrliche Behandlung, schnelle dauernde Heilungen.

Lokalbericht.

Die Frühjahrswahl.

Der Stadtrath wird eine republikanische Mehrheit aufweisen.

Schwache Betheiligung am Stimmkasten.

Ein Vertrauens = Votum für die Aldermen Herrmann und Goldzier.

Wie die Wähler der 26. Ward den Verrath an Schlake rächten.

„Major" Sampson und „Ed" Cullerton gründlich geschlagen.

Die Town=Wahlen.

Bei der gestrigen Stadtrathswahl wurden folgende Aldermen gewählt, beziehungsweise wiedergewählt:

1. Ward — John J. Coughlin, D.
2. Wm. Hale Thompson, R.
3. Thomas J. Dixon, R.
4. Wm. S. Jackson, R.
5. Wm. E. Kent, D.
6. Chas. Martin, D.
7. Henry L. Fick, D.
8. Edw. J. Novak, D.
9. Chas. J. Byrne, D.
10. Wm. F. Brennan, D.
11. Nicholas R. Finn, D.
12. Chas. H. Gary, R.
13. Wm. T. Maypole, D.
14. Albert W. Beilfuß, R.
15. Walter J. Raymer, R.
16. Stanley H. Kunz, D.
17. Frank Oberndorf, R.
18. Michael C. Conlon, D.
19. John Powers, D.
20. Wm. Eisfeldt, R.
21. Ernst F. Herrmann, Unabh.
22. Julius Goldzier, D.
23. Albert J. Olson, R.
24. John Minwegen, D.
25. Alfred D. Williston, R.
26. Wm. E. Kuester, R.
27. Henry Wulff, Bürg.=Partei.
28. Manning T. Hackley, R.
29. Thomas Carey, D.
30. Chas. J. Boyd, D.
31. Jos. Badenoch, R.
32. Wm. Mavor, R.
33. John H. Jones, R.
34. Chas. Corkery, R.
35. Frank L. Race, Unabh. R. (kurzer Termin.) Thos. M. Hunter, Unabh. R. (langer Termin.)

Es wurden gestern 16 demokratische und 16 republikanische Stadtrathsmitglieder, sowie vier „Unabhängige" gewählt. Der neue Gemeinderath wird sich aus 39 Republikanern, 27 Demokraten und vier Unabhängigen zusammensetzen, und zwar werden die einzelnen Wards fortan wie folgt vertreten sein:

1. Ward: John J. Coughlin, D., Michael Kenna, D.
2. Ward: Wm. Hale Thompson, R., Eugene R. Pike, R.
3. Ward: Thomas J. Dixon, R., Charles Alling, R.
4. Ward: William S. Jackson, R., Milton J. Foreman, R.
5. Ward: William E. Kent, D., Michael M. Blake, D.
6. Ward: Charles Martin, D., James J. McCormick, D.
7. Ward: Henry L. Fick, Jr., D., Nathan D. Brenner, R.
8. Ward: Edward J. Novak, D., Michael Garry, D.
9. Ward: Charles J. Byrne, D., Rudolph Hurt, D.
10. Ward: William F. Brennan, D., Anton Novak, R.
11. Ward: Nikolas R. Finn, D., George Duddleston, D.
12. Ward: Charles H. Gary, R., James C. Patterson, R.
13. Ward: William T. Maypole, D., Frank T. Fowler, R.
14. Ward: Albert W. Beilfuß, R., John R. Bos, R.
15. Ward: Walter J. Raymer, R., Charles E. Hallstrom, R.
16. Ward: Stanley H. Kunz, D., John F. Smulski, R.
17. Ward: Frank Oberndorf, R., George B. Johnson, R.
18. Ward: Michael C. Conlon, D., John J. Brennan, D.
19. Ward: John Powers, D., Patrick Morris, D.
20. Ward: William Eisfeldt, R., Amos Pettibone, R.
21. Ward: Ernst F. Herrmann, Unabh., Charles Werno, D.
22. Ward: Julius Goldzier, D., Kinney Smith, R.
23. Ward: Albert J. Olson, R., John R. Peterson, R.
24. Ward: John Minwegen, D., S. H. Helm, R.
25. Ward: Alfred D. Williston, R., Walter Butler, R.
26. Ward: William E. Kuester, R., Freeman K. Blake, R.
27. Ward: Henry Wulff, Unabh., Albert F. Keeney, R.
28. Ward: Manning T. Hackley, R., Charles H. Rector, R.
29. Ward: Thomas Carey, D., John T. Ruffel, D.
30. Ward: Charles J. Boyd, D., Anton T. Zeman, R.
31. Ward: Joseph Badenoch, R., Henry F. Eidmann, R.
32. Ward: William Mavor, R., Walter C. Nelson, R.
33. Ward: John H. Jones, R., Edward Watkins, D.
34. Ward: Charles Corkery, R., Frank L. Bennett, R.
35. Ward: Thomas M. Hunter, Unabh. R., Frank L. Race, Unabh. R.

Für die geplante 4prozentige Bondanleihe in Höhe von 2½ Millionen Dollars wurden 95,930 Stimmen abgegeben, während sich 57,819 Bürger dagegen erklärten. Ob die Majorität von 38,111 Stimmen genügt, um die Bondanleihe gesetzlich zu machen, ist vorläufig noch eine offene Frage, da von einer Seite behauptet wird, daß eine Mehrheit sämmtlicher bei der gestrigen Wahl abgegebenen Stimmen erforderlich gewesen sei, um die Anleihe gutzuheißen — eine Anschauung, die indessen vom Korporationsanwalt nicht getheilt wird. Derselbe weist darauf hin, daß für die Bondanleihe ein separater Wahlzettel benutzt worden sei, und daß die 219,162 Stimmen, welche für die Stadtraths=Kandidaten abgegeben wurden, als Votum für die Bondanleihe nicht in Betracht kommen können.

* * *

Die gestrige Wahl ist ruhig und ordnungsmäßig verlaufen, und nicht einmal in der 23. Ward, woselbst man tumultuarische Szenen befürchtete, hatte die Polizei irgendwelchen Grund, einzugreifen. Es wurde ein erstaunlich geringes Votum abgegeben: insgesammt 219,162 Stimmen, bei einer Registrirung von 347,872 Stimmen, während sich an der vorjährigen Mayorswahl 307,590 Bürger betheiligten. Nur in der 2., 3., 5., 6., 9., 13., 23., 24., 26., 27. und 30. Ward bekundeten die Stimmgeber ein reges Interesse an der Wahl, während in allen anderen Wards — namentlich aber auf demokratischer Seite — nur wenig hiervon zu bemerken war. An „Ueberraschungen" aller Art hat es gestern nicht gefehlt, und wenn auch das Fazit der Wahl im Großen und Ganzen als ein Sieg der Reformfreunde betrachtet werden darf, so ist doch auch eine ganze Anzahl von „schwarzen Schafen" gewählt worden, und das trotz des Bannstrahls, den die Municipal Voters' League gegen sie geschleudert hatte. Die Liga ist überhaupt bei der gestrigen Wahl ziemlich schlecht gefahren. Die von ihr mit besonderem Nachdruck empfohlenen Stadtraths=Kandidaten Fitch, Connor, Frank, Marcus, Smejkal, Wengierski, Dever, Kane, Danford, Ford und Johnson sind sammt und sonders geschlagen worden, während die von der Liga bekämpften Kandidaten Kent, Martin, Fick, Novak, Kunz, Oberndorf, Conlon, Eisfeldt, Olson und Wulff siegreich waren. Gewählt wurden die von der M. V. L. indossirten Kandidaten Wm. S. Jackson, Wm. F. Brennan, Chas. H. Gary, Wm. T. Maypole, Albert W. Beilfuß, Walter J. Raymer, Emil F. Herrmann, Jul. Goldzier, Wm. E. Kuester, Manning H. Hackley, Thomas Carey, Chas. J. Boyd. Jos. Badenoch, Wm. Mavor und Thos. M. Hunter.

Die Wiedererwählung der Aldermen Herrmann und Goldzier wird von allen Bürgern, denen eine ehrliche Munizipalverwaltung über Parteierfolg geht, mit Freuden begrüßt werden, nicht minder aber auch der neue Wahlsieg der ebenfalls bereits erprobten Stadtrathsmitglieder Maypole, Beilfuß, Raymer und Mavor. Daß es dem berüchtigten „Major" Sampson nicht geglückt ist, das Mandat der 23. Ward zu ergattern, wird allen rechtlich denkenden Bürgern hohe Befriedigung geben, so sehr es auch zu bedauern sein mag, daß Alderman Olson nicht ebenfalls gründlich geschlagen wurde. Auch die Niederlage Alderman Connors, in der 5. Ward, ist ein empfindlicher Schlag für die Reformfreunde, und ob die in der 2. und 3. Ward neu=gewählten Aldermen Thompson und Dixon ihre bewährten Amtsvorgänger Gunther und Fitch völlig ersetzen werden, bleibt vorläufig abzuwarten. Die Bürger der 26. Ward haben es den demokratischen Politikanten gründlich heimgezahlt, daß sie den bewährten Alderman Schlake so schmählich im Stich gelassen. Wm. E. Ehemann, welcher Schlake bei der Primärwahl schlug, erhielt gestern 1500 Stimmen weniger, als sein republikanischer Gegen=Kandidat Wm. E. Kuester!

Alderman Mavor erzielte in der 32. Ward die größte Pluralität bei der heutigen Wahl — 4026 Stimmen. Nach ihm kommen Charles Corkery, 34. Ward, mit 3414 und Chas. Gary, 12. Ward, mit 2901 Stimmen Pluralität.

Daß „Smooth Ed" Cullerton von den Wählern der 9. Ward so gründlich auf's Haupt geschlagen wurde, kann Letzteren nur zur Ehre gereichen.

Folgende Stadtrathsmitglieder scheiden heute aus Amt und Würden aus: Chas. F. Gunther, 2. Ward; Henry S. Fitch, 3. Ward; Edward D. Connor, 5. Ward; Edw. F. Cullerton, 9. Ward; Robert K. Olson, 11. Ward; John F. Neagle, 12. Ward; Chas. F. Brown, 20. Ward; Wm. E. Schlake, 26. Ward; Hubert W. Butler, 27. Ward; John Bigane, 28. Ward; Hugh T. Darcy, 33. Ward und John B. Barth, 34. Ward.

* * *

In den einzelnen Wards wurde folgendes Votum abgegeben:

1. Ward.	
John J. Coughlin, D.	2703
2. Ward.	
William Hale Thompson, R.	2516
Charles F. Gunther, D.	2113
3. Ward.	
Thomas J. Dixon, R.	3292
D. Van Neß Person, D.	1082
Henry S. Fitch, Ind.	1013
William H Regroat, Cit.	6
4. Ward.	
William S. Jackson, R.	3577
John Lyons, D.	1531
5. Ward	
William E. Kent, D.	3794
Edward D Connor, R.	3017
H. C. Dreisvogt, Soz. Arb.	100
6. Ward.	
Charles Martin, D.	4178
Jacob Frank, R.	4025
7 Ward.	
Henry L. Fick, D.	2538
Louis Marcus, Soz.=Arb.	614
8. Ward.	
Edward J. Novak, D.	3006
9. Ward.	
Charles J. Byrne, D.	2654
Joseph A. Smejkal, R.	2144
Edward F. Cullerton, Ind.	1922
J. Kurzowski, Soz.=Arb.	134
10. Ward.	
William F. Brennan, D.	5846
Emil A. Zuz, R.	4832
G. J. Sindelar, Soz.=Arb.	323
11. Ward.	
Nicholas R. Finn, D.	3221
Lewis D. Sitts, R.	2974
12. Ward.	
Charles H. Gary, R.	7272
John F. Neagle, D.	4371
D. H. Daly, Soz.=Arb.	104
13. Ward.	
William T. Maypole, D.	3915
William G. Morris, R.	3160
Theodore Williams, Soz.=Arb.	103
Edward J. Cline, Ind.	110
14. Ward.	
Albert W. Beilfuß, R.	5256
Thomas P. Inglesby, D.	3183
Marcus Hitch, Soz.=Arb.	263
15. Ward.	
Walter J. Raymer, R.	5888
H. Oluf Hansen, D.	3671
Anthon Stefanowicz, Soz.=Arb.	233
John H. Curtis, Ind.	41
16. Ward.	
Stanley H. Kunz, D.	4418
Frank Wengierski, R.	2450
A. Jafinski, Soz.=Arb.	185
17. Ward.	
Frank Oberndorf, R.	1978
William E. Dever, D.	1633
18. Ward.	
Michael C. Conlon, D.	3966
John H. Kane, R.	1311
19. Ward.	
John Powers, D.	3588
20. Ward.	
William Eisfeldt, R.	2469
William J. Danforth, D.	1977
21. Ward.	
Ernst F. Herrmann, Unabh.	2166
Jacob Pondorf, D.	1538
Gottfried J. Geldermann, R.	1406
22. Ward.	
Julius Goldzier, D.	2838
Edward Muelhoefer, R.	2249
John Boening, Soz. Arb.	61
23. Ward.	
Albert J. Olson, R.	1830
John W. Sampson, D.	1546
Thomas J. Ford, unabh. D.	1474
C. E. Kronlof, Soz. Arb.	64
24. Ward.	
John Minwegen, D.	2824
Peter Adler, R.	2098
William R. Manierre, unabh. R.	777
M. Faller, Soz. Arb.	103
25. Ward.	
Alfred D. Williston, R.	4263
Edward H. Taylor, D.	2529
Henry F. Joslin, unabh. R.	429
26. Ward.	
William E. Kuester, R.	5377
William H. Ehemann, D.	3812
27. Ward.	
Henry Wulff, Cit.	2138
Alfred T. Johnson, D.	1916
William H. Wallis, R.	1274
David Gerold, Unabh	38
28. Ward.	
Manning T. Hackley, R.	2428
Frank M. McCarthy, D.	1972
29. Ward.	
Thomas Carey, D.	3450
Charles Hecker, Ind.	722
Nicholas Krump, Soz. Arb.	276
30. Ward.	
Charles J. Boyd, D.	5713
Jephtha C. Denison, R.	4428
Frederick A. Hart, Ind.	2347
31. Ward.	
Joseph Badenoch, R.	4402
32. Ward.	
William Mavor, R.	5635
Harris F. Williams, D.	1699
33. Ward.	
John H. Jones, R.	3819
Patrick C. Finerty, D.	2088
Charles Stilhoff, Soz. Arb.	225
34. Ward.	
Charles Corkery, R.	6831
Herman F. Getze, D.	3417
H. De Boer, Soz. Arb.	468
35. Ward — Einjähriger Termin.	
Frank L. Race, Ind. R.	849
James A. Martin, R.	836
Edwin F. Abbott, Ind. R.	259
35. Ward — Zweijähriger Termin.	
Thomas M. Hunter, Ind. R.	1049
Charles E. Baffett, D.	508
Alexander R. Todd, R.	476

* * *

Die gestern ebenfalls gehaltenen Town=Wahlen sind wie folgt ausgefallen:

Town of North Chicago.
Assessor — James J. Gray, D.
Kollektor — Julius Salomon, D.
Supervisor — B. H. Perkins, D.
Clerk — Frederick Rinderer, D.

Town of South Chicago.
Assessor — Shirley T. High, R.
Kollektor — Henry H. Fuller, R.
Supervisor — William J. Lawlor, R.
Clerk — Cyrus F. Adams, R.

Town of West Chicago.
(Zwei Prezinkte ausstehend.)
Assessor — Joseph J. Klein, D.
Kollektor — B. C. Cerveny, D.
Supervisor — J. J. McLaughlin, D.
Clerk — C. R. Warwick, D.

Town of Hyde Park.
Assessor — Samuel L. Dille, R.
Kollektor — James Baird, R.
Supervisor — William S. Adams, R.
Clerk — A. Emil Anderson, R.

Town of Lake View.
Assessor — Carl L. Hambleton, R.
Kollektor — Albert E. Barker, R.
Supervisor — Henry Best, R.
Clerk — John H. Fichter, R.

Town of Calumet.
Assessor—Chas. Kleinhuizen, R.
Kollektor—John Hales, R.
Supervisor—C. C. Clausen, R.
Clerk—Frank E. Meek, R.

Town of Lake.
Assessor—Irwin C. Sproul, D.
Kollektor—Martin J. Murphy, R.
Supervisor—Albert F. Gorman, D.
Clerk—John W. Smolka, D.

Town of Jefferson.
Assessor—Henry Rusteberg, R.
Kollektor—William F. Hauffen, R.
Supervisor—B. J. Youngquist, R.
Clerk—John F. Kamen, R.

Town of Evanston.
Assessor—J. M. Lyons.
Kollektor—W. L. Knox.
Supervisor—F. P. Kappelman.
Clerk—O. G. Ryden.
Straßenkommissär—B. H. Hatley.
Schul=Trustee—J. W. Branch.
Mitglieder der Erziehungsbehörde—W. S. Lord und C. H. Poppenhusen.

Wie aus obiger Liste ersichtlich ist, haben die Republikaner das ganze South Town Ticket erwählt, sowie ihren Kandidaten für das Kollektors=Amt in Town of Lake. Hyde Park, Lake View und Jefferson „gingen" wie üblich, ebenfalls republikanisch. Die Demokraten waren im West= und North=Town siegreich und brachten drei von ihren Kandidaten auf dem Town of Lake=Wahlzettel durch.

Im South Town erhielt der republikanische Assessors = Kandidat High 17,349, sein demokratischer Gegen=Kandidat Schlumbrecht 16,383 Stimmen. Lawlor, republ. Kandidat für das Amt des Supervisors, vereinigte 17,850 Stimmen auf sich, während Maher, Dem., deren 15,321 erhielt.

In West Town stimmten 42,436 Bürger für den republikanischen Supervisors = Kandidaten Kummerow und 46,975 für den Demokraten McLaughlin. Das Votum im North Town fiel wie folgt:

Assessor.

Ward.	Gray, D.
20.	2,446
21.	3,339
22.	3,070
23.	2,365
24.	3,3[illegible]
Zusammen	14,5[illegible]

Kollektor.

Ward.	Lineberger, R.	Salomon, D.
20.	2,174	2,098
21.	1,950	2,810
22.	2,176	2,624
23.	2,253	2,082
24.	2,582	2,743
Zusammen	11,135	12,307

Supervisor.

Ward.	Bertrand, R.	Perkins, D.
20.	2,184	2,063
21.	2,067	2,697
22.	2,372	2,477
23.	2,345	2,050
24.	2,936	2,665
Zusammen	11,904	11,952

Clerk.

Ward.	Well, R.	Rinderer, D.
20.	2,055	2,233
21.	1,923	2,885
22.	2,259	2,608
23.	2,265	2,140
24.	2,434	2,907
Zusammen	10,936	12,743

Eine Million Frauen

sind durch Mrs. Pinkham's Rath und Medizin von Frauenleiden befreit worden.

Die Briefe von einigen derselben werden beständig in diesem Blatte abgedruckt.

Wenn irgend Jemand an der Wirksamkeit oder an dem geheiligt konfidentiellen Charakter der Pinkham'schen Methoden zweifelt, dann schreibe man einfach um ein Buch, das sie kürzlich veröffentlicht hat. Dasselbe enthält Briefe des Mayors und des Postmeisters von Lynn und anderer Persönlichkeiten ihrer Vaterstadt, die, nach Anstellung sorgfältiger Untersuchungen, sämmtliche Ankündigungen und Ansprüche Mrs. Pinkham's bestätigen.

Die Ansprüche Mrs. Pinkham's sind sehr weitreichende. Untersuchen Sie sie.

Dreißig Jahre voll von Heilkuren.

Blatternschrecken.

In der Polizeiwache an der Desplaines Straße sprach gestern Abend, völlig erschöpft, ein gewisser John Smith vor, mit der Meldung, er komme aus Rockford, Tenn., habe die Blattern und könne nicht weiter. Als der Zustand des Mannes in der Station bekannt wurde, suchten mit Ausnahme des Leutnant O'Connor und des im Bureau dienstthuenden Sergeanten Hawkins sämmtliche Sicherheitswächter, die zugegen waren, schleunigst das Weite. Die beiden genannten Beamten benachrichtigten das Gesundheitsamt, welches Smiths Ueberführung nach dem Isolir = Hospital veranlaßte. Im Laufe des Abends wurde dann die Revierwache gründlich desinfizirt, und die Personen, welche in Smiths Nähe gekommen waren, wurden, so viel sich ihrer ermitteln ließen, geimpft. — Smith berichtete, daß er Streckenaufseher an einer Eisenbahn in Tennessee gewesen sei. Unter seinen Arbeitern wären die Blattern ausgebrochen, und er hätte vor der Seuche nach seiner Heimath in Michigan entfliehen wollen. Auf der Fahrt sei er aber erkrankt und er hätte deshalb, als er vorgestern Abend in Chicago eintraf, nicht mehr weiter gekonnt. Bis er sich gestern Abend auf der Polizei meldete, war er ziellos umhergeirrt und fraglos sind durch ihn Viele in Gefahr gebracht worden, auch von der Krankheit befallen zu werden.

Höhere Milchpreise.

Der Verein der Milcherei=Besitzer kündigt an, daß seine Mitglieder in diesem Sommer den Chicagoer Milchhändlern für die Acht=Gallonen=Kanne 10 Cts. mehr berechnen würden, als im vorigen Jahre. Im vorigen Jahre wurden für acht Gallaonen Milch gezahlt: im Mai und Juni, 65 Cents; im Juli und August, 75 Cents; im September und Oktober, 85 Cents. — Diese Preise werden nun auf bezw. 75, 85 und 95 Cents erhöht werden. Natürlich werden die Verschleißer der Milch sich an ihren Kunden schadlos und mehr als schadlos halten, indem auch sie entsprechende Preissteigerungen eintreten lassen.

* Gegen die Anklage des Ladendiebstahls hatten sich gestern Mary Meyers und Maggie Williams vor Richter Prindiville zu verantworten. Sie bekannten sich schuldig, und stellten für ihr Erscheinen im Kriminalgericht, dem sie der Richter überantwortete, je $300 Bürgschaft.

Bedeutende Aufregung.

Beschwerden, beim Aufgeben des Kaffeetrinkens.

„Seit mehr als zwanzig Jahren trank ich Kaffee und Thee. Falls ich keinen Kaffee zum Frühstück trank, hatte ich heftiges Kopfweh. Als ich dies bemerkte, versuchte ich ihn aufzugeben, fand aber, daß Thee dieselben Folgen hatte. Ich war ein Sklave von beiden, und wurde so nervös, daß ich beinahe nicht wußte, was ich mit mir thun sollte, wenn ich versuchte, beide Getränke aufzugeben.

„Oft hörte ich Leute sagen, daß Thee sie nervös mache, und ich wunderte mich, wie das möglich sei, denn er bewirkte gerade das Gegentheil an mir; mein nervöses Kopfweh verschwand sogleich, nachdem ich Thee trank. Es war mir klar, daß er schädlich für mich war, aber ich war etwa da angelangt, wo ich nicht mehr ohne ihn auskommen konnte.

„Schließlich gedachte ich, Postum Food=Kaffee zu versuchen, und nachdem ich ein Packet gekauft und ihn sorgfältig zubereitet hatte, war ich überrascht, zu finden, daß er mir schmeckte, aber eine Stunde danach wurde ich von einem schrecklich nervösen Kopfweh befallen, welches den ganzen Tag anhielt. Am Abend machte ich mir wieder eine Tasse Thee, welcher das Kopfweh verscheuchte.

„Dieses bewies, daß ich ein Sklave eines Anregungsmittels war, darum beschloß ich, den Thee sofort aufzugeben und Postum zu trinken, wenn ich auch für einen oder zwei Tage an Kopfweh zu leiden hätte, um darüber hinwegzukommen. So blieb ich bei, Postum zu trinken, und meine Kopfschmerzen verschwanden gänzlich. Ich fühlte wohler und munterer, als seit zehn Jahren. Jetzt habe ich kein Verlangen nach Kaffee oder Thee, sondern mir schmeckt Postum besser, als die alten Getränke mir jemals geschmeckt haben. Dies gefällt mir, denn ich bin zufriedener mit dem neuen Getränk, als ich mit den anderen war, und doch nehme ich zu an Gesundheit und Kraft. Ich gebrauchte stets nur die besten Qualitäten von Thee und Kaffee, die viel theuerer sind, als Postum. Es ist dies ein weiterer Vortheil. Ich möchte um nichts in der Welt zu der alten Sklaverei und den Beschwerden zurückkehren. Bitte meinen Namen nicht zu veröffentlichen."

Den Namen dieser Dame kann man erfahren, wenn man sich an die Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., wendet.

Recht heiter.

Wie es gestern in den Südseite=„Town=Meeting" zuging.

Prominente Bürger buchstäblich „an die Wand gedrückt."

Während es gestern am Stimmkasten mit ihrer Herrlichkeit zu Ende ging, haben die Beamten des South Town mit ihrem Anhang von Tage= und sonstigen Dieben in der „Gemeinde=Versammlung" ihrer Willkürherrschaft zu böser letzt noch die Krone aufgesetzt.

Die Versammlung war auf 2 Uhr Nachmittags anberaumt, und zwar im Amtslokal der Townbehörde, das sich im Stock Exchange=Gebäude befindet. Mitglieder der Grundeigenthums=Börse und andere bekannte Bürger hatten sich vorgenommen, der Versammlung beizuwohnen, um nach dem Rechten zu sehen. Besonders wollte man verhindern, daß die hohen Gehälter, welche die Townbeamten sich „bewilligt" hatten, zusammen $23,000, zur Zahlung angewiesen würden. Aber es ist anders gekommen, wenigstens bis auf Weiteres. Die Herren von der Grundeigenthums=Börse und ihre Anwälte stellten sich zwar schon um 1 Uhr vor dem Versammlungslokale ein, fanden dasselbe aber verschlossen und wurden von einem Trabanten der Beamten mit höhnischem Grinsen bedeutet, daß sie's sich bis um 2 Uhr schon im Korridor würden bequem machen müssen. Inzwischen hatten die Townbeamten aber das Versammlungslokal bereits durch Seitenthüren mit ihren Zuhältern vollgepackt, und als die Hauptthüre schließlich geöffnet wurde, konnte in das Versammlungszimmer Niemand mehr hinein. Man wies den Harrenden aber mit spöttischer Höflichkeit ein kleines Nebenzimmer an, durch dessen Thüröffnung sie sich die Gesellschaft ansehen konnten, welche sich als „Gemeinde" zu konstituiren im Begriff stand. Ein gewisser William R. Sterry wurde zum Vorsitzenden gewählt. Unter der Leitung desselben wurde im Sauseschritt und mit Hurrah Alles „bewilligt" und „gutgeheißen", was Town=Clerk Ryan und Supervisor Shannon vor die Versammlung brachten. Als die im Nebenzimmer zusammengepferchten Bürger einen Protest laut werden ließen, geriethen sie in's Gedränge. Unter der Führung eines gewissen James M. Quinlan löste sich von der „Gemeinde=Versammlung" ein Gewalthaufe ab, der auf die Protestler eindrang. Diese wurden buchstäblich dermaßen an die Wand gedrückt, daß sie förmlich quietschten. Und während sie in dieser Weise eingekeilt waren, nahmen Taschendiebe, die sich der Gegenpartei angeschlossen hatten, die günstige Gelegenheit wahr. Dem Präsidenten der Grundeigenthums=Börse, Herrn George L. Warner, und dem Ex=Richter Kirk Hawes wurden werthvolle Busennadeln entwendet. — Colonel H. S. Dietrich und Präsident Elbridge G. Keith von der Metropolitan National Bank wurden in dem Gewühl thätlich angegriffen und verletzt. Und über dem Wirrwarr ertönte die Stimme des Gemeindeschreibers Ryan, der den Vergewaltigten zurief: „Ihr Krakehler da drüben, wenn ihr euch nicht ruhig verhaltet, lasse ich euch hinauswerfen!" —

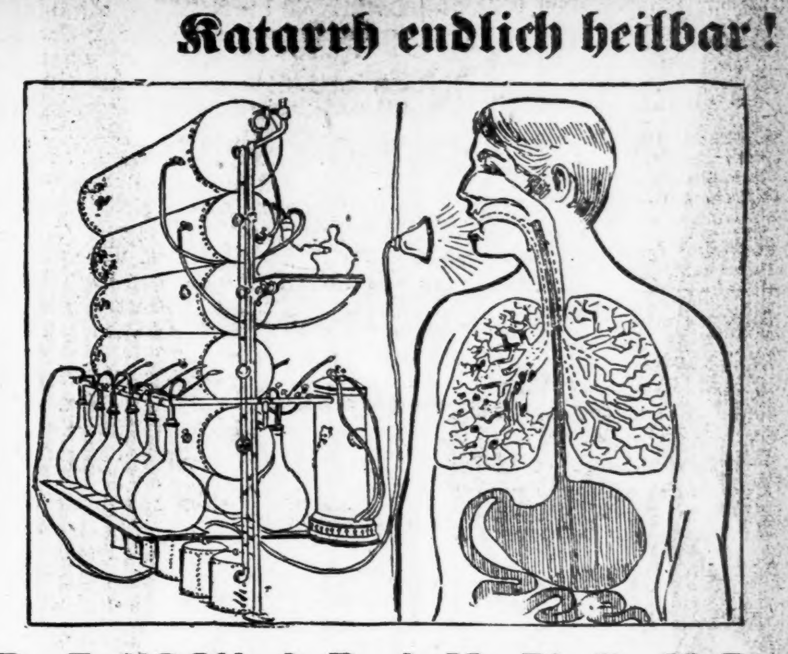
Außer den vier schon genannten Herren gehörten der so übel gefahrenen Protest=Partei noch an: George E. Cole, Dunlap Smith, Präsident Donnersberger von der Südseite=Parkbehörde, General Charles W. Drew, Josiah L. Lombard, R. A. Fessenden, C. L. Hammond und Robert C. Givins. —Die Herren erklären, daß sie Schritte thun würden, um die Bürgen des Town=Supervisors Shannon für den Betrag der von diesem ausgezahlten, übertrieben hohen Gehälter haftbar zu machen. Gemeindeschreiber Ryan ist von Richter Tuley angewiesen worden, den Bürgschafts=Bond Shannons spätestens am 16. April dem Gericht vorzulegen. — Es fragt sich jetzt nur, ob dieser Bond dann noch irgend welche Giltigkeit haben wird. Shannon und seine Kollegen haben gestern der „Gemeinde=Versammlung" ihre Schlußberichte vorgelegt und sind, mit einem offiziellen Dankesbeschluß, aller weiteren Verbindlichkeiten enthoben worden. Der Beschluß der Aufsichtsbehörde, daß die beanstandeten Gehälter nicht zur Zahlung angewiesen werden sollten, ist von der „Gemeinde=Versammlung" für null und nichtig erklärt worden, und die von Supervisor Shannon gemeldete Verausgabung von $146,277.36, einschließlich der $23,000 für Beamtengehälter, wurde ausdrücklich gutgeheißen. Für „laufende Ausgaben" wurden der nächsten Townbehörde $25,000 angewiesen.

In den Town=Versammlungen auf der West= und auf der Nordseite ging es weit friedlicher zu. Auf der Westseite wurden den Beamten $6000 für Gehälter angewiesen und auf der Nordseite $10,200. Die Festsetzung der für laufende Ausgaben zu bewilligenden Summe wurde von der Westseite=Town=Versammlung dem Countyrath überlassen. Auf der Nordseite wurde der Voranschlag des Townschreibers gutgeheißen, welcher für den Zweck $32,000 verlangt.

* Zum Besten der Angestellten des Columbia = Theaters, welche durch die Einäscherung dieses Bühnengebäudes beschäftigungslos geworden sind, findet morgen Nachmittag in Powers' Theater eine Extra = Vorstellung statt. Sämmtliche zur Zeit hier gastirenden Theatergesellschaften werden sich an der Ausführung des interessanten Programmes betheiligen.

* Aus Ogden, Utah, ist die Nachricht eingetroffen, daß John M. Klinke, der ehemalige Schatzmeister des Ordens der katholischen Förster, welcher vor zwei Monaten, angeblich nach Unterschlagung von $500, flüchtig wurde, daselbst verhaftet worden ist. Detektive=Sergeant Kane wurde beauftragt, Klinke von dort abzuholen und nach Chicago zurückzubringen.

Schwindsucht, Asthma und Katarrh endlich heilbar!



Dr. E. KOCH, A. B., A. M., Ph. D., M. D.,

Eigenthümer der originellen Erfindung des Koch'schen Einathmungs = Apparates und der Tuberkulin=Einathmungs=Methode, welche nicht patentirt sind zum Besten der Menschheit und dessen Methode, Offices in New York, Philadelphia und Chicago hat, ist jetzt anzutreffen in 78 State Straße, Suite 24. —

In der Koch'schen Einathmungs=Heilmethode wird die Einspritzung der modifizirten Tuberkulin=Medizin nur bei besonderen Fällen angewandt, weil durch den Gebrauch des Einathmungs=Apparats bessere Erfolge erzielt werden. Die heilenden Tuberkulin=Oele, durch welche die Krankheitskeime getödtet werden, sind direkt aus Deutschland importirt, werden verdunstet und gelangen mit Hilfe des Inhalations=Apparats in die Lungen. Die Wirkung davon ist effektiv, die wunden Stellen werden geheilt und dem Patienten wird neues Leben gegeben.

Die Chicagoer Office befindet sich 78 State Str., Suit 24, und ist der einzige Platz in der Stadt, wo die echte Koch'sche Einathmung verabreicht wird.

Heute steht die Koch'sche Heilmethode da als das einzige wirksame Verfahren gegen die Schwindsucht — diese tödtliche Seuche, welche Tausenden und aber Tausenden ein vorzeitiges Grab bereitet, besonders bei einem so wechselvollen Klima wie in Chicago.

Das Leiden beginnt in der Regel mit einem gewöhnlichen Katarrh in der Nase oder im Halse. Der Ausfluß dieser Organe arbeitet sich nach den Luftröhren durch, besonders während der nächtlichen Ruhe, bis auch sie angesteckt sind. Dann treten folgende Symptome auf: Beständiges Räuspern und Spucken, Kitzeln im Halse mit dem Bestreben, dasselbe los zu werden, Auswerfen von zähem und gelbem Schleim, manchmal Druck auf der Brust, das Gefühl der Ermattung und Erschlaffung, Kopfschmerz und Schwindel, und in den späteren Stadien Abmagerung. Sicherlich ist Katarrh eine Vorstufe nicht nur der Schwindsucht, sondern auch von Asthma, Bronchitis und Taubheit.

Obwohl jeder denkende Mensch weiß, daß Magen=Arzneien diese Krankheiten nicht heilen, wird von den Aerzten die kein anderes Heilverfahren kennen, tagtäglich Medizin für die Lungen in den Magen eingeführt — zum Schaden der Patienten. Die Vernunft jedoch lehrt, daß Medizin nur dann heilwirkend sein kann, wenn sie die erkrankten Körpertheile direkt erreicht, daß also Magen=Medizin keine Lungen zu heilen vermag.

Die Aerzte in diesen Anstalten haben ihr ganzes Leben dem genauesten Studium von Lungenleiden, einschließlich Katarrh, Asthma, Schwindsucht und Bronchitis gewidmet und Tausende von Fällen behandelt und mit ihren Erfolgen bewiesen, was sie vermögen.

Angesichts der Thatsache, daß ihr Heilverfahren positiv erfolgreich ist, wäre es nicht feige — ja mehr als das — verbrecherisch, wenn sie dieses Mittel der leidenden Menschheit nicht auf die möglichst wirksame Art zur Kenntniß bringen würden. Man schreibe für weitere Erkundigung.

Schneidet diesen Artikel aus, da er nicht wieder erscheinen mag. Dr. Koch ist persönlich jeden Tag von 11 bis 6 Uhr anzutreffen. Besonders zu beachten: 1. Konsultation, Untersuchung und Probebehandlung sind frei; 2. Nur Lungen= und Kehl=Leiden werden in den deutschen echten Koch'schen Officen behandelt; 3. Dr. E. Koch hat 20 Jahre Erfahrung. Weiter: 1. Proffsor Koch von Berlin hat keine Office in Amerika; 2. Die Einathmungs=Methode ist Dr. Koch's Erfindung; 3. Professor Koch's Einspritzungs=Methode vom originellen Tuberkulin ist allgemein aufgegeben, weil sie Fieber und öfters starke lokale Entzündung erzeugt und überhaupt sehr gefährlich ist.

Unfälle.

Auf dem Bahnhof an Polk und Dearborn Str. gerieth der bei der Chicago & Western Indiana=Bahn beschäftigte Weichensteller Patrick J. Mahoney, von Nr. 5950 Lowe Ave., gestern Abend zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde so schwer verletzt, daß er mittels Ambulanz nach dem Mercy=Hospital geschafft werden mußte.

Als Frau James Palton sich gestern Abend, eine brennende Lampe in der Hand tragend, in ihrer Wohnung, Nr. 617 Campbell Ave., aus der Küche in das Wohnzimmer begeben wollte, explodirte die Lampe. Das brennende Oel aus dem Behälter ergoß sich über die Kleidung der erschreckten Frau. Obwohl die an ihr emporzüngelnden Flammen schnell erstickt werden konnten, so hatte Frau Palton doch so schmerzhafte Brandwunden erlitten, daß von dem sie behandelnden Arzte ihre Ueberführung nach dem St. Elisabeth=Hospital angeordnet wurde.

Der 11 Jahre alte Eli Johar, von Nr. 10 Sherman Str., wurde gestern Abend an Clark und Harrison Str. durch einen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.=Linie über den Haufen gerannt und dabei schwer verletzt. Der Junge, ein Zeitungsverkäufer, war von einem nördlich fahrenden Zuge abgesprungen und gleich darauf vor einen aus entgegengesetzter Richtung heranbrausenden Straßenbahnwagen gerathen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Michael Viziewel, im Hause Nr. 610 Noble Str. wohnhaft, wollte gestern Abend seinem jungen Freunde Stanley Detmer, aus dem Nachbarhause Nr. 608 Noble Str., den Mechanismus seines Revolvers erklären, den er aus Polen mitgebracht hat. Dabei entlud sich die Waffe, und die Kugel fuhr Detmer in's rechte Bein. Der Verwundete mußte in das St. Elisabeth=Hospital gebracht werden. Der Besitzer des Revolvers wurde verhaftet.

* Von Montag an werden auf der Wentworth Ave.= und auf der Halsted Str.=Linie der City Railway Co. elektrische Waggons für die Beförderung von Postsachen in Dienst gestellt werden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

$1000 für Euer Baby.

$4.00 den Monat bei uns hinterlegt erzielt in weniger als 20 Jahren für Euer Kind $1,000, womit es seine Laufbahn beginnen kann.

Royal Trust Savings Bank...

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats=Aufsicht.
Etablirt 1891.

Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

LEA & PERRINS' SAUCE

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

BEWARE OF IMITATIONS

This signature is on every bottle:— Lea & Perrins

John Duncan's Sons, Agents, New York

Kurz und Neu.

* Der neu gegründete Frauen=Turnverein „Aurora" hat die folgenden Beamten erwählt: Frau Minnie Brandt, Präsidentin; Frau Lina Linnemeyer, Vize=Präsidentin; Frl. Lizzie Bobzien, prot. Sekretärin; Frau Elise Steil, korresp. Sekretärin; Frl. Amanda Bracher, Finanzsekretärin; Frau Margarethe Markus, Schatzmeisterin; Frau Rosa Weinacht, Bummelmajorin; Frau Schachiner, Frau Behrens und Frau Krohn, Finanzkomite.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main: 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verrauschte Begeisterung.

Die Theilnahme der Stimmgeber steht bekanntlich im umgekehrten Verhältnisse zu der Wichtigkeit der Wahlen, d. h. je mehr für sie auf dem Spiele steht, desto gleichgiltiger sind die Wähler. Obwohl die Staatslegislaturen ungleich mehr „zu sagen" haben, als der Kongreß, dessen Aufgabe vorwiegend in der Ausschreibung von Steuern und der Bewilligung von Milliarden besteht, wird der Auswahl der Staatsgesetzgeber so gut wie gar keine Beachtung geschenkt. Die Betheiligung an den städtischen Abstimmungen vollends würde gleich Null sein, wenn nicht die Kandidaten einen starken persönlichen Anhang hätten, und Tausende von Wahlberechtigten sich Hoffnungen auf einen städtischen „Job" machten. So blieb auch gestern ein volles Drittel der Stimmberechtigten zu Hause, trotzdem es bekannt war, daß an den zu erwählenden Stadtrath Aufgaben herantreten würden, von deren richtiger Lösung außerordentlich viel abhängt. Man muß es noch als einen besonderen Glücksfall betrachten, daß sich die „guten" Bürger wenigstens in hinreichender Zahl betheiligten, um die Niederlage der meisten „Boodlers" herbeizuführen. Wäre die Gleichgiltigkeit nur noch ein wenig größer gewesen, so hätte der Stadtrath wieder eine bestechliche und lediglich auf Raub ausgehende Mehrheit erhalten.

Da für alle Erscheinungen im öffentlichen Leben eine „Erklärung" gesucht und gefunden werden muß, so wird man auch nach den Gründen für die so schnell wieder eingetretene Theilnahmlosigkeit einer Wählerschaft forschen, die an den zwei vorangegangenen Stadtwahlen so lebhaften Antheil nahm. Selbstverständlich wird die Begründung je nach dem Standpunkte des Beurtheilers ausfallen, aber allgemein wird wohl zugegeben werden, daß viele Bürger enttäuscht und verstimmt sind, weil sich ihre Hoffnungen nicht erfüllt haben. Die durchgreifenden Verbesserungen des städtischen Dienstes, die ihnen versprochen wurden, sind ausgeblieben, und vieles — namentlich der Zustand der Straßen — ist eher noch schlechter geworden. Auch die angeblich besiegten Korporationen sind noch rücksichtsloser gegen das Publikum aufgetreten, als vor den beiden „Reformfeldzügen". Daher sind diejenigen Bürger, deren Begeisterung einem Strohfeuer glich, in die alte Muth- und Hoffnungslosigkeit zurückgesunken. Das war schon vor der Wahl erkennbar und ist durch ihr Ergebniß nur bestätigt worden.

Als nächste Folge dürfte der Stadtrath wieder nach der politischen Stellung seiner Mitglieder in eine republikanische Mehrheit und eine demokratische Minderheit eingetheilt werden. Es ist anscheinend nicht möglich, die städtischen Angelegenheiten dauernd von der „Politik" zu trennen.

Falsche Taktik.

Aus rein taktischen Rücksichten hat die republikanische Mehrheit des Bundessenats endlich einen Gesetzentwurf für die Verwaltung Portoricos angenommen, der sich von dem des Hauses ebenso wesentlich unterscheidet, wie von den ursprünglichen Empfehlungen des Präsidenten und weder Fisch noch Fleisch ist. Der Präsident hatte es bekanntlich als „die einfache Pflicht" des Kongresses bezeichnet, die Insel in wirthschaftlicher Beziehung ganz an die Ver. Staaten anzugliedern und ihr vollständigen Freihandel zu gewähren, damit sie für den Verlust ihrer bisherigen Absatz- und Bezugsgebiete entschädigt werde. Daraufhin arbeitete der Ausschuß für Mittel und Wege eine Bill aus, welche diesen Empfehlungen folgte, aber ehe er sie vorlegen konnte, wurde er plötzlich umgestimmt. Den Tabak- und Zuckerinteressen und den californischen Obstzüchtern schien es nämlich sehr bedenklich, einen „Präzedenzfall" zu schaffen, der hinterher für die freie Zulassung auch der philippinischen Erzeugnisse in's Feld geführt werden könnte. Sie bewogen also den Ausschuß durch die bekannten Ueberredungskünste, seine Bill abzuändern und einen Zoll von 15 Prozent der Dingley'schen Raten auf die Ein- und Ausfuhr Portoricos vorzuschlagen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, die sich anfänglich gegen den Ausschuß auflehnte, wurde schließlich mit der Parteipeitsche zum Gehorsam getrieben, und der Präsident widerrief nicht nur sich selbst, sondern bot sogar seinen ganzen amtlichen Einfluß auf, um auch die Republikaner im Senat für den 15-prozentigen Tarif zu gewinnen.

Inzwischen waren aber die republikanischen Massen auf die Niederträchtigkeit aufmerksam geworden, die einigen Beschützten zuliebe gegen die vertrauensvollen Portoricaner verübt werden sollte. Sie erhoben so starken und unwilligen Einspruch, daß viele republikanische Senatoren ängstlich wurden und sich weigerten, für die Hausbill zu stimmen. Diese wurde in Folge dessen immer mehr abgeschwächt, bis fast nichts mehr von ihr übrig blieb, als der falsche Grundgedanke. In der Form, in der sie zuletzt vom Senat angenommen wurde, bestimmt sie, daß die Zölle auf die Waaren, die aus Portorico nach den Ver. Staaten eingeführt werden, zum alleinigen Nutzen der Insel bei Seite gesetzt, höchstens bis zum Jahre 1902 bestehen und schon früher aufgehoben werden sollen, wenn sich andere Einnahmequellen entdecken lassen. Dasselbe gilt für die Zölle auf die amerikanischen Waaren, die nach Portorico ausgeführt werden, und außerdem soll die Einfuhr von Lebensmitteln und nothwendigen Gebrauchsgegenständen aus den Ver. Staaten zollfrei erfolgen. Trotz dieser Zugeständnisse erhielt die Bill jedoch nur eine Mehrheit von 9 Stimmen, obwohl die Republikaner im Senat über eine Mehrheit von 20 Stimmen verfügen, und unter diesen 9 Stimmen befanden sich noch die der abtrünnigen Silberrepublikaner und des Schutzzoll-Demokraten Enery von Louisiana.

Die auffässigen republikanischen Senatoren hielten es mit ihrem Gewissen und mit der Bundesverfassung nicht vereinbar, ein Gebiet, über dem die amerikanische Flagge weht, als Ausland zu behandeln. Proctor von Vermont, Davis von Minnesota und Andere legten in ernster und eindringlicher Weise ihre Einwände dar, während Mason von Illinois es sich nicht versagen konnte, auch die komische Seite der Ausnahmestellung Portoricos hervorzuheben. Die Verfassung, sagte er, verbietet uns, Adelstitel zu verleihen, aber da sie sich nur auf die Ver. Staaten, und nicht auf die Territorien oder Kolonien beziehen soll, so kann der Senator Depew Herzog von Ponce, der Senator Beveridge Fürst von Portorico und der Senator Spooner „Lord Chief High Duke of the Check Board" in den Philippinen werden. Auch machte er sich lustig darüber, daß die Portoricaner zu 85 Prozent Bürger der Ver. Staaten und zu 15 Prozent Ausländer sein sollten. Es half aber alles nichts, weil die republikanischen Politiker der Ansicht waren, daß die Partei sich blamiren würde, wenn sie abermals ihre Stellung wechselte und auf den Standpunkt zurückkehrte, den sie vor acht Wochen eingenommen hat. Nach ihrer Ansicht werden die republikanischen Wähler schon wieder „vernünftig werden", wenn die großen Staatsmänner ihre glänzende Beredsamkeit entfalten.

Indessen dürfte es ihnen schwer fallen, das amerikanische Volk zu überzeugen, daß die demokratische Republik über zwangsweise unterjochte Völkerschaften nach eigenem Gutdünken herrschen sollte. Wenn sie sich auf die Milde und Güte berufen, die sie den Portoricanern erzeigt haben wollen, so wird ihnen entgegengehalten werden, daß die aufgeklärten Despoten des vorigen Jahrhunderts noch viel milder und gütiger gewesen sind. Die beste Taktik für jede Partei besteht darin, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln. Irrthümer sind verzeihlich, aber absichtliche und bewußte Versündigungen können nicht ungestraft bleiben.

Amerikanische Geschäftsleute in Havana.

So wenig wie für amerikanische Arbeiter scheint Cuba für kleinere amerikanische Geschäftsleute ein gutes Arbeitsfeld zu sein. Gleich nach dem Einrücken unserer Truppen in Havana haben eine Anzahl amerikanische Geschäftsleute dort Läden verschiedener Art eröffnet und es galt damals von vornherein als ausgemacht, daß sie mit ihrem fortschrittlichen Geschäftsgeist und ihrer Unternehmungslust bald glänzende Geschäfte machen und in kurzer Zeit das ganze Geschäft an sich reißen würden, war doch offensichtlich der alte spanische Geschäftsbetrieb dem amerikanischen gegenüber derart rückständig und minderwerthig, daß von einem Wettbewerb füglich kaum die Rede sein konnte. Dazu kam, daß die Amerikaner ja als Befreier in Havana einmarschirten und auf den Dank der Havanesen Anspruch machen konnten.

Den hochfliegenden Erwartungen scheint aber schmähliche Enttäuschung geworden zu sein, wenn man verschiedenen neuerlichen Mittheilungen über die Lage der dortigen Geschäfte glauben kann. In der allerersten Zeit machten, nach diesen Mittheilungen, die Amerikaner allerdings ziemlich gute Geschäfte, aber sobald der Reiz der Neuheit geschwunden war, fing auch das Geschäft an, dahinzuschwinden. Der Umsatz wurde geringer und das Geschäft hat sich seitdem stetig verschlechtert. Zur Zeit sollen die amerikanischen Geschäfte in Havana fast ausschließlich auf die amerikanische Kundschaft angewiesen sein und diese ist, so heißt es, nicht groß genug, die Geschäfte am Leben zu erhalten.

So schreibt ein als „durchaus glaubwürdig und konservativ" geschilderter Korrespondent des New Orleans „Times-Democrat": „Die amerikanischen Geschäfte hier in Havanna werden zur Zeit thatsächlich geboykottet, von den Cubanern, wie von den Spaniern, die beide uns hassen mit einer Tiefe, von der sich die Leute in den Ver. Staaten nichts träumen lassen. Ich will nur ein Beispiel anführen: Ein mir bekannter Herr aus Augusta, Ga., eröffnete vor etwa einem Jahre einen „Notion"-Laden in Havanna. Er hatte bei einem Bankerottverkaufe ein ziemlich vollständiges Lager von allerhand Manufaktur-Waaren zu einem außerordentlich niedrigen Preise (etwa der Hälfte der Herstellungskosten) erstanden, und das Lager — nachdem es gehörig assortirt war — nach Havanna gebracht. Sein billiger Einkauf ermöglichte es ihm, wahrhaft erstaunliche „Bargains" anzubieten, und viele Sachen zur Hälfte oder einem Drittel der Preise abzugeben, die in dem benachbarten alten spanischen Bazaar für ganz ähnliche oder dieselben Waaren gefordert wurden. Trotzdem hat der Mann nicht genug Geschäfte machen können, seine Ladenmiethe und seine Angestellten zu bezahlen, während der spanische „Bazaar" gute Geschäfte macht, trotz seiner um das Doppelte oder dreifache höheren Preise. Ich habe cubanische Frauen vor seinem Fenster mit 20 Cents-Strümpfen stehen und dann entschlossen zu dem spanischen Nachbar gehen sehen, wo sie für genau dieselbe Waare 50 Cents bezahlten. Wenn eine Cubanerin ihre Sparwuth derart beherrschen kann, dann muß sie gründlich hassen".

Andere ähnliche Fälle werden erzählt. Ein spanischer „Grocer" erhielt einen ganzen Korb voll Waaren zurückgeschickt, weil er „sich unterstanden" hatte, eine Kanne amerikanischer kondensirter Milch mitzuschicken, anstatt der bestellten theureren und minderwerthigen deutschen. Ein amerikanischer Musikalienhändler soll binnen zehn Monaten $4000 verloren und dann sein Geschäft aufgegeben haben; von einem Händler in Eisen- und Stahlwaaren wird erzählt, er habe in Jahresfrist $11,000 eingebrockt u. s. w.

Daß die Cubaner den Amerikanern feindselig gesinnt sind, wissen wir auch aus anderen Quellen und anderen Erscheinungen; aber man hat von Washington aus glauben machen wollen, daß diese „Abneigung" im Schwinden sei. Dem scheint jedoch nicht so zu sein. Es wird im Gegentheil behauptet, daß der Haß der Amerikaner stetig an Tiefe gewinnt. Die Spanier hassen die Amerikaner mit dem Haß der Unterlegenen; die Cubaner, weil sie sich von den Amerikanern betrogen glauben und fürchten, die amerikanische Herrschaft nicht wieder los zu werden.

Wir haben Haß geerntet, wo wir Liebe zu ernten hofften. — Warum wohl? —

Industrieunfälle und Unfallversicherung.

Der Jahresbericht des Vorstehers des staatlichen Bergbauamtes von Pennsylvania, James Roderick, enthält ein Kapitel über Bergwerkunfälle und deren Ursachen, das mit seinen großen Zahlen ein recht trauriges Bild aufrollt.

Es sind danach in den dreißig Jahren von 1870 bis 1899 in den Hartkohlengruben Pennsylvaniens 9575 Bergleute um ihr Leben gekommen. In dem ersten Jahrzehnt von 1870 bis 1879 verloren von jedem 1000 im Steinkohlenbergbau beschäftigten Personen 3.839 Personen das Leben; im zweiten Jahrzehnt, 1880 bis 1889, sank der Verlustprozentsatz auf 3.210 vom Tausend, und im dritten, 1890 bis 1899 ging er auf 3.140 zurück.

Für die Jahre 1870/79 stellte sich die Kohlenproduktion auf 185,924,840 Tonnen und der Verlust an Menschenleben auf 2151; im Jahrzehnt 1880/89 wurden 337,059,789 Tonnen Kohle gebrochen und gingen dabei 3119 Menschenleben verloren, und für das letzte Jahrzehnt, 1890 bis 1899 einschließlich, stellte sich die Kohlenförderung auf 470,242,510 Tonnen und 4305 Bergleute ließen dabei ihr Leben.

Dazu sagt Herr Roderick: „Es wird allgemin zugestanden, daß das „Hartkohle-Gesetz" dieses Staates (Pennsylvania) das beste Bergbau-Gesetz der Welt ist. Meiner Ansicht nach ist die Schuld an dem großen Verlust von Menschenleben daher nicht in etwaigen Mängeln des Gesetzes zu suchen; man kann sie auch nicht den Gruben-Inspektoren zuschieben, die intelligente und schwerarbeitende Männer sind. Möglicherweise kann einzelnen Grubenverwaltungen Nachlässigkeit nachgewiesen werden, aber die größte Unachtsamkeit und Nachlässigkeit ist auf Seiten der Arbeiter zu finden."

Im letzten Jahresbericht des Arbeitsamtes von New York wird die Zahl der bei der Arbeit um's Leben gekommenen Arbeiter auf nahezu 1000, die der dabei verletzten auf rund 40,000 angegeben. Der Staat New York hat nicht ein Zehntel der Industrie der Ver. Staaten, und von der gefährlichsten, dem Bergbau, fast gar nichts. Es kann also die Zahl der Opfer der Industrie in diesem Lande wohl auf 10,000 an Todten und 400,000 an „Verwundeten" veranschlagt werden. Eine Gesammtstatistik existirt nicht. Wie der Vorsteher des pennsylvanischen Bergbauamtes, so kommt auch der New Yorker Arbeitskommissär zu dem Schluß, daß der größte Theil der Unfälle durch die Unachtsamkeit der Arbeiter selbst verursacht werden. Die Leute werden mit der Gefahr, durch deren stete Gegenwart, vertraut und lernen sie mißachten, auch werden sie da, wo sie auf Stückarbeit bezahlt werden, durch den Wunsch, möglichst viel zu verdienen, verleitet, die Vorsicht, die oft Zeitverlust bedeutet, hintan zu setzen. So sollen zum Beispiel gerade im Steinkohlenbergbau in Pennsylvania viele Unglücksfälle dadurch verursacht werden, daß die Bergleute die zur Stützung der Schachtdecke belassenen Kohlenpfeiler „berauben", sie so schwächen und schließlich den Einsturz der Deckenwölbung herbeiführen. Dergleichen wird jedenfalls vorkommen, und man darf im Allgemeinen annehmen, daß sehr viele Unfälle vermieden werden könnten, wenn die Arbeiter selbst sich größerer Vorsicht befleißigen wollten. Die Vorsicht kann niemals durch Gesetze und Bestimmungen ersetzt werden, und wo sie fehlt, da wird es immer Unglück geben. Aber es ist auch sicher, daß in vielen Betrieben Anforderungen an die Arbeiter gestellt werden, die sie geradezu zwingen, die Vorsicht außer Acht zu lassen, daß die Betriebsleitungen das sehr gut wissen und doch darauf bestehen, daß der Arbeiter so und so viel leiste, widrigenfalls er durch eine andere ersetzt wird; und selbst wo das nicht der Fall ist und nur der eigene Wunsch, möglichst viel fertig zu stellen, zur Hintansetzung der zeitraubenden Vorsicht drängt, scheint es hart, daß der Arbeiter allein die etwaigen Folgen tragen muß, während an den guten Früchten seines Eifers der Arbeitgeber immer seinen reichlich bemessenen Antheil hat.

Das ist wohl der Gedankengang, der den Verfasser jenes New Yorker Berichts zur Befürwortung der zwangsweisen Unfallversicherung der Arbeiter nach deutschem Muster führt. Es heißt in dem Bericht: „Wenige Arbeiter sind gegen Unfälle versichert. Nur bei den bestbezahlten Arbeitern ist es Regel, Beiträge an Gewerkschaften, Orden und Vereinen zu zahlen, um sich im Unglücksfalle Unterstützung zu sichern. In vielen Fällen ist der Verunglückte und seine Familie auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen. Daher ist schon aus finanziellen Gründen der Staat an dieser Frage der industriellen Unglücksfälle interessirt." Und dann, nach einem Hinweis auf die Unfallversicherungs-Gesetzgebung der verschiedenen europäischen Staaten: „Es ist kaum zu bezweifeln, daß die amerikanischen Staaten über kurz oder lang denselben Weg der Sozialgesetzgebung beschreiten werden."

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Das eidgen. Versicherungsgesetz vor der Volksabstimmung. — Internationaler Kongreß für das Kleingewerbe 1900 in Zürich. — Stand der Arbeiten am Simplontunnel. — Ein Schweizerdorf im „Schweizerdorf" in Paris. — Schweizerköche in Südafrika. — Zwerghafte Ureinwohner. — Heinrich Dunant, der Begründer des „Rothen Kreuz". — Das Lichtbachabschicken im oberen Thurthal. — Charwoche- und Ostersitten in Graubünden und St. Gallen.

Zürich, 22. März 1900.

Von den politischen und sozialen Fragen, welche das lebhafte Interesse des gesammten Schweizervolkes in Anspruch nehmen, steht diejenige betreffend das Bundesgesetz über Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung für die nicht selbstständig Erwerbenden noch immer im Vordergrund der öffentlichen Diskussion, und je näher der Tag der Volksabstimmung über dieses Gesetz (20. Mai) heraufrückt, um so umfangreicher und intensiver wird die Agitation der Freunde und Gegner dieser Vorlage. Es ist zu konstatiren, daß die Aussichten für Annahme des Versicherungswerkes durch eine Mehrheit der Bürger in den letzten Wochen sich entschieden gebessert haben, indem heute mit Bestimmtheit erwartet werden darf, daß vor Allem die große Mehrzahl der Arbeiter für das Gesetz einstehen wird; große Versammlungen des schweizerischen Arbeiterbundes und des Grütlivereins in Bern haben mit überwiegenden Mehrheiten entschieden, daß es in erster Linie Sache und Aufgabe der organisirten Arbeiter sei, selbst nach besten Kräften für die Versicherung einzustehen und für die Gutheißung derselben zu wirken. Im Weiteren haben erst in jüngster Zeit zwei katholische Bischöfe, derjenige von St. Gallen und sein Amtsbruder von Basel-Lugano, mittelst besonderer Publikationen an die Katholiken des Landes, sich dahin ausgesprochen, daß die Kranken- und Unfallversicherung, wie sie vorgesehen ist, ein Werk bedeute, das aus christlichen und humanitären Gründen zu unterstützen sei, weshalb den Gläubigen dringend empfohlen wird, das genannte Bundesgesetz freudig anzunehmen. Bei dem bedeutenden Einfluß, den die Bischöfe der Schweiz auf die ihrem Hirtenamte unterstellten Diözesanen auch in nicht rein-religiösen Fragen ausüben, ist anzunehmen, daß nun zahlreiche Katholiken, welche sonst dem Versicherungsprojekte nicht eben sympathisch gegenüber standen, diesen Stimmen ihrer geistlichen Führer Folge leisten werden. Indessen berechtigen diese an sich erfreulichen Erscheinungen noch nicht zu dem Schlusse, daß damit das große Versicherungswerk gerettet sei; denn nach wie vor steht dem Letzteren in der überwiegenden Mehrzahl der romanischen Bevölkerung, ferner in den Großindustriellen und ungezählten Gewerbetreibenden und Landwirthen des ganzen Landes eine mächtige und an Mitteln zur Erreichung ihres Zieles nicht verlegene Heerschaar gegenüber. Von beiden Seiten, den Freunden und den Gegnern der Versicherung, werden für den Tag der Entscheidung alle Kräfte aufgeboten; möge das Resultat dieses Kampfes der Schweiz und ihrem Volke zur Ehre und zur Wohlfahrt gereichen.

Im Herbst dieses Jahres wird in Zürich ein internationaler Kongreß für das Kleingewerbe stattfinden, dessen Organisation der schweizerische Gewerbeverein übernommen hat. Der im letzten Jahre in Antwerpen stattgehabte Kongreß hatte u. A. die Bildung eines permanenten internationalen Bureaus für das Kleingewerbe beschlossen. Die Konstituirung dieser Zentralstelle mit Sitz in Belgien ist bereits erfolgt, und es hat diese begonnen, alle das Kleingewerbe betreffenden Akten zu sammeln und die nöthigen Vorarbeiten zu besorgen, damit den gesetzgebenden Behörden der verschiedenen Länder Gesetzentwürfe unterbreitet werden können, die geeignet sind, die bestehenden Mißstände zu beseitigen oder doch zu mildern, und die berechtigten Interessen des Kleingewerbes zu wahren. Das Komite hat auch die Gründung eines internationalen Verbandes in Aussicht genommen, dessen Grundlage die belgische gewerbliche Vereinigung und der schweizerische Gewerbeverein bilden würden, in der Meinung, daß sich später auch die Organisationen in Deutschland und Oesterreich — in Frankreich bestehen solche noch nicht — anschließen werden.

Obschon am Simplontunnel schon seit längerer Zeit 2600 Arbeiter und 12 Bohrmaschinen in täglicher Thätigkeit stehen, beträgt der monatliche Fortschritt der Bohrungsarbeiten im Durchschnitt nur 270 Meter. Die berechnete Gesammtlänge des Tunnels ist 19,73 Kilometer; bis Mitte März dieses Jahres waren auf der Süd- und Nordseite zusammen 4570 Meter zurückgelegt. Es wären somit, wenn die angegebene durchschnittliche Monatsleistung sich nicht erhöhen läßt, etwa sechs Jahre zur Fertigstellung des Tunnels erforderlich. Die Unternehmer haben die Bohrungsarbeiten im November 1898 in Angriff genommen. Unter der Annahme, eine jährliche Durchschnittsleistung von 4 Kilometern mit Sicherheit erzielen zu können, haben sie bei Abschluß des Vertrages mit der Jura-Simplonbahn-Gesellschaft sich bekanntlich verpflichtet, den Tunnel sammt den eventuell nöthig werdenden Ausmauerungen und sonstigen Nebenarbeiten bis Mitte Mai 1904 vollständig fertig zu erstellen. Da aber die bisher erreichte durchschnittliche Jahresleistung um fast einen Kilometer hinter der angenommenen zurückbleibt, dürfte es der Unternehmung kein Leichtes sein, den festgesetzten Endtermin einzuhalten. Bemerkt sei noch, daß die Gesammtkosten für den eingeleisigen Tunnel auf rund 55 Millionen Franken festgesetzt sind; sie betragen also per Kilometer 2,800,000 Franken, wogegen beim Gotthardtunnel der Kilometer auf 4 Millionen Franken, also um mehr als ein Drittel höher, zu stehen kam.

Zu einem imposanten Schweizerfest unter der Protektion des schweizerischen Ministers Lardy in Paris wird sich der nächste 8. April im Schweizerdorf der Pariser Weltausstellung gestalten. Ein Zirkular der 22 Präsidenten aller Schweizerverbände daselbst fordert zur Betheiligung und Propaganda für diesen der Wohlthätigkeit gewidmeten Akt die Landsleute in Frankreich wie in der Heimath auf. Das Schweizerdorf öffnet zwar erst am 15. April seine Thore für Jedermann, aber für den 8. April wird es der Schweizerkolonie in Paris in sämmtlichen Räumen unentgeltlich überlassen. Die Wohlthätigkeitsgesellschaften unserer dortigen Landsleute mit der Gesandtschaft an der Spitze machen deshalb auch auf diese Koulanz aufmerksam, indem sie speziell der Vereinigung von landschaftlichen Reizen, von heimischer Architektonik und von Darstellung unserer bedeutendsten Industrien gedenken, die das Terrain des Schweizerdorfes umfaßt. Der Eintrittspreis von 5 Fr. für den ganzen und von 2 Fr. für den halben Tag soll in den Wohlthätigkeitsfond fließen, der dessen sehr bedarf; denn die Anforderungen an die in Paris wohnenden Schweizer von Seite nothleidender Landsleute wachsen beständig, während die Mitgliedschaft der Organisation ziemlich stabil bleibt. Schon bei Anlaß der Weltausstellung von 1889 gelang es, ein Vermögen von 42,000 Fr. durch Beziehung der Tombola zu sammeln, sodaß heute 50,000 Fr. verfügbar sind. Dagegen werden im Greisenasyl 75 Personen unterhalten; 500 bis 600 arbeitslosen Frauen gewährt alljährlich das "Home suisse" Unterkunft, und ganz bedeutend sind die Ansprüche an die Unterstützungskasse durch Dürftige unter den Ansässigen und Durchreisenden.

Das Kriegsministerium in London hat erst kürzlich eine Anzahl Schweizerköche nach Südafrika entsandt, wo sie den Küchen der Hospitäler für verwundete englische Offiziere vorzustehen haben. Die Schweizerköche in London, deren einziger Interessenverband die „Union Helvetia" ist, haben sich in den letzten Jahren unter sehr schwierigen Verhältnissen eine geachtete Stellung in England erkämpft; heute werden sie mit Vorliebe, selbst in staatlichen Betrieben, vor den übrigen Ausländern bevorzugt. Sie haben das vor Allem ihrer Tüchtigkeit und ihren guten Charaktereigenschaften und nicht zuletzt auch dem Streben und Wirken der „Union Helvetia" zu verdanken. Fünf Verbandsmitglieder stehen in Kapstadt als Küchenchefs in den verschiedenen Offiziersspitälern im Dienst. Es ist dies wohl eine gute Empfehlung für diesen nationalen Verein, der in drei Welttheilen durch seine Sektionen vertreten ist. Im Verbandsorgan „Union Helvetia" tauschen die Mitglieder ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus und in der technischen Beilage „Hotelindustrie und Kochkunst" ihre durch Theorie und Praxis erworbenen Fachkenntnisse.

Von den mannigfachen Funden, die Dr. Nüesch seit einer Reihe von Jahren am sogenannten Schweizerbild bei Schaffhausen gemacht hat und die jetzt größtentheils im Landesmuseum in Zürich aufgestellt sind, erregen unter den Anthropologen besonders einige menschliche Skelette von abnormer Kleinigkeit nicht geringes Aufsehen. Professor Kollmann in Basel legte diese mehreren Versammlungen von Naturforschern vor. Ueberall überzeugte man sich, daß man es da mit Gerippen von ausgewachsenen, überaus kleinen menschlichen Individuen (140 Zentimeter) zu thun hat. Im Jahre 1847 hatte der seither verstorbene Dr. v. Mundach in der Nähe desselben Schweizerbildes eine Höhle ausgegraben und dabei eine Grabstätte von 130 Zentimeter Länge entdeckt, und seither überzeugten sich die Anthropologen, denen die Reste vorgelegt wurden, daß hier ein Fund von wirklichen Pygmäen vorliegt. Alle Zweifel über das Bestehen einer früheren Zwergrasse sind damit beseitigt; auch stimmen einige neue Funde in den Pyrenäen mit denen am Schweizerbild überein. Die Berichte Homers und Herodots, die alten Sagen von Zwergen, die in den Bergen und Wäldern hausen, haben dadurch einen naturhistorischen Hintergrund erhalten.

Die freie Liebesthätigkeit der Gesellschaft vom Rothen Kreuz, welche diese gegenwärtig auf den Schlachtfeldern in Südafrika in aufopfernder Weise verrichtet, lenkt heute den Blick wieder auf jenen Mann, der seiner Zeit zuerst in überzeugender Weise für eine internationale Verbindung zur Pflege und Schonung der im Felde Verwundeten eintrat, auf Henry Dunant. Er wurde am 8. Mai 1828 in Genf geboren. Sein Buch: „Un Souvenir de Solferino" brach in den beredtsten Worten seiner großen und edlen Idee endlich Bahn. Mit Unterstützung der Genfer gemeinnützigen Gesellschaft und ihres thatkräftigen Präsidenten Gustav Moynier wußte Dunant den in 1863 in Berlin stattgehabten internationalen statistischen Kongreß für seine Idee zu interessiren. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen und der damalige Kriegsminister General von Roon gingen mit großer Wärme auf den Gedanken der Neutralisirung der verwundeten Soldaten und ihrer Pfleger, sowie auf die Bildung freiwilliger Sanitätskorps und auf Schaffung einer universellen Fahne der Humanität ein, ebenso der Kaiser Napoleon III. So entstand unter der Betheiligung von Vertretern der großen europäischen Staaten die Genfer Konvention vom 27. August 1864. In acht Artikeln wurde das Uebereinkommen angenommen, dann im Jahre 1868 nach den Erfahrungen im Kriege von 1866, erweitert und vervollständigt. Welchen Segen das Rothe Kreuz seither, besonders im deutsch-französischen Kriege, gestiftet hat, läßt sich nicht ermessen. Viele Tausende von Kriegsverwundeten haben dieses Wahrzeichen der Menschenliebe und seinen Urheber gesegnet. Henri Dunant, jetzt ein Greis von 72 Jahren, lebt schon seit vielen Jahren in stiller Zurückgezogenheit im schönen Luftkurort Heiden im Kanton Appenzell und erfreut sich noch einer befriedigenden Gesundheit und Rüstigkeit des Körpers und des Geistes. Er empfängt zahlreiche Besuche von Hohen und Niedern und freut sich über das vorzügliche Gelingen und stetige Wachsthum seines erhabenen Lebenswerkes.

Ein eigenartiges Bestehen feiern alljährlich am Tage Lätare (Mitte Fasten) die Bewohner der im oberen Thurthal im Kanton Thurgau gelegenen Dörfer Isliton, Kefikon, Horgenbach und das zürcherische Elliton. Es ist dies ein lokales Naturfestchen, dessen Ursprung sich jedenfalls in sehr frühe Zeiten verliert. Der winterliche Gast, als Strohmann personifizirt, ist an der Fastnacht überall verbrannt worden; nun weilt in den genannten Orten ein ähnliches Schicksal das „Licht", das „bachab" geschickt wird, wodurch angedeutet werden soll, daß die Tagesarbeit beim Licht nun aufhöre, worüber natürlich Alt und Jung sich freut (Lätare, freue dich). Diesen Sieg des Lichtes oder der Tageshelle über nächtliches Dunkel feiert man in Isliton und Kefikon dadurch, daß nach eingetretener Dämmerung im Dorfbach auf einem Brett ein „Licht", eine brennende Kerze in einer Papierlaterne, ausgesetzt wird. In neckischer Weise wird es hin- und hergeschoben und schließlich unter Freudenbezeugungen „bachab" geschickt. In Horgenbach und Elliton stellen sich die Kinder in bestimmter Ordnung dem Bach entlang auf; jedes trägt ein „Licht", das entweder in einem mit brennendem Kien versehenen Besen oder in einer mit solchem Stoff gefüllten Pfanne besteht. Das erlöschende Licht wird schließlich auch hier „bachab" geschickt.

Eine uralte Charfreitagssitte, das sogenannte Thränenkrügleinstellen, hat sich bis zur Gegenwart nicht nur in mehreren Gegenden Deutschlands und Oesterreichs sondern auch in manchen Gemeinden der Schweizerkantone Graubünden und St. Gallen erhalten. Bei Tagesanbruch pflegen die Mädchen, die berits verlobten und die es bald werden wollen, mit einem Kruge zu fließendem Wasser zu eilen, das Gefäß zu füllen und das „Thränenkrüglein" ihrem Geliebten vor die Hausthüre zu stellen. Unterwegs singen sie halblaut ein Passionslied und setzen, an ihrem Bestimmungsorte angelangt, den Gesang so lange fort, bis die Hausleute, in erster Linie der „Betreffende", dem das Krüglein gilt, ihre Anwesenheit bemerkt haben. Die Sitte verlangt jedoch, daß sich die Spenderin, sobald der, für den das Krüglein bestimmt ist, herannaht, eiligst entfernt, um weder erkannt, noch angesprochen zu werden. Errathen dann die Leute, welche Schöne das Thränenkrüglein gestellt hat, was in den meisten Fällen nicht schwer ist, so ist es Pflicht des Burschen, daß er am ersten Ostertage dasselbe Krüglein, aber jetzt mit Wein gefüllt, seiner Geliebten und ihren Eltern in's Haus zurückbringe. Mitunter wird von dem Mädchen auch eine Frühlingsblume, wenn möglich ein Märzveilchen, oben auf das Wasser des Thränenkrügleins gelegt, welches sinnige Liebeszeichen den Beschenkten wiederum verbindet, der Spenderin das Krüglein blumengeschmückt zurückzustellen. Eine Sitte besteht in einigen Walliser Thälern. Dort schenkt das Mädchen ihrem Geliebten am Charsamstag ein halbes Dutzend gekochte farbige Eier. Dafür erhält sie von diesem am Ostersonntag ein weißes seidenes Halstuch.

J. G.

* Die Einnahmen des Chicagoer Postamts stellten sich im Monat März auf $651,390, im Vergleich zum März des vorigen Jahres eine Zunahme von $30,635.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Elisabeth Stueven, geb. Wolf.

am Montag Nachmittag im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 5. April, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1019 West 22. Straße, nach der evang.-luth. St. Matthäus-Kirche, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Diedrich Stueven, Gatte.
Clara und Henry, Kinder.
dimi **Wilhelm Wolf**, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Carl Wehrum

nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 78 Nebraska Ave.

Elizabeth Wehrum, Gattin, nebst Kinder.
Eberhard Wehrum, **Margaretha Wehrum**, Eltern.
Nebst Geschwistern.

Gestorben: Julius Krueger, am 2. April, 12 Uhr Nachts, geliebter Gatte von Emily Krueger und geliebter Vater von William, Charles, Henry und Oscar. Beerdigung vom Trauerhause, 54 Dayton Str., Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Der German Federation of Illinois spreche ich für die rasche Auszahlung des Sterbegeldes von $1000, schon 12 Tage nach dem Hinscheiden meines geliebten Gatten

John Hafferkamp

meinen tiefgefühlten Dank aus. Allen Männern und Frauen, die für ihre Hinterbliebenen gut sorgen wollen, sei dieser Orden auf's Beste empfohlen.

Frau Anna Hafferkamp,
1425 Clybourn Ave.

Danksagung.

Dem Gegenseitigen Unterstützungs-Verein Nr. 6 sagen wir unseren herzlichsten Dank für die aufrichtige Theilnahme an der Beerdigung unseres Bruders

Johann Rieger,

sowie auch Herrn Sieben wegen der prompten Hilfe, die er uns geleistet hat. Die Geschwister:

Karl, Franziska, Josephina Rieger.

THE STERN CLOTHING CO.
276 & 278 NORTH AVE.

Es wird Euch überraschen, wenn Ihr unsere außergewöhnlichen Werthe seht, die wir offeriren in

Männer- und Knaben-Frühjahrs-Kleidern.

Ein Beispiel.—Worsted Frühjahrs-Anzüge für Männer—die schönsten Stoffe und Fabrikate.......... **$8.88**

Extra speziell — Unsere Konfirmations-Anzüge für Knaben verkaufen wir für

$4.95

welche Aufmerksamkeit erregen, und warum sollten sie es nicht, da solche in keinem anderen Laden zu haben sind.

s' Frühjahr
sagt jedes Jahr, nehmt
Hood's Sarsaparilla

Im Frühjahr deuten diese Pimpel, Beulen, Ausschläge und das allgemeine schlechte Befinden darauf hin, dass sich Krankheiten im Körper befinden. Da ist gutes Fegen nöthig und der beste Besen ist Hood's Sarsaparilla, der alle Unreinigkeiten hinauskehrt. Diese grossartige Medizin entfernt Skrofeln, beseitigt Salzfluss, neutralisirt die Säuren, welche Rheumatismus erzeugen — kurz, sie reinigt das Blut und stellt den ganzen Körper vollständig wieder her.

„Wir haben Hood's Sarsaparilla gebraucht und es hat uns sehr zufriedengestellt, besonders als eine Frühjahrs-Medizin. Es richtet den Körper auf und gibt neues Leben."
DWIGHT C. PARK, Whiteland, Ind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Asthma.

Asthma ist meistens rheumatischer Natur; es wird schnell und sicher geheilt durch

„AGAR"

die berühmte deutsche Medizin. Zu haben in allen Apotheken zu 50c, $1.00 und $2.00 die Flasche.

Konzert und Ball.
Gesangverein „Edelweiss",
(Gemischter Chor)
Sonntag, 8. April 1900 in Schönhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.—Anfang 3 Uhr Nachm.—Eintritt 25c pro Person.—Zur Aufführung kommt: „Die Verlobung auf der Alp", oder „Menk und Vreni", Singspiel, „Auf dem Heirathsbureau", komische Szene.

Allen Menschen neue Stärke!

Wollen Sie Gesundheit und Zufriedenheit erhalten, so ist Elektrizität, durch den Dr. McLaughlin'schen Gürtel mitgetheilt, das beste Mittel dazu!

Männer, alt oder jung,
Deren Stärke verbraucht ist,
Die lebenssatt sind,
Die mit Schmerzen behaftet sind
Oder wegen irgend einer Ursache

Die Lebhaftigkeit des Geistes, den Muth und das Vertrauen verloren haben, können durch mich neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den Folgen begangener Fehler erlangen.

Wo gibt's Jemanden, dessen körperlicher Zustand nicht verbessert werden könnte. Wie auch immer die Stürme des Lebens den Menschen mitgenommen haben mögen, ob sie den Enthusiasmus der Jugend gedämpft, die Nerven geschwächt haben, ob das Auge an Glanz und der Schritt an Elastizität verloren hat, man will doch seine Gesundheit wieder haben.

Schwere Arbeit, Ausschweifungen, Enttäuschungen, Kummer und die vielen Lebenssorgen untergraben die vollkommene Gesundheit des Menschen. Elektrizität, von mir geleitet, stellt sie wieder her.

Dr. McLaughlin's Elektrischer Gürtel

thut dies auf eine natürliche Weise. Die Grundlage der männlichen Stärke ist die Elektrizität, und diese allein kann die Kraft der Jugend wieder hervorbringen. Seit 20 Jahren habe ich dieselbe gebraucht und viele Tausende von schwachen Männern geheilt. Mein Büchlein enthält die Zeugnisse von vielen dankbaren Männern, die durch den Gürtel geheilt wurden, nachdem medizinische Behandlung erfolglos war.

Er heilt Nervenschwäche, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Rheumatismus, Nieren- und Magenleiden, Blutadern-Erweiterung, Lebensschwäche und die schädlichen Wirkungen verlorener Lebenskraft bei Männern und Frauen.

Senden Sie mir irgend einen, von einer anderen Firma erhaltenen alten Gürtel und ich werde Ihnen meinen kürzlich verbesserten Apparat zum halben Preise schicken.

Freies Buch. Er ist verschieden von allen anderen elektrischen oder sogenannten elektrischen Gürteln. Er ertheilt eine mächtige Strömung den schwachen Körpertheilen und besitzt ein spezielles, elektrisches Suspensorium für Männer. Man spürt, wie die erwärmende Kraft in den Körper fließt, ohne die Haut zu brennen oder Blasen darauf zu ziehen. Er wird für ein Jahr garantirt. Mein Büchlein wird allen Denen frei zugesandt, die danach schreiben. Es enthält Mittheilungen und Beweise. Mein Rath ist gratis. Man spreche heute vor.

DR. M. G. McLAUGHLIN, 214 STATE STR., CHICAGO.
Sprechstunden: 8 Vm. bis 8:30 Abds. Sonntags, 10 bis 1.

Brannte lichterloh.

Drei Firmen durch das Niederbrennen des Gebäudes No. 75 W. Chicago Ave. schwer geschädigt.

Eine große Feuersbrunst schreckte heute, zu früher Morgenstunde, die Bewohner in der Gegend an Chicago Avenue und Halsted Str. aus dem Schlafe. Das dreistöckige Gebäude Nr. 75 W. Chicago Avenue stand in Flammen. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und mühte sich ab, Herr des entfesselten Elementes zu werden. Die großen Holzbestände der Thür- und Fensterrahmen-Fabrik von E. J. Davis, in welcher das Feuer ausgekommen war, boten den Flammen aber so reiche Nahrung, daß die Feuerwehr schließlich ihre Thätigkeit darauf beschränken mußte, die benachbarten Gebäude vor dem drohenden Verderben zu bewahren. Aus dem Feuerherde schossen Flammengarben hoch empor und erhellten weithin den nächtlichen Himmel. Das Gebäude brannte wie Zunder. Die Wände stürzten schließlich in sich zusammen. Nur mit knapper Noth entging dabei die Leiter-Kompagnie Nr. 10 dem Schicksal, unter den Trümmern begraben zu werden. Außer der Davis'schen Fensterrahmen-Fabrik, welche durch das Feuer um $10,000 geschädigt wurde, befanden sich die Hobelmühle der Firma Grismore & Pratt und die Schaukasten-Fabrik von Fred. Hewen in dem eingeäscherten Gebäude. Der Letztere beziffert den erlittenen Brandschaden auf $5000, während die Firma Grismore & Pratt den ihrigen auf $10,000 angibt. Ueber den Ursprung des Feuers konnten keine zuverlässigen Angaben ermittelt werden. Die Polizei muthmaßt, daß Brandstifter ihre Hand im Spiele hatten. Die Fabriken in dem Gebäude waren seit mehreren Wochen geschlossen.

In der Wohnung von W. G. Wanzer, Nr. 335 S. East Avenue, in Oak Park, kam gestern Feuer aus, welches einen Schaden von $2500 verursachte. Ein überheizter Ofen war die Ursache.

Altenheim-Frauenverein.

Am nächsten Samstag, den 7. d. M., findet in der Nordseite-Turnhalle das Stiftungsfest des Altenheim-Frauenvereins statt. Den bereits getroffenen Vorbereitungen nach zu urtheilen, dürfte dasselbe einen überaus genußbringen Verlauf nehmen. Katzenbergers leistungstüchtiger Damenchor und der vielbewährte Kreutzer Quartett-Klub, ebenfalls unter der Leitung des vortrefflichen Chormeisters G. Katzenberger, haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Frauenchor—Brautmarsch aus „Lohengrin", R. Wagner
Piano-Solo—Polonaise Militaire . . . . Chopin
Frl. Elisabeth Welten.
Männerchor—„Poeter auf der Alm" . . . Engelsberg
Kreutzer Quartett-Klub.
Die Herren: Fr. Senge, G. J. Meyer, Albert Rodig, Otto Ernst, E. Heldmaier, Jacob Spohn, Otto Freyer, Peter Britten, Jos. Schwickerath, Carl Findeisen, Chas. Siebert, Phil. Walger.
Sopran-Solo — „Ave Maria" . . . . . . Abt
Mit dreifacher Quartett-Begleitung von Frauenstimmen.—Solo: Frau Anna McAllister-Katzenberger.
Humoristische Szene, „In der Nähstunde".
Die Damen: Julia Klotz, Harriet Ibsen, Louise Schweinfurth, Thea Gebhardt.
Frauenchor, „Frühlings-Polka", Schamann
Violin-Solo, „Nocturne" . . . . Matys
Frl. L. Fink.
Männerchor, „Die Heimath am Rhein", Attenhofer
Kreutzer Quartett-Klub.
Frauenchor, mit Solo: „Wohlauf noch getrunken", Rob. Schumann
Solo: Frl. Julia Klotz.

In der gestern Nachmittag in der Schiller-Halle abgehaltenen Vorstandssitzung des festgebenden Vereins wurden die Herren Adolph George und Wilhelm Hettich zu Mitgliedern des Wirthschafts-Komites und die folgenden Herren als Mitglieder des Empfangskomites ernannt: Emil Seemann, Jakob Heißler jr., Eduard Heißler, Georg Katzenberger, Dr. A. Werkmeister, Charles Harder, Wm. Rapp jr., Louis Bruns, Hans Juergens, Karl Hirt, Franz Bruns, Otto Hirt, Wm. Fehl, Henry Tewes, Hermann Becker, Georg Kolbe, Peter Wolter, Henry Wetter, Robert Schemel und Friederich Schemel.

* Der „Verein der Brandenburger" hält heute Abend in Eikes Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., eine große Agitations-Versammlung ab. Die Liste der Gründer des neuen Vereins soll alsdann geschlossen werden. Alle, welche Willens sind, dem Verein beizutreten, sollten sich deßhalb zu der Versammlung einfinden.

* An der Lungenentzündung schwer erkrankt liegt der 88 Jahre alte Herr Silas B. Cobb, einer der ältesten Chicagoer Ansiedler, im Hause seines Schwiegersohnes Wm. W. Walker, Nr. 2027 Prairie Ave., darnieder und hat, nach Ansicht der ihn behandelnden Aerzte, wenig Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. Herr Cobb ist seit dem Jahre 1833 in Chicago ansässig.

Eine Neuheit in unserem Cafe. Luncheon servirt zu populären Preisen von von 2 bis 5 Nachm.

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Deponirt Geld in unserer Bank. 4 Prozent Zinsen bezahlt auf alle Spar-Einlagen. — Keine Kündigung nöthig zur Ziehung des Geldes.

PAPST LEO XIII.,

wie er im Vatikan wirklich lebt.

Auf Wunsch von hunderttausenden von Katholiken und auf das dringende Ansuchen der hohen Würdenträger der Kirche willigte Seine Heiligkeit schließlich ein, daß diese Cinemetograph-Ansichten aufgenommen wurden—und es sind die einzigsten im Lande. Sie zeigen die täglichen Vorkommnisse seines Lebens — und stellen ihn dar, wie er wirklich ist, umgeben von den hohen Würdenträgern der Kirche — der päpstlichen Garde — den apostolischen Segen ertheilend. Diese Vorstellung, untermischt mit Musik und Gesang, ist zugleich unterhaltend wie belehrend und wird für Jeden, der es sieht, eine angenehme Erinnerung bleiben.

Der Eintrittspreis ist nur 10c. Die Einnahmen werden unter die Waisenhäuser in Chicago vertheilt. Vorstellungen jeden Tag um 10:30, 11:30 Vorm.; 1:30, 2:30, 3:30, 4:30 Nachm., auf dem 4. Floor, südlichem Ende.

Verlockende Werthe in

Oster-Kleiderstoffen.

Hier sind einige seltene Bargains in modernen Frühjahrs-Kleiderstoffen, in den neuesten Geweben und Schattirungen, zu weit niedrigeren Preisen, als man sie für solch' hochfeine Waaren für möglich halten könnte.

- Neue ganzwollene schottische Tweed Suitings, neue ganzwollene Tailor-made Cheviot-Suitings und ganzwollenes Skirting und Suiting Plaids — werth bis 50c die Yard . . . **25c**
- Spezieller Einkauf von 500 Stücken ganzwollener Bourette Camel's Hair Plaids, ganzwoll. Broche Homespun Plaid Suitings — mit erhabenen Seiden Curl Effekten — alle neuen Frühjahrs-Farben — wurden zu 75c verkauft — per Yard . . . **29c**
- 45-zöll. Seide- und wollene Bengaline Novelties — in lohfarbig, braun und modischen blauen Schattirungen — englische Covert Cloths — in lohfarbig, blau, braun und grau — modische französische Checks — alle Farben . . . **49c**
- 100 Stücke 46-zöll. Silk Shot Crystal Suitings — neue graue, Castors, lohfarbige, blaue, braune und grüne Schattirungen — gemacht um zu $1.25 verkauft zu werden — beim morgigen Verkauf . . . **75c**
- 100 Stücke neue Frühjahrs-Schattirungen von farbigen Brocatelle Crepons — lohfarbige, blaue, graue und Castor-Farben — werden an State Str. zu $1.50 per Yard verkauft . . . **89c**
- Schwarze seidengestreifte Crepons, schwarze seidengemusterte Novelty Suitings—alles neue, bezaubernde Muster — 75c Werthe — werden morgen verkauft zu . . . **49c**
- 54-zöll. ganzwollene sponged schwarze Cheviots — Lupin's bester importirter Stoff — entweder in einfachen oder twilled Effekten — dieser populäre $1.25 schwarze Stoff . . . **75c**
- Eine weitere Spezialität in schwarzem Crepon — Wir haben soeben durch unseren New Yorker Einkäufer erhalten: 550 Stücke von jenen modischen schwarzen Matelasse Crepons, schwarzen Armure Crepons, schwarzen Souffle Crepons, schwarzen Lyonnaise Crepons — in der That, Hunderte von Mustern und Entwürfen von hochmodischen schwarzen Crepons — zu . . . **90c**

Großartige Verschleuderung von neuen Frühjahrs-

Tapeten.

Den ganzen Vorrath von neuen Frühjahrs-Tapeten von einem der tonangebendsten Fabrikanten gekauft zu 30c am Dollar. Wir sind überladen und offeriren die besten und hübschesten Tapeten zu diesen außerordentlich niedrigen Preisen:

- 100,000 Rollen von feinen Gilt und Glimmers, werth bis zu 10c, **4½c**
- 80,000 Rollen von feinen Tapeten, auf farbigem Grund, werth bis zu 15c . . . **6c**
- 60,000 Rollen feine Tapeten, passend für irgend ein Zimmer, in Burlaps und Denim Effekten, Blumen und Colonial Streifen, werth 25c, zu . . . **9c**
- 40,000 Rollen schwere Gilt und embossed Tapeten, die Sorte für welche andere Händler 35c verlangen, zu . . . **14c**
- 25,000 Rollen der feinsten Tapeten die gemacht werden, in Seide und Satin gepreßten Effekten, in irgend einer gewünschten Schattirung, werth 50c, zu . . . **20c**

Sensationelle Preise für

Oster-Seidenstoffe.

Die größten Bargains der Saison in modernen beliebten Seidenstoffen zu auffallend niedrigen Preisen.

- 100 Stücke bedruckte Plisse — in marine und weiß, schwarz und weiß, und navy und weiß — unser Einkäufer sandte sie letzte Woche von Lyon — Niemand anders in Chicago kann sie zeigen — werth 50c . . . **39c**
- 40 Stücke schwarzer ölgekochter Rusile Taffeta — jeder Faden reinseiden — werth 69c — zu . . . **45c**
- La Tosca Net Streifen Taffeta — in all den neuesten Paris Syndicate Pastel-Schattirungen — dieses ist die allerneueste Novität der Saison und positiv werth $1.50 . . . **75c**
- 27- und 24-zöllige bedruckte Lyons Foulards — mit hellem und dunklem Grund — in den schönsten Partien die jemals von irgend einem Geschäft in Amerika gezeigt wurden — werth $1.25 . . . **85c**
- 40 Stücke Persian Stripe — etwas Neues, das wir letzte Woche in New York kauften, weil der Stoff verspätet abgeliefert wurde — die Muster und Farben sind einfach großartig für Waists etc., und würden billig sein zu $1.75 . . . **98c**
- $3.50 ganzseidene Grenadines für $1.25— diese Waaren sind 45 Zoll breit — gemacht in Lyon — nichts Hübscheres für Kleider in Chicago gezeigt —zu haben in allen den neuen Straßen-Schattirungen — vergeßt nicht, sie sind $3.50 werth . . . **$1.25**

Knaben-Konfirmations-Anzüge.

Spannt Eure Erwartungen hoch für morgen — Moden und Preise die jeder Mutter gefallen werden.

- Matrosen-Anzüge für Knaben — alle Größen — 3 bis 10 — navyblauer Flanell— mit tiefem Matrosenkragen und abnehmbarer Shield Front, mit großem Anker—Kragen, Manschetten und Taschen mit vier Reihen Soutache besetzt — werth $2.00 . . . **69c**
- Extra feine ganzwollene doppelknöpfige und Vestee-Anzüge für Knaben — alle Größen — 3 bis 15 — welche regulär zu $3.95 verkauft werden — entweder mit den tiefen Matrosenkragen oder den äußerst hübschen und kleidsamen Rock-Kragen — äußerst gut gemacht und besetzt — werth $3.95 . . . **$2.45**
- Allerbeste 3-Stück Anzüge für Knaben — alle Größen — 7 bis 16 — die reguläre $5.00 Sorte, — Rock, hochfeine high-cut doppelbrüstige Weste und kurze Hosen mit doppeltem Sitz und Knie — gemacht von den feinsten ganzwollenen Stoffen in den allerneuesten und feinsten Effekten — können positiv nicht für weniger als $5.00 duplizirt werden . . . **$3.45**
- Allerfeinste ganzwoll. Tricot u. Silk Faced blaue Serge Konfirmations-Anzüge für Knaben — alle Größen — 7—16 — die einzig richtigen Konfirmations-Anzüge — jeder Anzug garantirt tadellos passend — überall zu $6.00 verkauft . . . **$3.95**

Spezielles in Knaben Top Coats.

Frühjahrs Top Coats für Knaben — alle Größen — 5 bis 16 — in den sehr netten und kleidsamen hellen und mittleren lohfarbigen Schattirungen — gemacht von strikt ganzwollenen englischem Covert Cloth in den einfachen und kaum bemerkbaren Herringbone Streifen Effekten — Röcke werth $5 und $6 — speziell morgen . . . **$2.00**

Laßt den

Großen Grocery-Laden

Euren Tisch decken und Ihr werdet für wenig Geld gut speisen.

Butter.

- Hazel reine Rahm-Butter, „so süß und wohlschmeckend wie Klee," — in 1-Pfd. Prints oder 5-Pfd. Pails — per Pfd. . . **25c**
- Oolong Thee — feinster im Garten gezogener Formosa — das Pfd. zu 75c und . . . **35c**
- Schweinefleisch — junge zarte Chops, Pfd. 10c — Roast, per Pfd. 8½c — ganzes Loin per Pfd. . . . **7½c**
- Santa Claus oder Lenox Seife — Kiste von 100 Stücken $2.75 — 10 Stücke für . . . **28c**

Garten-Samen.

Blumenzwiebeln, Setzlinge, Sträucher, u. s. w. — alle Varietäten — fragt nach unserem neuen Katalog und Preisliste.

- Armours bester Star und Swifts Premium Schinken, per Pfd. . . . **10c**
- Armours bester Star Speck, per Pfd. . . . **12c**
- Marmalade. — Hazel süße Orange, 1 Pfd.-Glas-Krug . . . **17c**
- Barbers „Best and Cheapest" Parlor Matches—200s, Kisten-Partien abgeliefert — Groß Kiste, $1.00; Dtzd. . **14c**
- Dakes frisch gebackene Ginger Snaps —per Pfd. . . . **5c**
- Pfirsiche — fancy gedörrt—11 Pfd. $1 — per Pfd. . . . **10c**
- 10 Pfd. Santa Clara Ballen Zwetschgen 80c—Pf. . . **9c**
- 10 Pfd. Three Crown lose Muskatel Rosinen, 75c— per Pfd. . . . **8c**
- 8 Pfd. doppeltgereinigte Vostizza Korinthen, 60c— per Pfd. . . . **8c**
- 30 Pfd. guter Koch-Reis, $1— per Pfd. . . . **3½c**
- Pfannkuchen-Mehl — das beste das zu haben ist — 6 Packete 45c — 2 Pfd.-Packet . . . **8c**
- Java und Mocha Kaffee—fancy Old Government—50 Pfd. Behälter, $14— 3½ Pfd. $1 — per Pfd. . . . **30c**
- Java und Mocha Kaffee— eine ausgesuchte Mischung — 50 Pfd.-Behälter $9.25— 5½ Pfd., $1— per Pfd. . . . **20c**

Butterick-Muster und Mode-Blätter, sobald dieselben herausgegeben werden.

Siegel Cooper & Co.

Photographisches Atelier — Ein großes London Panel—hübsch kolorirt, mit Dutz. besten Cabinets...... **$2.00** Bringt die Babies.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Ironton, O., gingen die Bergleute der „Kelly Nail and Iron Co." an den Streik.

— Ueber 2000 Kohlengräber befinden sich derzeit im westlichen Kentucky am Ausstand.

— In Portland, Oreg., begann ein Streik der Anstreicher und Dekorateure, welcher allgemein zu werden droht.

— Der Schatzamts-Sekretär Gage hat den Kongreß um sofortige Verwilligung von $500,000 für den Marine-Hospitaldienst zur Bekämpfung von Epidemien ersucht.

— Räuber drangen Nachts in den Bahnhof der Santa Fe-Bahn zu Winfield, Kans., erbeuteten aber nur einige Cents; beim Entspringen erschossen sie noch den Nachttelegraphisten D. C. Coates, welcher ihnen im Wege war.

— Admiral Dewey hat einem Vertreter der „N. Y. World" gegenüber erklärt, er habe seinen Entschluß unter keinen Umständen, für das Präsidentenamt zu kandidiren, geändert, und sei bereit, sich um das hohe Amt zu bewerben, „wenn das Volk es wünscht".

— Da verlautete, der republikanische Gouverneur Mount von Indiana werde kein Auslieferungsgesuch des demokratischen Gouverneurs Beckham von Kentucky berücksichtigen, so wollte Letzterer sich darüber Gewißheit verschaffen, zumal er selber gegenwärtig ein Auslieferungsgesuch des Gouverneurs Mount in Händen hat. Er sandte deshalb an diesen eine höfliche telegraphische Anfrage. Mount antwortete ausweichend.

Ausland.

— Die „Kölnische Zeitung" bringt aufsehenerregende Nachrichten über die Fortsetzung der russischen Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Lande.

— Die Berliner Journalisten-Universität hat ein erfolgreiches Jahr zum Abschluß gebracht. Drei Stipendien sind gestiftet worden.

— Die Zweite Kammer der holländischen Generalstaaten hat heute mit 65 gegen 20 Stimmen die internationale Schiedsgerichts-Konvention der verflossenen Friedenskonferenz gutgeheißen.

— Kontraktoren in Berlin und Umgegend haben in letzter Zeit die Stadt boycottirt, weil Letztere auf einem Paragraphen in den Kontrakten besteht, der ihr Garantien gegen Streiks gibt.

— Angaben, daß Rußland gegen die Bagdad-Eisenbahnen intriguire, werden in deutschen Regierungskreisen als eine britische Erfindung gebrandmarkt. Auch Berichte aus Washington, welche andeuten, daß Deutschland die Türkei aufhetze, ein unfreundliches Verfahren gegen amerikanisches Fleisch einzuschlagen, werden vom deutschen Auswärtigen Amt für unwahr erklärt.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer trat gestern wieder Geschäftssperre ein, da die Sozialisten und die Radikalen, sogar von ein paar Mitgliedern der Rechten gefolgt, den Saal verließen. Dies geschah wegen der Art, wie Colombo wieder zum Kammerpräsidenten gewählt wurde. Die Kammer vertagte sich dann bis zum 15. Mai.

— In der französischen Abgeordnetenkammer wurde gestern der Antrag gestellt, angesichts des unfertigen Zustandes der Pariser Weltausstellung die Eröffnung derselben zu verschieben. Der Antrag wurde indeß nach einer eindringlichen Gegenrede des Handelsministers Millerand abgelehnt. Es wird also wohl bei der Eröffnung am 14. April bleiben. Mit 357 gegen 58 Stimmen entschied sich die Kammer dafür.

— Die bedenklichen Zustände in Deutsch-Kamerun machen immer mehr von sich reden. Es heißt, daß der Aufstand sich schon längs des ganzen Mungoflusses erstreckt. Ueberall sind die Dörfer verlassen. Die meisten Arbeiter vom Hinterlande sind geflohen, und es wird jetzt erwartet, daß die blühenden Kakaopflanzungen von 25,000 Morgen in der Umgebung der Kamerun-Berge in einen Zustand der Verwilderung zurückfallen werden. Die einflußreichen deutschen Kolonialgesellschaften fordern jetzt die Regierung energisch auf, Kiao Tschou so schnell wie möglich in einen Hafen umzuwandeln, um von dort aus Kulis nach Afrika zu senden.

— Aus Paris wird gemeldet: Jetzt, da die Ausstellungsgebäude so gut wie fertig sind, stellt sich heraus, daß der Thurm des türkischen Pavillons die Aussicht auf den anstoßenden amerikanischen nationalen Pavillon dermaßen versperren wird, daß Generalkommissär Peck sich veranlaßt gesehen hat, einen nochmaligen ernsten Versuch zur Entfernung des Thurmes zu machen. — Kommissär Peck hat von einer Menge amerikanischer Aussteller in der Ingenieurs- und Maschinenabtheilung, die im Park von Vincennes liegt, eine Petition erhalten, worin um die Erlaubniß ersucht wird, diese Abtheilung an Sonntagen offen zu halten, da der Sonntag der einzige Tag in der Woche sei, an welchem besagte Aussteller einen großen Besuch erwarten.

Lokalbericht.

Doch noch erwischt.

Ein gewisser Wm. Nixon wurde gestern Nachmittag von den Detektives Weise und Mahoney verhaftet und in einer Zelle des County-Gefängnisses untergebracht, nachdem derselbe es fertig gebracht hatte, sich drei Jahre dem „strafenden Arm der Gerechtigkeit" zu entziehen. Nixon war vor drei Jahren des Diebstahls von Zweirädern angeklagt und deshalb den Großgeschworenen überwiesen worden. Nachdem er aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden war, ließ Nixon seine Bürgen im Stich und verschwand spurlos aus Chicago. Er kehrte jedoch vor Kurzem wieder hierher zurück. Die Polizei bekam davon Wind, und gestern Nachmittag glückte es den beiden obengenannten Beamten, den Gesuchten zu ermitteln.

Von Wegelagerern überfallen.

An Ohio Str. und Ashland Ave. wurde gestern Abend der im Hause Nr. 166 Potomac Ave. wohnhafte S. Bronson von drei Banditen überfallen, zu Boden geschlagen und um seinen Ueberrock, seine Uhr und um Baargeld im Betrage von einem Dollar beraubt. Die Kerle entkamen unbehelligt.

Von einem gewissen A. J. Graham, Nr 282 Michigan Ave., wurde die Polizei gestern Abend um Ermittelung und Verhaftung der Wegelagerer ersucht, die ihn an Michigan Ave., in der Nähe des „AuditoriumAnnex", angehalten und ihm seine goldene Uhr, sowie $50 in Baar abgenommen hätten.

Die Abwasser-Behörde.

Neue Pumpwerke für den alten Kanal.

Die Drainage-Behörde hat sich bekanntlich verpflichten müssen, bis auf Weiteres für die Speisung des alten Illinois- und Michigan-Kanals zu sorgen. Der Betrieb der alten Pumpwerke in Bridgeport, mittels deren dem alten Graben bisher sein Wasser zugeführt wird, kommt jährlich auf annähernd $30,000 zu stehen. Die Drainage-Behörde findet das zu hoch. Sie will deshalb, in der Gegend der Wood Str., eine neue Pump-Station anlegen, und zwar nach einem von Ingenieur Guthrie in Vorschlag gebrachten System, bei welchem Schaufelräder an Stelle der Saugpumpen zur Verwendung gelangen. Ingenieur Randolph legte gestern dem zuständigen Komite die fertigen Pläne für die Anlage vor. Deren Einrichtung würde auf $16,000 zu stehen kommen, und ihr Betrieb auf $15,000 das Jahr. Die Räder würden per Minute 14,000 Kubikfuß Wasser heben.

Der Feldmesser Matthewson, jetzt ein 80jähriger Greis, bietet der Abwasser-Behörde für $10,000 Kopien der Originalkarten zum Kaufe an, welche er im Jahre 1843 von den Ländereien der Staats-Kanalkommission gezeichnet hat. Aus denselben geht angeblich hervor, daß ein großer Theil dieser öffentlichen Ländereien zur Zeit widerrechtlich von Privatparteien benutzt wird.

Unter den Mitgliedern der Abwasser-Behörde gewinnt die Ansicht mehr und mehr Raum, daß es am zweckmäßigsten sein würde, die Polizeikontrole über den Chicago-Fluß der Bundesregierung zu übertragen, die eine solche auch auf dem Hudson River bei New York ausübt. Die Abwasser-Behörde wird sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung setzen, um gemeinsam mit dieser eine derartige Lösung des gegenwärtigen Dilemmas anzubahnen.

* Wenn Ihr Strickwaaren kauft, so fragt nach Fleishers German Knitting Worsted. Nehmt keine andere. Seht nach dem Ticket mit dem Namen „Fleishers". mi*

Bezahlt sich nicht.

Das „Lexington Hotel" an der 22. Str., welches am 1. September 1892 eröffnet worden ist, wird am 30. April geschlossen werden, weil es wegen seiner ungünstigen Lage die Betriebskosten nicht deckt. Das Hotelgebäude ist zehn Stockwerke hoch und enthält 300 Fremdenzimmer. Es steht auf gepachtetem Grund, für den jährlich eine Bodenrente von $22,000 zu bezahlen ist. Die Hoteleinrichtung wird versteigert werden, und die Eigenthümer des Gebäudes werden in diesem Privatwohnungen einrichten lassen.

Gute Spekulation.

Ald. Math aus der 34. Ward arbeitet daraufhin, daß die Stadt von der Pullman Co. 300 Acker Sumpfland am Ufer des Calumet-See erwerben solle, um dasselbe dann trocken zu legen und in einen Park umzuwandeln. Sofern diese Verbesserungen auf öffentliche Kosten gemacht werden, würden die anstoßenden Liegenschaften, ob sie nun in den Händen der Pullman Co. bleiben oder in die des Ald. Math oder anderer Spekulanten übergehen, sehr werthvolle Baugründe abgeben.

Klinische Erfahrungen über den Gebrauch des **Carlsbader Wassers.**

Professor Hlawazek hat durch klinische Experimente dargethan, daß Carlsbader Wasser, ob zu Hause oder an der Quelle gebraucht, genau die nämliche Wirkung ausübt und seine Heilkraft durch den Export in keiner Weise einbüßt. In kaltem Zustande genommen, ist die Wirkung die nämliche, die Temperatur des Wassers kann jedoch nach Belieben durch Wärmen erhöht werden und hängt dies ganz von der Neigung des Patienten ab.

Bewegung ist eins von den Haupterfordernissen für Diejenigen, deren Leiden vornehmlich durch die sitzende Lebensart verursacht wurde. Angemessene Muskelthätigkeit fördert die Absonderung des Zersetzungsstoffes, der sich an verschiedenen Theilen des Körpers infolge des vielen Sitzens angesammelt. Bewegung, d. h. Spazierengehen zc., soll aber mäßig und dem Befinden des betreffenden Patienten angemessen sein.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Das echte Wasser wird unter Aufsicht der Stadt Carlsbad in Flaschen gefüllt; es trägt das Stadtsiegel und die Unterschrift von

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York,
am Halse jeder Flasch
Pamphlete frei zugesandt.

Für die Dewey-Feier.

Das Eisenbahn-Komite des Fest-Ausschusses wird sich im Laufe dieser Tage nach Washington begeben, um dem „Helden von Manila" die verschiedenen Angebote zu unterbreiten, welche von Eisenbahngesellschaften eingefordert wurden, um den Admiral sicher und des Anlasses der Feier würdig nach Chicago zu geleiten. Herrn Conley, dem Vorsitzenden des betreffenden Komites, liegt viel daran, daß Admiral Dewey selber die Auswahl treffe, damit dem Ausschuß späterhin der Vorwurf erspart bleibt, er habe sich bei der endgiltigen Erledigung der Transport-Frage parteiisch gezeigt. — Der hiesige Architekt Emil Lorch hat dem Dekorations-Komite der Dewey-Feier einen Plan zur Errichtung und Ausschmückung einer Zuschauer-Tribüne mit bequemen Sitzplätzen für 30,000 Personen unterbreitet. Im Vordergrunde soll sich ein Säulenbau mit Kuppel, eine Art Siegestempel, erheben, von welchem aus der Admiral, umgeben von Ehrengästen, die Revüe über die große Parade abnehmen könnte. Für die Mitte der Hinterwand der Tribüne ist ein riesiger Dewey-Triumphbogen mit plastischem Figuren-Schmuck geplant. An diesen sollen sich rechts und links zwei Wände anlehnen, in deren einzelnen Panelen in riesigen Bildern die Hauptvorgänge aus der Seeschlacht im Hafen von Manila zur Anschauung gebracht werden sollen. Fahnengruppen und Wimpel auf hohen Stangen sollen das Ganze überragen. Die Kosten der Dekoration dieser Tribüne werden auf $4000 veranschlagt. Das Dekorations-Komite, Vorsitzender Hr. Joseph Theurer, wird über die Thunlichkeit der Ausführung dieses Planes in seiner nächsten Sitzung berathen. — Von einer New Yorker Firma wurde das Angebot gemacht, einen riesigen Drachen, der 200 Fuß im Quadrat messen soll, während der Parade vor der für die Revüe bestimmten Tribüne auffliegen zu lassen.

* Beim letzten Abfechten der Schüler des Fechtlehrers Geo. Heintz jr., wurde folgendes Ergebniß erzielt: Floret — L. O. Greiner, George Freibert und A. Lampert; Säbel — Camille Waldbott, L. O. Greiner und Hermann Stübing. Die Fechter der Chicagoer Turnvereine hoffen, auf dem Bundesturnfest einen großen Prozentsatz der Preise zu holen.

Ein musikalischer Einbrecher.

Frau D. Bloomquist bewahrt in ihrer Wohnung, Nr. 544 Erie Str., eine Guitarre auf, welche früher, in ihren jungen Jahren, ihr Lieblingsinstrument war und von ihr häufig benutzt wurde, jetzt aber mehr als Zierrath dient. Von einem Geschäftsgange gestern Abend heimkehrend, war Frau Bloomquist nicht wenig überrascht, als ihr Guitarren-Klänge entgegen drangen. Ihre Ueberraschung wurde noch dadurch gesteigert, daß sie einen jungen Mann auf der Schwelle ihrer geöffneten Hausthür erblickte. Derselbe stieß einen lauten Pfiff aus. Im nämlichen Augenblick verstummte das „Saitenspiel". Gleich darauf stürmte ein junger Mann aus dem Hause heraus. Er trug ein Bündel in der Hand. Als die Frau Bloomquist Miene machte, sich dem Davoneilenden in den Weg zu stellen, wurde sie von dem Flüchtling niedergeschlagen. Der Kumpan desselben machte sich inzwischen aus dem Staube. Die Einbrecher hatten Schmucksachen im Werthe von $125 in der Wohnung der Frau Bloomquist erbeutet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Geldsparende Preise für Donnerstag.

Main Floor.
36zöllige ganzwollene Kleiderstoffe, in Restern — neueste Muster, in Farben oder schwarz, die Yard zu 10c
5 Kisten mit Restern von India Linens, guter Werth zu 10c, die Yard für . . . 5c
Amerikanische Spitzen, ½ bis 2 Zoll breit, die Yard zu 1c

Schuh-Dept.
Dieser Verkauf ist speziell angesetzt zur Bedienung der Knaben und Mädchen, welche konfirmirt werden wollen. Wir offeriren denselben gute, modische Schuhe und Slippers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Feine weiße Kid Strap Slippers für Damen, mit fancy Schleife und Schnalle, Größen 2½ bis 6, werth $1.00, das Paar für 65c
Feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, unsere regulären $2.50 Schuhe, Größen 3 bis 5½ — neueste Styles, Stock oder Patent Tip, das Paar zu 1.75
Feine Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, gemacht in dem neuen Bulldog Toe Style, garantirt $2.00 das Paar werth, für . . . 1.50
Feine Box Calf Schuhe für Knaben, gemacht mit Coin Zehen, werth $2.25 das Paar, Donnerstag, Größen 2½ bis 6, für 1.75
Patentleder-Schnürschuhe für Knaben, handgenähte Sohlen und feine Pferdehaut-Obertheile, glatt in Sohle, Größen 3 bis 7, für 1.95

Domestic-Dept.
2000 Yds. Rester von schwerem gebleichtem Muslin, 36 Zoll breit, per Yard . . . 3½c
120 Stücke doppelt gefaltete Kleider-Percale — prachtvolle Muster, dunkle und hellere Farben, die reguläre 10c Sorte, für . . . 6½c
300 Paar 3½ Yds. lange Fischnetz- und Nottingham Spitzen-Gardinen, werth $1.25 das Paar, für . . . 79c
1800 Yds. 18zöllige Honey-Comb Handtuchstoffe, per Yard . . . 3½c
1200 Yds. Madras Cloth und Toile du Nord Kleider - Gingham, in Restern, werth bis zu 20c die Yard, für 7½c
125 Paar elegante Spitzen-Gardinen, prachtvolle Entwürfe, einfache oder gemusterte Centers, solide Knopfloch-Kante, volle Länge und Breite, werth $2.50 das Paar, für 1.48
1600 Yds. türkisch-rother Tischtuch-Damast, werth 30c, per Yard . . . 15c
150 Stücke extra schweres Covert Cloth, in allen Farben, für 12½c
50 Stücke rothes deutsches Feather Ticking, einfach oder fancy Streifen, die 28c Sorte, für . . . 16c
150 schwere Chenille Gardinen, werth von 1.50 bis 2.50 das Stück 98c

Mäntel-Dept.
250 Kleider-Röcke für Damen und Mädchen, gemacht aus ganzwollenem Flanell, Sturm-Serge und gemustertem Mohair, extra gut gemacht, perfekt hängend, alle Längen, werth $3.00, für 1.69
185 Damen-Shirtwaists, gemacht aus schwerer Flannelette, Cashmere und schottischen Plaids, alle Größen und Farben, werth $1.50, für 69c
120 Kinder-Reefers, gemacht mit großem Matrosenkragen, mit Braid besetzt, gewöhnlich verkauft für $1.50, für 98c
350 Mackintoshes für Damen — mit einfachem oder doppeltem Cape — in Blau oder Braun — mit Plaid gefüttert — eingelegtem Sammet-Kragen — alle Größen, werth $4.50, für 2.98
1 Partie Damen Wrappers — aus dem besten Flannelette, Percale und Sateen gemacht — hübsch garnirt mit Braid und Ruffles — voller Umfang — in allen Farben und Größen, werth von $1.65 bis $2.50, für 98c

Kleider-Dept.
Ganzwollene Clay Worsted Confirmations-Anzüge für Knaben, mit Farmer Satin gefüttert — mit langen oder kurzen Hosen, werth $7.50 per Anzug, eine Stem Winder Ansonia-Uhr und ein Paar Hosenträger frei mit jedem Anzug, für 5.95
Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben aus blauem Cheviot, werth $1.50, für 98c

Teppich-Dept.
10 Rollen Brüsseler Carpet, die allerneuesten Entwürfe, werth 65c per Yard, zu 45c
2000 Rester von Brüsseler und Velvet Carpets, lauter Frühjahrs-Entwürfe, werth 98c die Yard, für 43c
200 fancy Combination Matratzen, mit reiner weißer Baumwolle gefüllt und in allen Größen gemacht, werth $4.50, für 3.19
500 Smyrna Rugs — Größe 30x60, in orientalischen und Thier-Mustern gemacht, werth $1.75, für 98c

Basement.

Eine ausgezeichnete Kaffeemühle mit Dove Tail Box, gut gearbeitet, 15c
Gute stählerne Messer und Gabeln, mit Cocoabola-Griffen, per Set von 12 Stück für 39c
Feine stählerne Brotmesser, das Stück zu 10c
Beste lederne Schuh-Sohlen, das Paar zu 10c
Fancy Weinflaschen mit Imitation geschliffenem Glasstöpsel, jede . . . 10c
Feine Wein- und Wasser-Gläser, Stück 2c
Theelöffel aus Weiß-Metall, Stück 1c
Eß-Löffel aus Weiß-Metall, Stück 2c
Wir sind das Hauptquartier für beste Sorten Bleiweiß und gemischte Farben, Farben-Pinsel, etc.

Putzwaaren.
Veilchen, werth 8c der Bunch, für 5c
Flanell Tam O'Shanters für Mädchen, garnirt mit Soutache Braid, Quills und Schnallen, werth 39c, für 29c

Groceries.
Unsere beste Elginer Creamery Butter, das Pfund zu 23c
Strikt frische Eier, per Dtzd. 10c
Fancy solid verpackte Tomatoes oder Zucker Corn, per Kanne 7c
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. für . 10c
J. C. Lutz & Co. ausgesuchte Seife, 11 Stücke für 25c
Fancy große Messina Zitronen, per Dtzd. 12c
Fancy Golden Santos Kaffee, per Pfd. . 10c
Beste deutsche Dill oder saure Gurken, Dtzd. 5c
Fancy große California Zwetschgen, per Pfd. 5c
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c; per 24½ Pfd.-Sack 45c; in 98 Pfd.-Säcken, per Faß 3.48

Von 8:30 bis 9:30 Uhr Vormittags.
Schnür- oder Knöpfschuhe für Babies, mit weichen Sohlen, in 3 Farben, werth 39c per Paar, für 13c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Rogers Brothers in Wall Street"
Studebakers.—Rich. Wagners Oper „Der fliegende Holländer".
Grand-Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„In Old Kentucky".
Lyric.—„Sappho" und Vaudeville.
Great Northern.—„Secret Service".
Dearborn.—„The Wife".
Rienzi.—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Briefmarkenfälscher in Haft.

Ein gewisser Archibald D. Buchanan wurde gestern Nachmittag, der Briefmarkenfälschung angeklagt, dem Bundeskommissär Humphrey vorgeführt, welcher den Arrestanten unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwies. In Buchanans Zimmer, im Hause Nr. 508 Larchmont Ave., wurden Platten, sowie ein Koffer beschlagnahmt, in welchem sich Falsifikate von werthvollen ausländischen Briefmarken befanden. Der Koffer trug die Aufschrift „Charles Clarke in Detroit". Auf eben diesen Mann, der in Detroit wegen Schwindels mit gefälschten Briefmarken, die er für echte ausgegeben, verhaftet und nach Stellung von Bürgschaft flüchtig wurde, fahndet das Detektive-Bureau der Bundesbehörde. Buchanan gab zu, daß er mit Clarke in Geschäftsverbindung gestanden habe, behauptet aber, über dessen jetzigen Aufenthaltsort keine Auskunft geben zu können, da er ihm selber unbekannt sei.

Die letzten Kriegsnachrichten.

Nach den letzten Kriegsnachrichten von der Front wird von den Freunden daheim eifrige Umschau gehalten. Manchen bereitet es Freude, wenn sie von tapferen Thaten lesen, die vollbracht wurden, während dieselbe Botschaft Anderen Gram und Kummer bringt, wenn sie den Tod ihrer Geliebten oder deren Gefangennahme von dem Feind erfahren. Ferner gibt es auch überall in unserem eigenen Lande viel Kummer und Leiden bei Denen, welche gefangen genommen worden sind von jenem großen Feinde der Menschheit — Dyspepsie. Dagegen gibt es jedoch ein Mittel, das sie sicher befreien wird, und das ist Hostetters Magenbitters, das auch Verdauungsstörung, Verstopfung, Gallevergiftung, Nervosität und Schlaflosigkeit heilt, sowie als ein Vorbeugungsmittel gegen Malaria, Fieber und kaltes Fieber unübertrefflich ist. Hinter ihm steht ein fünfzigjähriger Record von Heilerfolgen, und ein Versuch wird Sie überzeugen, daß Ihr Fall nicht unheilbar ist, denn, nachdem Sie wenige Dosen genommen, werden Sie finden, daß Ihr Magen kräftiger ist und Ihr Appetit zurückkehrt. momifr

* Der Stadtrath von Evanston hat gestern den bisherigen Kontrakt der Gemeinde mit der „Evanston Lighting Co." auf zehn Jahre verlängert, und zwar unter Beibehaltung der gegenwärtigen Preise.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bell, Henry, 59 J., 6212 Aberdeen Str.
Behm, Maude, 25 J., 239 W. Erie Str.
Bodd, Edward, 41 J., 772 N. Western Ave.
Brunk, Dorothea, 66 J., 1731 Milwaukee Ave.
Buck, Christiana, 74 J., 1440 Graceland Ave.
Cohn, Rachael, 62 J., 3335 Calumet Ave.
Danielson, Ellen, 82 J., 3235 Armour Ave.
Fegenbusch, Josephine, 38 J., 3233 Michigan Ave.
Gauer, Fred., 60 J., 2410 LaSalle Str.
Gable, Albert, 17 J., 5135 Campbell Ave.
Hahn, Charles J., 53 J., 9844 Avenue L.
Kalinkowski, Michael, 44 J., 35 Sloan Str.
Kethell, Mary, 42 J., 692 Laston Str.
Kusch, Fred., 25 J., 75 Wilmot Ave.
Lang, Peter, 39 J., 429 Ogden Ave.
Lorenz, Natalie, 28 J., 147 Ost North Ave.
Meirs, Katie L., 20 J., 471 Sedgwick Str.
Meske, John, 30 J., 5 Conner Str.
Müller, Paulina, 57 J., 1190 W. Diversey Ave.
Pennekamp, Frank, 34 J., 93 Hudson Ave.
Peterson, Sophia, 38 J., 266 Ems Str.
Roland, Rosanna K., 66 J., M. Thompson Hosp.
Schulz, Augusta, 72 J., 1318 N. Halsted Str.
Sellen, Sarah, 35 J., 2612 Wood Str.
Sims, Lucy, 35 J., 450 60. Pl.
Stevens, Elisabeth, 53 J., 1019 W. 22. Str.
Strauß, Martha, 70 J., 18 Sennott Pl.
Waaler, Karl S., 80 J., 349 Milwaukee Ave.
Wang, Charles T., 50 J., 914 Ost 47. Str.
Weltstein, Josephine, 73 J., 4315 Ellis Ave.
Winski, Robert, 26 J., 1140 N. Hoyne Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Curtis Ave., 141 Fuß nördl. von 111. Str., 50×125, Charles H. Whedon an Fred Bergman, $1,500.
Winchester (Vermont) Ave., 256 Fuß südl. von 37. Str., 52×125, Daisy B. Harpold an George A. Jenkins, $1000.
Fulton Str., 200 Fuß östl. von Western Ave., 25×140, Caroline De Rocher an Jennie E. De Rocher, $1.
State Str., 32 Fuß südl. von SchillerStr., 19×108½, William H. Cary an Julia J. Brittan, $15,000.
Curtis Ave., 241 Fuß nördl. von 111. Str., 25 Fuß zur Alley, O. Valin an Fred Bergman, $1,500.
Dasselbe Grundstück, Fred Bergman an John P. Hubser, $1,500.
Loomis Str., 66 Fuß nördl. von 55. Str., 27½×124, Herman D. Scholtens an Gustav Apudena, $1000.
Carpenter Str., 100 Fuß nördl. von 69. Str., 2½×124 Nicholas Anderson an CarrieAnderson, $1,200
Blue Island Ave., 100 Fuß südwestl. von 16. Str., G. Zambrino an Charles Ipsen, $2,881.
Center Ave., 204 Fuß nördl. von Huron Str., 24×100, F. Schippel an Edward Gruenendorf, $2,747.
Inside Lot, 141 Fuß nördl. von Webster Ave., 141 Fuß östl. von Robey Str., 158×197×254, Charles F. Lascott an die Raven Mining Company, $2,679.
Warren Ave., 267 Fuß westl. von Ashland Ave., 29×124, Nelson L. Litten an Sanford B. French, $4000.
12. Str., 216 Fuß westl. von Robey Str., 24×147, Thomas J. Carty an William Thuring, $7,500.
Turner Ave., 75 Fuß südl. von 21. Str., 25×125, William Morris an Annie M. Lukey, $1000.
24. Str., 185 Fuß östl. von Western Ave., 25×124, A. A. Gage an John Jandos, $1,000.
Quinn Str., Südost-Ecke 29. Str., 25×115, Josef Topinka an Anna Topinka, $2,026.
Perry Ave., 298 Fuß nördl. von 67. Str., 50×184, Henry Harriman an Edward G. Uihlein, $5,475.
74. Str., 136 Fuß östl. von Webster Ave., 83×132, C. C. Mechem an Frank Englehardt, $4000.
South Park Ave., 94 Fuß südl. von 74. Str., 52×122, Morris Loeff an Bernhard Loeff, $1000.
90. Str., 260 Fuß westl. von Cottage Grove Ave., 24×123, A. Beifeld an A. C. Heldrig, $1,600.
Superior Ave., 79 Fuß südl. von 135. Str., 175×128, J. R. Parker an Fanny H. Lincoln, $2,316.
Bryn Mawr Ave., 191 Fuß westl. von Ashland Ave., 25×108, P. Marcean an Peter Cole, $1,750.
Leland Ave., 141 Fuß westl. von Robey Str., 37×122, Geo. Smallbone an Eva Salmon, $3,500.
Milwaukee Ave., Nordost-Ecke Woddard Str., 75×125, 125, Hermann Jaaks an Anna Krueger, $6000.
Park Ave., 72 Fuß nördl. von Noble Ave., 25×125, R. E. Moore an Thos. O. Bride, $1,900.
Belden Ave., Nordost-Ecke N. 40. Court, 266×110, Wm. L. Rosebohm an Daniel Burns, $4000.
Milwaukee Ave., 300 F. südöstl. von Leavitt Str., 22×100, John D. Lundy an Marie E. Hypperpe, $2000.
Flournoy Str., 139 F. östl. von Leavitt Str., 17.8×125, und anderes Grundeigenthum, James A. Shugreu an Michael Walsh, $5000.
Mather Str., 100 F. östl. von Halsted Str., 25×118, Joanna Kearney u. A. durch M. in C. an Wm. S. Hefferman, $2450.
18. Str., 120 F. westl. von Robey Str., 24×125, W. Pollega an P. Shermach, $1700.
12. Pl., 130 F. östl. von Halsted Str., 24×73, A. Rosania an B. Caprio, $1800.
Sangamon Str., 188 F. nördl. von 57. Str., 31×124, J. D. Ogden an J. Ebinger, $1.
79. Str., Nordwestecke Escanaba Ave., 50×125, Andrew Skoglund an Benj. F. Logan, $3000.
Grundstücke 490 bis 496 Bowen Ave., 58½×120, Rich. T. Hanrahan an Julia M. Watson, $70,000.
Wabash Ave., 137½ F. südl. von 14. Str., 37½×145, Julia M. Watson an Nellie A. Hanrahan, $50,000.
26. Str., 177 F. westl. von Princeton Ave., 25×124, J. W. Hubka an J. C. Turck, $2000.
Prairie Ave., 33 F. südl. von Cottage Grove Ave., 105×187, Belle H. Tobey u. A. durch M. in C. an Daniel B. Lyman, $9964.
51. Str., 70 F. westl. von Loomis Str., 25×124, B. Patevde an Louis Frank, $1000.
Butler Str., 300 F. südl. von 77. Str., 50×128, M. S. Lamoreaux u. A. durch M. in C. an Hy. A. Ferguson, $3000.
112. Pl., 200 F. östl. von Princeton Ave., 50×124½, John P. Hupser an Fred. Bergman, $1000.
Saginaw Ave., 262 F. südl. von 76. Str., 45×167, Robert Mertens an Albert J. Struebing, $4000.
Lincoln Str., 50 F. südl. von Grace Str., 25×125, W. F. Moreland an M. Felinger, $1500.
Sunnyside Ave., 354 F. östl. von Hamlin Ave., 25×124.9, Delore Roberts an Simeon P. Shope, $2000.
Hutchinson Ave., 54 F. östl. von Hamlin Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Simeon P. Shope an Charles E. Davis, $2000.
Irving Ave., 248 F. nördl. von Ainslie Str., 50×124, Peter Wagner an Peter Schmitz, $1000.
California Ave., 150 F. südl. von Dunning Str., 50×125, Sarah J. Macomb an James F. Condon, $1100.
Lake Str., 89 F. östl. von California Ave., 20½×84, Minnie E. Upson u. A. durch M. in C. an Ellen P. Sampson, $2900.
Flournoy Str., 138 F. östl. von Leavitt Str., 17×125, und anderes Grundeigenthum, Michael Walsh an Mary Shugrue, $5000.
Eggleston Ave., 230 F. südl. von 63. Str., 30×125, William A. Mott an Sarah H. Finley, $5000.
Forrestville Ave., 148 F. nördl. von 49. Str., 32×125, Mathew O. Tremain an Nello P. Lammert u. A., $8700.
Calumet Ave., 83 F. südl. von 49. Str., 65×130, Alex A. Kennard an Edward Mendel, $6500.
Leland Ave., Nordostecke N. 46. Ave., 48×125, und anderes Grundeigenthum in derselben Subdivision, Martin De F. Stevers an Ernest A. Hamill, $10,000.
Canal Str., 95 F. nördl. von Washington Str., 57×150, Norman D. Fraser an Aurelia R. King, Francis King und Cyrus Bentley, Trustees für den Nachlaß von Henry W. King, $1.
Kedzie Ave., 542 F. südl. von Elston Ave., 25×124, Adolph Fick an Edward W. Zander, $1000.
Hoyne Ave., 108 F. südl. von Wilson Ave., 33×173, C. Maes an A. C. Ziehme, $1500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kedzie Ave., 210 F. südl. von Elston Ave., 182×124, und anderes Grundeigenthum, Derselbe an Ira M. Cobe, $8000.
South Park Ave., Südwestecke 70. Str., 104½×125, und anderes Grundeigenthum, Jacob Schill an Fred. M. Felt, $1.
Wilson Ave., 117½ F. östl. von Robey Str., 35×112, Frank R. Kirkham an Elijah F. Stone, $5000.
Avondale Ave., Nordwestecke Wellington Ave., 86×76×55, S. E. Groß an H. C. Groß, $3000.
Sedgwick Str., Nordostecke Eugenie Str., 50×125, Ida Malot u. A. an Anthony Reding, $13,000.
Armour Ave., 577 F. südl. von 35. Str., 27½×51, Carl Jacobsen u. A. durch M. in C. an Louise Douch, $2319.
Albany Ave., 50 F. nördl. von Noble Ave., 25×125, James G. Graff an Joseph Ward, $1500.
W. 18. Str., 141 F. westl. von Throop Str., 24×124, Joseph Hacha an Frank Hajek, $2000.
Albany Ave., 205 F. südl. von 24. Str., 24×125, Havel Benetik u. A. durch M. in C. an Anna Siman, $3400.

* Der Arbeiter George Miller stürzte gestern Nachmittag in der Gießerei der „J. W. Reedy Manufacturing Co.", Nr. 83—91 Illinois Str., den Fahrstuhl-Schacht herab und erlitt schwere Verletzungen, die sich aber nach dem Erachten der Aerzte im Alexianer-Hospital als nicht lebensgefährlich erweisen dürften. Der Verunglückte war erst gestern Vormittag als Arbeiter in die Gießerei eingetreten.

Marktbericht.

Chicago, den 3. April 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.65—$5.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.05—$5.50; Schafe $4.90—$6.30.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 18—22c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7½—8½ das Pfd.; Hühner, 8½—9c; Enten 9½—10c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 10—10½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.50—$4.50 per Faß; Bananen 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 35—40c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $2.50—$4.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 45—70c per Bushel; Bohnen $1.95—$2.25; Blumenkohl $2.75—$3.25 per Kiste; Sellerie 30—50c per Kiste; Spinat 75c—85c per Kiste; Salat 35—40c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $3.00—$3.50 per Kiste; Radieschen 40—50c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 30—40c per Quart; Gurken $1.00—$1.10 per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, rother 67½—68c; Nr. 2, harter, 67—69c; Nr. 3, harter, 66½—68c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—68½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 64—65½c; — Mais, Nr. 2, 37½—38½c. — Hafer, Nr. 2, 26½—27c. — Gerste, 38—43c. — Roggen 55—55½c. — Heu $4.50—$12.00 per Tonne.—Roggenstroh $7.00—$8.00.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr EMIL GASCH.

3. jährliche
Bicycle-Ausstellung.
Großartige Vorführung von 1900-Rädern und Radfahrer-Artikeln.
Alle neuen Verbesserungen gezeigt.
Viele interessante Neuheiten.
THE FAIR.
STATE, ADAMS & DEARBORN STR.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Schneider. 113 S. Center Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, der an Pies und Rolls arbeiten kann. 164 Ost Madison Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot. Guter Lohn für guten stetigen Mann. 9153 Commercial Ave., S. Chicago.

Verlangt: Guter Schneider auf feine bestellte Arbeit, im Store zu arbeiten. 982 W. 21. Str. mdo

Verlangt: Ein junger Cakebäcker. 729 Elston Ave.

Verlangt: Zwei gute Brotbäcker. $7 pro Woche und Board. 167 31. Str.

Verlangt: Bushelman. Nachzufragen: Moßler's The Big Tailors, Ecke State und Harrison Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit. 255 West Randolph Str.

Verlangt: Driver, Farmarbeiter und verheiratheter Mann auf's Land. 118 Fifth Ave., Zimmer 3.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 215 West Lake Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 2928 Lyman Str.

Verlangt: Zwei Rockschneider, ein Buschelmann. — Albert Heinrich, 524 S. 48. Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 119 Center Str.

Verlangt: Ein deutscher Sattler, der etwas von Wagenarbeit versteht. 93 Clybourn Ave.

Verlangt: Trimmer, der das Geschäft führen kann und um Rechnungen zu besorgen. $15 per Woche. 197 W. Division Str. mido

Verlangt: Sofort, junger flinker Mann. Muß Bartenden und am Tisch aufwarten können. Referenzen verlangt. 150 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Painter und ein Junge zum Tapezieren. August Noltsch, Painter, 1121 Southport Ave. mido

Verlangt: 2 Wagen-Holzarbeiter an Trucks. 378—380 24. Str.

Verlangt: Guter Mann auf Farm. Guter Melker. Nachzufragen 48 N. May Str., City.

Verlangt: Treiber an Bäckerwagen. Bekannt auf der Westseite. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Küchenarbeit. Gutes Heim. 543 Ost 55. Str., Restaurant.

Verlangt: Guter Kunstschmied und Kunstschlosser für ornamentale Eisenarbeit. 428 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Junger Mann vorgezogen. Ecke Western und Armitage Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher. Muß deutsch und englisch sprechen und im Store mithelfen können. Lediger Mann. 342 Augusta Str.

Verlangt: Junge für Printing Office. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Starker Knabe in Bäckerei an Cakes. — Nach 4 Uhr nachzufragen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein anständiger Mann um Pferde und Stall zu besorgen. Nachzufragen 236 92. Str., Seips Bäckerei, South Chicago, Ill. dmi

Verlangt: Verheiratheter Schuhmacher. Sichere Existenz. Adr.: R. 209 Abendpost. dimifa

Verlangt: Ein junger Barbier oder Junge zum Lernen. Frisch eingewanderter wird vorgezogen. 2393 Milwaukee Ave., Avondale. dimi

Verlangt: Kutscher der etwas von Haus und Garten-Arbeit versteht und melken kann. Adresse: D. 346 Abendpost. Referenzen. dmi

Verlangt: 2 gute Schneider an neue und alte Arbeit; gute Bezahlung. 377 N. State Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. Lohn $5 und Board. 175 Center Str. dimi

Verlangt: Bushelmen. M. Born & Company, 337 Franklin Str. modimi

Verlangt: Guter deutscher Junge, 18 oder 19 Jahre alt, für Milchwagen. 206 Washburne Ave. mdmi

Verlangt: Trimmer an Westen. 820 N. Robey Str., 1. Flat, hinten. mdimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aeltlicher Mann, zwei Pferde zu besorgen und in Milch-Room zu helfen. Board, Zimmer und kleiner Lohn. 845 Van Buren Str.

Verlangt: Carpenter. Nachzufragen 1715 N. Ridgeway Ave.

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 4aplw

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit, der Carpenter-Tools besitzt vorgezogen. 799 Fulton Str., Ad. Roof.

Verlangt: Harneßmacher. 215 West 18. Str.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 957 N. Halsted Str., Hinterhaus. Nach 6 Uhr.

Verlangt: Guter Rockschneider, im Store zu arbeiten. 165 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als zweite Hand an Brot. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Wir sichern Plätze als Wächter, Janitor, Elevatorleute, Lagerhausarbeiter, Männer für alle Geschäfte und Office-Arbeit. Sprecht bei uns vor. Schnelle Resultate. National Agency, 169 Washington Str., Zimmer 12 und 14. mido

Verlangt: Ein lediger Teamster. 6211 Center Ave., Englewood. dimido

Verlangt: Alter Mann, um Pferde und Buggy zu besorgen. Zimmer und Board und etwas Geld monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, der sich um Zigarrenfabrik und Pferden nützlich machen kann. 180 N. Curtis Str.

Verlangt: Ein starker Junge in der Zigarrenfabrik, der später das Zigarrenmachen zu erlernen wünscht. John Nordhold, 953 Seminary Ave.

Verlangt: Ein guter Porter früh Saloonarbeit. — 117 S. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Bäcker an Cakes. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Intelligenter Junge von 14 Jahren. $3 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bartender. 72 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. 1105 Southport Av.

Verlangt: Cabinetmakers, gute Arbeiter. Nachzufragen: 449 N. State Str. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vormann an Brot (Cakes), sucht Stelle. Geht auch in Country. Adr. D. 359 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kann mit Pferden umgehen, hat auch in Butchergeschäft gearbeitet, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: F. 442 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann wünscht Arbeit als Porter. Kann Bartenden und Aufwarten. Gute Empfehlung. Adr.: D. 347 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Vormann an Brot sucht Stelle. Adr.: F. 429 Abendpost. dimi

Gesucht: Stelle als zweiter Bartender. Schroeder, 185 E. Washington Str. mdimi

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Stelle. — 1010 Girard Str. 2aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators und Tailors an Damen-Röcken. Höchste Löhne bezahlt. Darling Mfg. Co., 215 E. Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen, das etwas auf der Maschine nähen kann. 23 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Maschinen- und Handarbeit. Costum-Tailor, 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Geübte Kurbel-Stepperinnen. 165—167 Market Str., 4. Floor. mdo

Verlangt: Junges Mädchen, das im Store aufwarten kann. Leichte Arbeit. Zu Hause schlafen. 77 N. State Str.

Verlangt: Damen, die Bäder und Massage gut erlernen wollen, können sich 611 Wells Str. melden.

Verlangt: Handmädchen an Shop Coats. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Dampfkraft. Nachzufragen die ganze Woche. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Abbügler an Röcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. W. A. Tuite, 9—11 Thomas Str. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Familie von Dreien. $4 Lohn. Keine Wäsche. $3. 317 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für Diningroom. 388 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 17—18 Jahre, für leichte Hausarbeit. 171 Dayton Str., Garling.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe als Haushälterin, 2 in der Familie. Nachzufragen 499 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4207 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei. 666 W. North Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für kleinen Haushalt, gutes Heim. 27 Julian Str.

Verlangt: Aeltere Dame bei einer kranken Dame aufzuwarten. Nur während des Tages vorzusprechen, nach 6. Leonard, 80 Stave Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. 273 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 109 Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant. 713 Elston Ave. midofr

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf ein kleines Kind aufzupassen. 430 Dearborn Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 1830 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. 523 Burling Str., nahe Fullerton Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 100 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in der Familie. 394 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Anständige deutsche Frau, einer Wöchnerin aufzuwarten, sofort. 373 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einem Saloon. 4926 Ashland Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3329 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 976 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Wittwe für leichte Hausarbeit. Frisch eingewanderte vorgezogen, die ein gutes Heim wünscht. 21 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Grobzinsky, 286 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 504 Fullerton Ave.

Verlangt: Kindermädchen als Hilfe. 1233 George Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, findet angenehmes Heim. 3 in Familie. 107 Sigel Str., Eingang Northpark Avenue, 3. Fl. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Keine Wäsche. Nachzufragen nach 6 Uhr. 2329 Wabash Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 542 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 883 N. Leavitt Str., 1. Flat. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kleine Familie; guter Lohn und gutes Heim. 4426 Berkeley Ave., Südseite. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. dmi

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 W. Division Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Grocery, 369 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str., Top Floor. dimi

Verlangt: Eine Wirthschafterin bei einem alleinstehenden Herrn in mittleren Jahren, mit Geschäft; muß etwas im Geschäft mithelfen; guter Lohn. — Adresse: F. 425 Abendpost. dmdo

Verlangt: Gutes junges Hausmädchen; keine Wäsche; guter Platz. 226 Milwaukee Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 572 W. Superior Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn. 379 S. Paulina Str. dmi

Verlangt: Köchin in Boardinghaus. 713 Elston Ave. bsamomifr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ordentliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren, um zwei Kindern aufzuwarten. Grebasch, 119 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 735 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4149 Michigan Ave., Flat 9.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 145 Illinois Str.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit behilflich zu sein. 4833 St. Lawrence Ave., S. Greeney. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters als Lunchköchin im Saloon. 233 Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. $4 pro Woche. 167 31. Str., Flat A. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 829 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsch-österreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 3 Personen. Muß gut kochen können. Keine Wäsche. Lohn $5. 2918 Groveland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für gewöhnliche Arbeit. 77 Maple Str., nahe State. mido

Verlangt: Sofort, ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: eine die Abends nach Hause gehen kann. — 1057 Sheridan Road, 3. Flat, rechts.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 730 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes stetiges Küchenmädchen. — Schneiders Restaurant. 496 N. Clark Str. —sapr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; muß kochen können; höchster Lohn. 1717 Deming Place. dmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau ohne Kinder, in mittleren Jahren. Muß zu Hause schlafen. 1141 Milwaukee Ave., Basement. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Mädchen, das Damenkleider-Nähen zu erlernen. 204 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen im Hutgeschäft. 443 South State Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3703 Wabash Ave. 2ap,1w&fon

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 621 Cleveland Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas kochen kann. Keine Wäsche. 514 Washington Boulevard, nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. E. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren, mit Kind, wünscht Stelle als Haushälterin. 388 25. Str., hinten, oben. mdmi

Gesucht: Junge Dame wünscht Stelle für Hausarbeit zu thun. Jüdische Familie vorgezogen. 506 N. Ashland Ave., 3. Floor.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1079 S. Albany Ave., nahe 23. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 34 Grand Ave.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus. 481 N. Park Ave.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht anständigen Platz als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. 467 Cleveland Ave. mido

Gesucht: Junge, respektable Wittwe, tüchtig im Haus und Geschäft, wünscht Stelle als Haushälterin. Geht auch wo Kinder sind. Adr. S. B. 63 Abendpost.

Gesucht: Respektable deutsche Wittwe, 37, wünscht Platz bei gutsituirtem älteren Herrn als Haushälterin. Adr. S. B. 62 Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 211 Orchard Str., hinten, oben.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&fon*

Für die kommende Woche bieten wir dem geehrten Publikum folgende erste Gold-Hypotheken zum Kauf an:

Summe.	Zinsfuß.	Zeit.	Sicherheit
$200.—	6%	2 Jahre	$500.—
$200.—	6%	1 Jahr	$1600.—
$300.—	6%	2 Jahre	$900.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1100.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1200.—
$2200.—	6%	3 Jahre	$4700.—
$2800.—	6%	2 Jahre	$5700.—

Die Abstrakte von obigen Hypotheken stehen etwaigen Käufern in unserer Office zur Verfügung. — Sonntags offen von 9—12 Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
3ap,tgl&fon,1w

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgelder zu dem billigsten Zinsfuße, ohne Kommission. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 27mz,mifamo,1m

Privatmann hat einige Tausend Dollars auf Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Apotheke, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 3aplw,&fon

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: D. 356 Abendpost. 2ap,1m,mmfa

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12ds,tgl&fon*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 81. Tel. M. 1843. 9ol*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 100 Washington Str. 4ap,1mt,tgl&fon

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&fon.*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz,1m&fon

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich 1nov,tgl*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt.—Wm. R. Rummler, Patent-Anwalt, 82—83 McVickers Theater Gebäude, Chicago. 20mz,1m,tgl&fon

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&fon,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., J. 26. 10febl—29apl

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. Mar*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 26mz,1mt&fon

$450; Restaurant, altetablirter, gutzahlender Platz: Wells Str., nahe Chicago Ave.; Tageseinnahme $15—$20; Miethe $35; „guter" Platz. Hintze, 59 Dearborn Str. 4ap,1w

$2800; Grocery und Market, California Ave., nahe Douglas Park; Tageseinnahme $75, Samstags $200; gute Nachbarschaft. Barzahl. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Flour & Feed und Kohlen-Geschäft: 2 Pferde, 2 Wagen, Nordseite, $650; wegen Krankheit. Restaurant und Boarding-Haus, an der Wells Str., $450. Delikatessen-Store, Nordseite, $350. Restaurant, gutes Geschäft an S. Halsted Str., $350. Grocery und Market in Harlem, Pferd und Wagen, $750. Geschäfte aller Art an Hand. Gustav Meyer, 107 Fifth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Gutgehender Eckſaloon, billig, wegen Abreise nach Europa. 127 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. 947 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Eine der ältesten und besten Milchrouten an der Westseite. 5 Kannen. Nachzufragen: Ecke Loomis und Washburn Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Tinshop oder Maschinen, billig. — 1138 Lake Str.

Zu verkaufen: Gutes Tabak- und Zigarrengeschäft. Leichte Grocery. Billige Miethe. Krankheitshalber. — 143 E. Division Str.

Zu verkaufen: Restaurant, schöner Platz. $75 Reingewinn. Preis $300. Zu erfragen 286 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store, mit oder ohne Stock; billig. Habe andere Geschäfte. Zu erfragen 3158 Calumet Ave. dmdo

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: D. 341 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Tabakstore, gute Lage. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 342 N. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: Eine sehr gute Bäckerei, billig wenn gleich genommen. $12 bis $14 tägliche Store-Einnahme. Manchmal $18 bis $20. Nachzufragen 227 W. Division Str. momifa

Billig zu verkaufen: Gutgehendes 15 Jahre bestehendes Restaurant, 285 E. Division Str. mmifa

Zu verkaufen: Wiener Restaurant und Boardinghaus, alter Platz, wegen Abreise billig. Adr.: J. 814 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen billig, ein altes, gutgehendes Restaurant mit 15 möblirten Zimmern, welches schon 20 Jahre stetig, gut läuft und immer stetig besetzt ist. Beste Gelegenheit für junge Anfänger. Adr.: J. 812 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft. Auskunft 183 18. Str., Ecke Clark. dmdo

Zu verkaufen: Erster Klasse Union Candy-Route. 110—112 S. Jefferson Str. dimi

Zu verkaufen: Kleine Milchroute. 521 N. California Ave. 2apl1w&fon

Zu verkaufen: Alt etablirter Eck-Grocerystore und Saloon. Umzugshalber billig. 409 N. Paulina Straße. 2apl1w&fon

Zu verkaufen: Eine der ältesten und besten Milchrouten an der Westseite. 5 Kannen. Nachzufragen Ecke Loomis und Washburn Ave. mdimi

Zu verkaufen: Saloon mit Grundeigenthum und Piknik-Grove und sämmtlicher Einrichtung, wegen Todesfall, in Riverdale, südlich von Pullman. Wegen Näherem adr.: A. S. Dickman, Dolton, Cook Co., Ill. 29mz,1w,tgl&fon

Wegen Todesfall! $700 kaufen Delikatessen, Confectionery Store; Tageseinnahme $20; Miethe $25. Adr.: R 216, Abendpost. 28mz1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner für ein bestehendes Real Estate Geschäft. Alleinstehende Dame, nicht unter 35 Jahren, vorgezogen. Referenzen: Näheres: Adr.: J. 815 Abendpost. dimi

Zu verleihen: $2000 auf Grundeigenthum, in Summen von $500 oder mehr, zu niedrigen Interessen, ohne Kommission; von Privatperson. Adresse: O 430, Abendpost. 24mz1mtgl&fon

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein kleines Mädchen findet Board und gutes Heim bei kinderloser guter Familie. 457 Nelson Str., Groß Park.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. $1 per Woche. 137 Vedder Str. mido

Zu vermiethen: Sauberes schön möblirtes Front- und Bettzimmer an 1 oder 2 anständige Herren. 309 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zum 1. Mai, schöne helle 5- oder 6-Zimmer Wohnung für deutsche Familie mit 3 Kindern. Preis ca. $15. Guter stetiger Miether. Muß modern und in der Nähe der Hochbahn sein, Humboldt Park vorgezogen. Adr.: K. 846 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht Kost und Zimmer. Adr. mit Preisangabe D. 353 Abendpost. Kein Boardinghaus.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer bei Familie ohne Kinder oder Wittfrau. Nordseite. Adr.: F. 441 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eingerichtete Bäckerei. 7432 Abendpost.

Gesucht: Zimmer und Kost bei einer Wittwe. — Adr. D. 342 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Schüler für deutschen Privat-Unterricht; beste Referenzen, mäßiges Honorar. Adresse: L. 925 Abendpost. fomi

Zither- und Guitar-Zither-Unterricht gründlich ertheilt in Habrechts Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str. 17mz1mt,sa,so,mi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Mann mittleren Alters, guten Charakters, besitzt eigenes gutes Geschäft, wünscht sich zu verheirathen mit einem Mädchen oder einer Wittfrau mittleren Alters mit etwas Vermögen. Adr.: F. 444 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co. 753 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 18mz,1mo,tgl&fon

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber. 30mz1mtgl&fon

Zu verkaufen: Pferd, 6 Jahre, 1050 Pfund, Topwagen, zum Schließen, sehr gut. 2610 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Farm- oder leichte andere Farm-Wagen, 2 Pferde und Geschirr. 58 Gardner Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Harneß, passend für Grocery oder Butcher. 244 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, Pedegreed St. Bernhardiner Hund. Adr.: J. 819 Abendpost.

Zu verkaufen: Echter junger Bernhardiner Hund, $15. 537 Seminary Ave.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Jewel Gas Range Nr. 331, mit Wasserfront; nur einen Sommer gebraucht, wegen Abreise für $14. 801 N. Fairfield Ave., 1. Flat. 4aplw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltener schöner Kinderwagen, mit Gummirädern und Spitzenschirm. — 94 Clifton Ave., zwischen Garfield und Webster Ave., 1. Flat. —so

Zu verkaufen: Wasch-Mangel. 66 Sherman Str.

Zu verkaufen: Ein guter Pool-Table, billig. 171 W. Randolph Str. mido

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&fon

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 3j1*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Alabama! Alabama! Farmland — gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe der Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zwei und drei Ernten im Jahr. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Bennert, 92 LaSalle Str., Chicago, Ill. 10mz*

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2a,1j

Nordseite.

Receivers-Verkauf

Oeffentliche Versteigerung von 24 Lotten an der Western Avenue, Ecke Belmont Ave., Samstag, den 21. April 1900, Nachmittags 2 Uhr, in der Nord-Chicago Schützenhalle, Nr. 1925 N. Western Ave. — Guter Besitztitel. Gepflasterte Straße. Direkte Car-Verbindungen. Beste Gelegenheit, eine werthvolle Lot billig zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Edward A. Weiffert, Receiver, Zimmer 612, 59 Dearborn Str. 1,4,8,11,15,18ap

Receivers-Verkauf

des Nord-Chicago Schützenparks. Der bekannte Nord-Chicago Schützenpark mit Gebäuden und Inventar soll auf Anordnung des Superior-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden. — Der Receiver ist beauftragt, bis zum Dienstag, den 24. April 1900, Nachmittags 4 Uhr, versiegelte Angebote für den Park oder Theile desselben entgegenzunehmen. — Der Park hat eine Front von 537 Fuß an der N. Western Ave., in unmittelbarer Nähe der Belmont Ave., erstreckt sich westlich bis an die User des Nordarmes des Chicago Flusses und umfaßt einen Flächeninhalt von zirka 21 Acker. — Gute Gelegenheit, ein werthvolles Grundstück billig zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Edward A. Weiffert, Receiver, Zimmer 612, 59 Dearborn Str. 1,4,8,11,15,18ap

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str. 4ap,mifa*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 3 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mz1w

Zu verkaufen: $1200 kaufen moderne 5 Zimmer Cottage mit Badezimmer. Eigenthümer, 836 Oakdale Avenue. bi—jon

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, nahe Humboldt Park, spottbillig; nur mit $1200 Baar erworben werden. Marson, 641 Milwaukee Ave. 23,24,27,29,31mz,2,4,7ap

Südseite.

Zu verkaufen: Riesige Verschleuderung — die Nordost-Ecke von Kimbark Ave. und 62. Str., 35x110 Fuß, mit einer 5 Fuß Kellage an der Ecke, nur für $4500. Die beste Gegend in Woodlawn und das beste Fahrgelegenheiten. S. Schallmann & Co., 1204 134 Washington Str. dimi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 3226 und 3228 S. Halsted Str., Lot 50x135, bis 20 Fuß Alley. Miethe $50 monatlich. Ausgezeichneter Platz für Grocery- oder Fleischladen. Wird billig verkauft und leichte Abzahlungen oder würde anderes Eigenthum dafür in Tausch. S. Schallmann & Co., 1204, 134 Washington Str. dimi

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage. 5036 Justine Str. midofra

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12fa,tgl&fon*

Zu verkaufen: Sofort, mein neues 7 Zimmer Haus und Lot an 2 Straßenbahnen und Hochbahn gelegen. Gas, Badezimmer und andere Improvements. $1500 baar und $20 monatlich. Adr.: F. 443 Abendpost. mdofrs

Zu verkaufen: Billig, Hübsches Heim, auch Lotten, in Elmhurst, 17 Meilen außerhalb. Nachzufragen: 131 Lake Str., The Midget. dimi

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&fon

Wenn Ihr Geld braucht dann bitte sprecht bei mir vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelder, Manager. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, pünktliche Bedienung und strengste Verschwiegenheit garantirt.
22mz,1j&fon

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und wir werden Euch einen Mann, der alle Auskunft gibt, schicken.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 151 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als irgendwo sonst. Zahlungen nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höflicke und zuvorkommende Behandlung gesichert. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, sparen Zeit und Geld, indem sie in unserer Office, 534 Lincoln Ave., vorsprechen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 8ja

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie gewünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nord- und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, indem sie hier borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, etc. Niedrigste Rate. Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 13jan,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditors' Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt. — C. Hoffman, Konstabler. 3feb,1j

Frau Regina Dojahn, 250 Trenple Str., Brooklyn, N. Y., wünscht Auskunft über Paul Dojahn, gebürtig aus Torin, Kreis Jonitz, Westpreußen. Die letzte Nachricht erhielten sie von ihm von Chicago, durch Adresse 164 S. Clark Str., Chicago. midofr

Handarbeiten jeder Art, Häkelarbeiten und dergleichen werden billig angefertigt. 6116 S. May Str. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 für [illegible] Hallet Davis Bros. Piano. $5 monatlich. Aug. Gross, 682 Wells Str. [illegible]

Ueber Wollengarn.

Von **Fleisher's** Deutscher Strick-Wolle gehen mehr Yards auf ein Pfund, als von irgend einer andern. Man kann mehr mit ihr stricken.

Fleisher's Deutsche Strickwolle trägt sich länger als irgend eine andere. Sie ist dauerhafter.

Fleisher's Deutsche Strickwolle verliert die Farbe nicht, weder die schwarze, noch die farbige. Das einzige Wollengarn, bei welchem dies der Fall ist.

Fleisher's Deutsche Strickwolle wird von den allerbesten Strickerinnen irgend einer anderen vorgezogen.

Fleisher's Deutsche Strickwolle wird von allen Händlern verkauft. Schauen Sie beim Einkauf nach der Geschäftsmarke

„Fleisher."

FLEISHER'S Strick-Wolle. Trade Mark

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mttgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. [illegible]

Via Nickel Plate. [illegible]

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. John W. Cool, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Offices, 101 Adams St. [illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Wie ein Mene Tekel tönte dann plötzlich Jadwigas Ruf in das liebliche Idyll hinein. Melania war erst starr und still, dann schüttelte sie trübe den Kopf und näherte sich schüchtern und sittsam, mit einem Armensündergesicht, der Freundin. Maryan folgte langsam.

„Nun, meine Theure?"

„Sei doch nicht böse, Diga," bat sie und kämpfte mit dem Weinen wie ein gescholtenes Kind, „ich — ich hab' ja alles gethan, was du gesagt hast."

„Du hast — —?"

„Ja, ich hab'..." flüsterte Melania leise und verschluckte die Thränen, „ich hab' ihm... wirklich.... für jeden Kuß.... eine Backpfeife gegeben. Wahrhaftig!"

Sie hatte dabei die Arme um den Hals der Freundin geschlungen und ihren Mund an das kleine geröthete Ohr geneigt.

Jadwiga schüttelte erst fassungslos den Kopf. Sie wollte anfangs lachen, dann aber flog ein bitterer Zug über ihr Gesicht. „Laß mich," sagte sie fast rauh und riß sich von den sie umklammernden Armen los.

„Macht ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter," brummte Maryan, der allseitig nur ernste Mienen sah, mit verhaltenem Aerger.

„Du!" herrschte ihn seine Schwester an. „Du solltest ganz ruhig sein und dich lieber 'was schämen, anstatt hier noch arrogante Bemerkungen zu machen."

Er sah sie groß an. „Zum Teufel ja," fuhr er dann auf, „was ist denn heut mit dir los? Geht's dich denn überhaupt etwas an, ob ich mit Fräulein Melania plaudere oder nicht? Ich kümmere mich ja auch nicht darum, was du mit Pan Saßthal vorhast, und Psalmen werdet ihr doch gerade auch nicht singen!"

Ihre Augen öffneten sich weit, während ihr eine Blutwelle ungestüm nach dem Haupte fluthete. Tausend Empfindungen zitterten in ihr, tauchten auf, wurden von andern verdrängt und gingen unter in dem großen Chaos. Sie wollte auf ihren Bruder zustürzen, auf ihn und auf diesen Bedienten, mit dem man sie zusammenbrachte, sie wollte — wollte — ach, was wollte sie nicht alles! Aber ehe sie sich noch über etwas klar wurde, ehe sie noch etwas sagen und thun konnte, klang schon eine andre Stimme.

„Ich muß Sie dringend ersuchen, Herr Maryan," wandte sich Saßthal, der aus Rücksicht für Melania etwas zur Seite gestanden, an den Primaner, „in Zukunft derartige Späße und Anzüglichkeiten, die für Ihr Fräulein Schwester ebenso peinlich sein müssen wie für mich, unterlassen zu wollen."

Es war ein so bestimmter, fast befehlender Ton in den Worten, daß Maryan purpurroth wurde, ein „Pardon" hervorstammelte und sich verlegen nach einem Strauche umkehrte.

Jadwiga stand fast unbeweglich. Nur ab und zu zitterte sie leicht. Nun hatte Saßthal ja selbst ihren Bruder zurückgewiesen, was wollte sie weiter? Und doch, es war plötzlich ein Gefühl in ihr, als ob er sie damit nur noch mehr gedemüthigt hätte. Ihr ganzes Sein und Empfinden war darauf gerichtet gewesen, jetzt so mächtig und hoheitsvoll diese beschämende Anspielung ihres Bruders zurückzuweisen, daß sie sich berauscht hätte an ihrer eigenen zornigen Größe, daß Saßthal vor ihr, der Herrin, zusammengeschrumpft wäre zu dem zitternden Bedienten — und nun war alles so ganz anders ausgegangen, war er ihr mit einem so ruhigen, bestimmten Tone zuvorgekommen, daß es fast geklungen hatte, als sei es für ihn schimpflich, mit ihr zusammen genannt zu werden, und nicht für sie.

Es war gut, daß Stascha und Weronika in diesem Augenblicke mit den Lampen und Tischtüchern kamen. Pan Czerski und seine kleine runde Frau folgten ihnen auf dem Fuße.

Kurt wurde herzlich begrüßt und mußte während des Abendbrotes tausend Fragen beantworten. Derweilen hatte Maryan seine Verlegenheit überwunden und schien nun durch allerhand Aufmerksamkeiten Saßthal wieder versöhnen zu wollen, so daß dieser plötzlich der Mittelpunkt des kleinen Kreises wurde, ohne selbst zu wissen, wie. Vielleicht war es auch einzig und allein Jadwiga, die das bemerkte.

Was half nun all ihr Widerstreben? Er ward immer größer.... größer. Heute Mittag, als ihn Maryan so gelobt hatte, war er schon gewachsen in ihren Augen, dann kam das Beisammensein, seine Ueberlegenheit, die sie heimlich gefühlt, die Art und Weise, wie er ihren Bruder abgefertigt hatte — und das alles trug nur dazu bei, ihn zu erhöhen, ihn auf einen immer stolzeren Thron zu setzen. Nun war er auch hier noch der Mittelpunkt, um den sich alles drehte!

Sie athmete förmlich auf, als er sich, eine leicht erklärliche Müdigkeit vorschützend, empfahl.

Aber sie sprach auch dann nicht. Immerzu sah sie vor sich hin, mit gefältelter Stirn. Eine nach der andern beugte sich, arm und reich, vornehm und gering: Stascha so gut wie Melania und Helenka...., alles ging zum Feinde über. Nur sie selbst kämpfte noch weiter, mit einer ewigen Unruhe im Innern, einen Kampf, der sie aufrieb. Sie hatte geglaubt und gehofft, Maryan mit seiner Heiterkeit würde eine befreiende Wirkung auf sie ausüben. Und nun trieb gerade er sie, ohne es selbst zu ahnen, noch immer weiter hinein in ihren Haß und ihre Verwirrung.

Es war ein wunderbarer Abend.

Ein doppeltes Unglück

Lumbago und Sciatica.

Sie krüppeln und quälen, aber

St. Jacobs Oel

ist eine sichere Heilung.

Verblühende Blumen dufteten süß und stark zum letztenmal, die Fledermäuse strichen, und ab und zu regten sich erwachende Vögel im Gäest der Obstbäume. Dazu glänzte das Laubwerk an den Stäben im Lampenlicht, leise nachgebend und zitternd wechselten im sachten Luftzug Schatten und Licht auf Blättern und Kanten, und gegen die starke Glasglocke stießen die Nachtschmetterlinge. Immer näher und näher taumelten sie heran, große Motten und spielende Mücken, die an dem feuchten Oelbassin hängen blieben, hin und wieder purrte auch in schwereren Stößen ein Weinvogel über den Tisch fort und immer neue warfen sich gegen das große, lockende Licht,.... rastlos, unaufhaltsam, einer nach dem andern.

Achtes Kapitel.

Ueber die saubere Kiesschüttung der Auffahrt stampften acht Paar Hufe. Mit kurzem Ruck hielt der Wagen dann vor dem Goliecer Herrenhause, aus dem gleich darauf ein unsäglich fetter, asthmatischer Mops zum Vorschein kam, der mit heiserem, stoßweisem Bellen die Ankömmlinge begrüßte.

Vorn am Fenster erschien in demselben Augenblick der Kopf einer jungen Dame, der jedoch blitzschnell wieder hinter der Gardine verschwand. Dann klirrte die Thür, und mit erfreutem Gesicht eilte der junge Daczynski den Gästen entgegen.

„Reizend, daß Sie kommen, Herrschaften! Wir wollten wirklich heute schon einen Mahnbrief nach Slonkowo schicken, so unverantwortlich lange haben Sie uns vernachlässigt. Nein, und wie frisch gnädige Frau aussehen! — Und das gnädige Fräulein —?"

„— Ist gesund, munter und sucht eben einen ausgerückten Handschuh," sagte Jadwiga launig vom Wagen her, während sie die staubigen Polster aufhob.

Er war sofort bei ihr und beugte sich flüchtig über ihre schmalen Finger. Dann begrüßte er in Eile Fräulein von Warkowska und stand etwas erstaunt vor Maryan.

„Ach, der junge Herr.... Herr..."

„— Maryan — jawohl, ich habe die Ehre," bücklingte der Herr Primaner leutselig. „Als wir uns das letzte Mal sahen, trug ich wohl noch kurze Hosen."

„Möglich — jedenfalls waren Sie in der Quarta oder so in dieser Nähe.. Wir haben nämlich Besuch, Gnädigste", wandte er sich an Pani Czerska, „darf ich Sie deshalb bitten, meine Eltern zu entschuldigen?"

„Nein, ich muß Ihnen wirklich mein Kompliment machen, mon cher. Wie fein haben Sie alles herrichten lassen, den Kies und die ganzen Beete! Man erkennt es ja kaum wieder. Nun, dagegen muß man sich schämen, bei uns, in Slonkowo."

„Ersparen Sie mir doch ein Erröthen. Ruhig, Baby — ein greuliches Biest, dieser Mops. Darf ich um Ihren Arm bitten, gnädige Frau? Ja, und sagen Sie selbst, wenn man heirathen will — du lieber Gott, man kann seine junge Frau doch nicht in ein verwahrlostes Heim einführen."

„Wer ist denn bei Ihnen, Verehrtester?" fragte Czerski und warf in weitem Bogen seine Zigarette fort. „Wir kommen vielleicht gerade als Störenfriede."

„Oder auch als Erlöser," antwortete Daczynski leise und zu seiner Dame gewandt. „Wer uns heut die Ehre gegeben hat," sagte er dann laut, „ahnen Sie gewiß nicht: unser neuer Gutsnachbar, ein Herr von Reitzenstein, der sich Rybnyk gekauft hat. Sonderbar — was?"

„Allerdings. Sie verkehren doch sonst nicht mit den deutschen Familien. Und nun mit einemmal?"

„Wer weiß, was dahinter steckt," lächelte der junge Pole achselzuckend. „Uebrigens — sie haben eine unverheirathete Tochter."

Er wandte sich flüchtig um. Jadwiga hatte seine Worte gehört. Ihre Blicke trafen sich und das Mädchen zog die Stirn kraus.

„Ah, je comprends tout", lächelte Pani Czerski, „nun, mein Verehrtester, vielleicht rüsten Sie deshalb schon so eifrig alles zu?"

„Keine Besorgniß, gnädige Frau — wer Sterne kennt, macht sich nichts mehr aus Kerzen. Und nun wollten Sie die Güte haben —"

Er öffnete die Thür. Das Gespräch innen verstummte. Und wie ein Habicht, der schon seit Stunden auf seine Beute gelauert, stürzte sich Frau von Daczynska in die Arme der gerührten Pani Czerska.

„Nein, meine Liebe, Theure, wie freue ich mich, ach, wie ich mich freue!" Dabei folgte die zweite Auflage der stürmischen Umarmung, während Jadwiga und Melania zu ihrer heimlichen Freude nur mit einer einmaligen abgefertigt und Vater und Sohn gar nur zum Handkuß zugelassen wurden. Dann schrie ihnen der taube Hausherr auch seine Begrüßung entgegen und machte auf einen Wink seiner Gattin die neu angekommenen mit den schon anwesenden Herrschaften bekannt.

„Sehr angenehm," grollte die tiefe, aber nicht unsympathische Stimme des alten Freiherrn.

„Sehr angenehm," lispelte Fräulein Lizzie, sein Töchterlein, mit einer Bewegung, die halb Knicks, halb Verbeugung war.

„Große Ehre," murmelte die Baronin, während sie leicht und vornehm den Kopf neigte.

Es erforderte zuerst Mühe, ein Gespräch in Gang zu bringen. Schließlich fanden sich die drei älteren Herren jedoch beim Jagdthema, die würdigen Hausfrauen rückten auch näher aneinander und mit einer liebenswürdigen Frage gesellte sich Fräulein Lizzie zu Jadwiga.

Daczynski junior lehnte, von Maryan in Beschlag genomen, an einem Sessel. Ueber den Kopf des Primaners fort flog aber sein Blick zu den beiden jungen Damen hinüber. Jetzt, wo sie so dicht bei einander standen, fiel es ihm auf, einen wie schroffen Gegensatz sie bildeten. Das Licht traf gerade die Flechten der deutschen Baroneß und ließ sie ganz hellblond erscheinen, daß Jadwigas Haar sich dagegen noch dunkler und voller ausnahm, als es in Wirklichkeit war. Hier weiter als Vatererbtheil die hohe, wenn auch etwas flache Stirn, dort die niedere, slavische; hier ein kleines zierliches Stupsnäschen, dort die kühne, energische, große Nase.

Er ließ Maryan reden und beobachtete halb unbewußt weiter. Einmal ertappte ihn Jadwiga dabei, wie er hinübersah. Fast unwillig blitzte ihr Auge kurz auf, dann wandte sie sich wieder der Unterhaltung zu.

„Herr von Daczynski —" hörte er plötzlich die Stimme Maryans.

„Pardon, — was denn?" fragte er ganz überrascht.

„Hm, ich erlaubte mir schon zweimal, Ihnen die Frage vorzulegen, ob die Französinnen wirklich so pikant sind, wie sie immer geschildert werden. Na, unter uns gesagt, pikanter als meine kleine Aniela, der ich in Raznowo die Kour schneide, können sie sicher nicht sein. Uebrigens — Herr des Himmels, wie hab' ich doch heute meine gute Melania vernachlässigt, und Fräulein Lizzie schielt auch schon verdächtig! Na, wollen ihr mal den Mund wässerig machen."

Daczynski lachte und schloß sich ihm an. Ueber das leidlich hübsche Gesicht Lizzies flog ein freudiges Zucken, als sie ihn neben sich sah.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Völkchen von Kommunisten.

Im Gouvernement Nowgorod, nur 250 Werst von Petersburg entfernt, lebt das Völkchen der Tschuden-Kaiwanen, deren Zahl etwa 800 bis 900 Personen beträgt. Infolge des unter ihnen wüthenden Typhus schmilzt diese Zahl aber immer mehr zusammen, und wohl bald wird dieser finische Stamm aufgehört haben, zu existiren. Diese Leutchen sind von der Zivilisation kaum berührt und leben in einem urwüchsigen Zustande dahin. Das Eigenthumsprinzip ist ihnen gänzlich unbekannt. „Was mein ist, ist Dein, und was Dein ist, ist mein", sagen sie. Diebstähle kommen überhaupt nicht vor. Als der Reisende Podwissozki, der das Völkchen vor Kurzem besuchte, seine Hütte verschließen wollte, schrie Alles auf vor Erstaunen. Backt ein Kaiwane Brot, so ist das ganze Dorf willkommen, heizt er seine Badestube, so mag Jedermann darin baden u. s. w. Von Büchern und Zeitungen haben sie keinen Begriff. Eine von dem Reisenden ihnen vorgewiesene Nummer der Petersburgskija Wedomosti hielten sie des Adlers am Kopfe wegen für einen kaiserlichen Ukas und entblößten das Haupt. Als Podwissozki ihnen erklärte, daß es eine Zeitung sei, betasteten und berochen sie die Zeitungsnummer, zerrissen sie dann und vertheilten die Papierfetzen unter einander zum Andenken. Von Gemüse kennen sie nur Kohl und Kartoffel. Eine Gurke wurde als Wunderding angestaunt. Alle haben eine gewisse Scheu vor Fremden, ja verstecken sich vor diesen. Kurzum, es ist ein Völkchen von großen Kindern, deren Tage schon gezählt sind.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

Die armen Wittwen.

Von der sozialen Lage der Wittwen in Deutschland entwirft der bekannte Statistiker Prinzing auf Grund reichen Zahlenmaterials in der Zeitschrift für Sozialwissenschaft ein düsteres Bild. Durch den Tod ihres Mannes tritt die Frau meist in die Reihe der Erwerbsthätigen ein, um theils in selbstständiger, theils in abhängiger Stellung ihr tägliches Brod zu verdienen. Der Prozentsatz der von eigenem Vermögen, von Pensionen und Renten lebenden nimmt mit dem höheren Alter der Wittwen regelmäßig zu; denn die ältere Wittwe hat eher Vermögen, da bei der längeren Dauer des Ehestandes Geld zurückgelegt werden konnte; außerdem kann sie leichter mit einem kleinen Vermögen auskommen, da ihre Kinder meist herangewachsen sind und sich selber fortbringen. Die deutsche Berufszählung ergibt, daß der größte Theil der Wittwen in recht dürftigen Verhältnissen lebt. Mehr als ein Sechstel aller Wittwen in Deutschland ist also entweder auf öffentliche Unterstützung und private Milothätigkeit angewiesen oder lebt, namentlich in Städten, wegen des unsicheren und ungenügenden Verdienstes in den ungünstigsten Verhältnissen.—Hier, meinen wir, wäre ein reiches Feld für eine wahrhaft praktische Thätigkeit der Frauenbewegung gegeben. Jede Frau, die selbstständig zu erwerben versteht, sollte eine kleine Steuer zu einem Wittwenfonds beitragen, der gar nicht schwer zu organisiren wäre, wenn das Gefühl für die Hilflosigkeit der alleinstehenden Frau wirklich beim schwächeren Geschlecht vorhanden ist.

Moltke und Tom Belling.

Von den vielen Anekdoten, welche in Berlin über den verstorbenen „August" des alten Zirkus Renz umlaufen, dürfte die folgende nicht die uninteressanteste sein. In den achtziger Jahren besuchte auch eines Abends der große Schlachtendenker den Zirkus Renz. Als Tom Belling in der Manège als dummer August umhertollte, lachte der sanft so ernste und schweigsame Feldmarschall so lebhaft und herzlich auf, daß das gesammte Publikum aufmerksam wurde und seinen Applaus theils hinunter an Tom Belling sandte, theils nach der Loge des Grafen Moltke richtete. — Interessant ist es übrigens auch und gewiß noch den älteren Berlinern bekannt, auf welche Weise Tom Billing in Berlin Schule machte. Fast jedes größere Bierlokal hatte seinen dummen August, welcher durch allerlei Dummheiten die Gäste amüsiren sollte. Besonders aber in den Konzertlokalen in der Hasenhaide war der dumme August eine stehende Figur. Schließlich artete die Sache dermaßen aus, daß die Polizei einschreiten mußte.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Arger Mißgriff.— Professor (in der Gemäldeausstellung): „Das ist aber doch schon zu stark. Das Bild stellt entschieden eine Landschaft vor, und im Katalog steht Maier & Co." — Bekannter: „Aber Herr Professor, Sie haben ja ein Telephonbuch erwischt!"

— Gebildet. — Hauptmann (der seinen Unteroffizieren eine Tonne Bier gestiftet hat): „Na, es wird wohl ein wenig viel sein?" — Unteroffizier Meyer: „Zu Befehl, Herr Hauptmann, nein! Wir kriegen's leer, und wenn's das Faß der Danaiden wär'!"

— Die Wünschelruthen zum Quell des Glücks heißen — Arbeit und Geduld.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

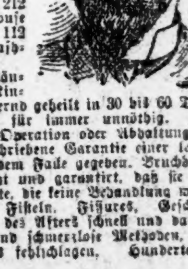
Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momifs*

$5 per Monat
einschließlich Medizinen

bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten

Kirk Medical Dispensary,



Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für Leute, die keine Behandlung wollen.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die, wie bekannt, niemals fehlschlagen, Hunderte von Zeugnissen.

Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicagos leitenden und erfolgreichsten Spezialisten. — Konsultation immer frei.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Uhr Abends, Mittwochs von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Unsere Süd Chicago Office

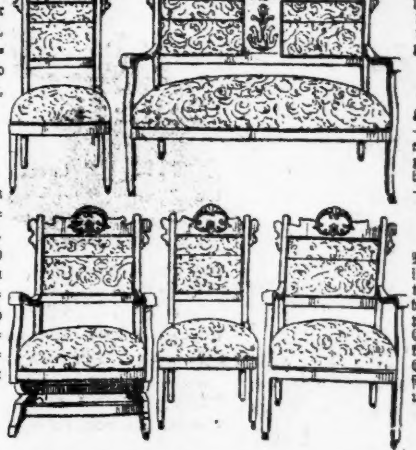
ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Bed Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist, zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

Das größte Geschäft welches Jedermann Kredit gibt.

Hartman Furniture & Carpet Co.

227-229 WABASH AVE. Nahe Jackson Blvd. 227-229 WABASH AVE.

Eine große Möbel-Fabrik verkaufte uns ihr ganzes Muster-Lager. Es sind 125 in der Partie und repräsentiren die allerneuesten Designs der Saison. Das Assortiment der Farben steht unübertroffen da. Diese Couches sind stark und substantiell gemacht von den geschicktesten Arbeitern. Die Ueberzüge sind aus sehr schweren importirten Stoffen. Werthe $10.00, $12.00 und $15.00, nur **6.48**



Schwere Ingrain Teppiche aus ausgezeichneter Qualität und sehr dauerhaft; 350 Rollen, bestehend aus Farben-Kombinationen und beinahe jedem Muster, gehen, per Yard, zu **21c**

Tapestry Brussels Carpet, die beliebtesten Farben und Muster — 200 Rollen extra schwere Qual., Werthe bis zu $1, gehen p. Yd. zu **49c**

Hübsche Smyrna Rugs —die wendbare Sorte, extra schwer, sehr anziehende Farben und beliebte Designs, 9X12 — speziell, **16.49**

Muster - Partie von eleganten 5 - Piece-Parlor Ausstattungen, Frames sind hübsch handgeschnitzt, gerieben und polirt, in Eichen- oder Mahagoni-Finish —Ueberzüge in den neuesten Designs und neuesten Farben dieser Saison, nur **13.59**

Nur 25 Ausstattungen in dieser Muster-Partie—jede Ausstattung besteht aus großem Sopha, großem „Easy" Chair, großem Schaukelstuhl und 2 großen Empfangsstühlen — es sind wirkliche Bargains und gehen zu nur **13.59**

Begeht keinen Irrthum.

In fünf Tagen garantiren wir positiv, Krampfaderbruch mit unserer wunderbaren und nie versagenden Behandlung zu kuriren.

Die Electro-Chemische Methode Die sicherste und schnellste je entdeckte Kur.

Keine Schmerzen, Messer oder Abbinden.

Weßhalb leiden, wenn Ihr geheilt werden könnt ohne Abhaltung vom Geschäft.

Heilung garantirt oder keine Bezahlung.

Von 6 bis 10 Tagen garantiren wir die schlimmste Form von akuter Gonorrhoea zu heilen.

Von 3 bis 5 Tagen Elektrische Behandlung heilt dauernd jede Striktur unter positiver Garantie, absolut keine Schmerzen oder Schneiden. Hütet Euch vor der alten Methode.

Von 30 bis 90 Tagen Wir heilen jeden Fall von Blutvergiftung unter einer positiven Garantie. Habt Ihr kupferfarbige Flecke, alte Wunden, Schmerzen, Pimples, wunde Kehle, Geschwür im Mund, ausfallendes Haar etc. Sprecht vor und vermeidet die Gefahren, die im Verzug liegen.

Konsultirt uns frei. Wenn Ihr einen Verlust der Lebenskraft fürchtet, der Euer Dasein untergräbt, Jugendsünden, unnatürliche Verluste, verlorene Mannbarkeit, nervöse Zerrüttung, Nieren- und Blasenleiden werden in kurzer Zeit geheilt. Dreißig Jahre Erfahrung.

Unser Dispensary Unser Dispensary ist die am besten eingerichtete in Chicago mit allen modernen elektrischen und wissenschaftlichen Apparaten, einschließlich der X-Strahlen, das Neueste in Allem.

Keine altmodischen Methoden angewandt. Betäubt Euch nicht monatelang, sondern kommt zu uns und Ihr werdet in kurzer Zeit geheilt sein. Ganz gleich, welche Erfahrungen Ihr früher gemacht, wir heißen Euch zu einer freien Untersuchung willkommen und geben Euch eine ehrliche Ansicht, falls Euer Fall heilbar ist, und alle gewünschte Information.

X-Strahlen-Untersuchung frei für Jedermann.

Sprecht vor wenn möglich oder schickt Marke für Symptom-Formular.

DR. GREEN MEDICAL DISPENSARY,

48 VAN BUREN STRASSE, CHICAGO.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags nur von 9—12 Vorm. milson*

Männer frei geheilt. [illegible]

Krankheiten der Männer. State Medical Dispensary, 71 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, ILL.

[illegible] **Konsultation frei.** [illegible]

Medizin frei bis geheilt.

Schwache, nervöse Personen, [illegible]

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60. [illegible]

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,** 464 Belden Ave., [illegible] Dr. CARL STRUEH.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Brüche. [illegible]

Wichtig für Männer und Frauen! [illegible] 441 S. State Str. [illegible]

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Hals. [illegible]

Deutsche Hebammen-Schule. [illegible] Dr. Mrs. GERTRUDE PLENZ, 3127 Wallace Str. [illegible]

Dr. SCHROEDER, [illegible]

N. WATRY, Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser [illegible] Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. [illegible] BORSCH & Co., 103 Adams Str. [illegible]

„Meines Sohnes Augen

waren schwach und er schielte seit seiner Kindheit —

Ist durch Dr. Oneal geheilt worden!“

So bezeugt C. F. Lochow von Blue Island, Ill., der älteste im ganzen nördlichen Illinois bekannte Auktionator.

Herr Lochow wohnte in Blue Island seit 1859, war lange Zeit Superintendent dieser Ortschaft und war 12 Jahre lang Mitglied der Schulbehörde. Die Behandlung richtete nicht nur Walters Augen sondern stärkte sie auch.

Ein weiterer Triumph in der modernen Augenheilkunde ist heute zu verzeichnen durch die wunderbare Heilung von Walter Lochow, 13 Jahre alt, Sohn von C. F. Lochow, dem berühmten Auktionär von Blue Island, welcher seit 1859 seine Verkäufe in allen Theilen im Nordwesten ausschrie. In seiner eigenen Stadt wurde Herr Lochow zu vielen Vertrauensstellungen erwählt und war er zwölf Jahre Mitglied der Schulbehörde. Sein Sohn Walter, jetzt 13 Jahre alt, war seit seiner Kindheit mit schwachen Augen behaftet, auch schielte er schlimm.

Nachdem er viele Aerzte, ohne Nutzen zu erlangen, versucht hatte, brachte Herr Lochow seinen Sohn zu Dr. Oneal, welcher des Knaben Augen schnell richtete, und nach ein paar Behandlungen besserte sich sein Augenlicht so, daß der Kleine seine Brille wegwerfen wollte.

Herr Lochow sagt: „Ich bin höchst zufrieden mit den Resultaten durch Dr. Oneals Behandlung auf meines Sohnes Augen. Seine Augen sind jetzt tadellos gerichtet und die Behandlung macht sie stärker, so daß er bald gedenkt, seine Brille abzulegen. Ich hatte eine Ankündigung über meines Knaben Heilung im Blue Island Standard veröffentlicht und ich rathe es dringend allen meinen Freunden, die ein Augen- oder Ohrenleiden haben, zu Dr. Oneal zu gehen, um geheilt zu werden.

Dr. Oneal heilt schwache Augen, Schielen und Fälle von Blindheit, erzeugt durch Staar, Schleimhäutchen, Schuppen oder weiße Flecken in den Augen. Er wendet seine neue Absorptions-Behandlung an. Kein Messer und kein Risiko. Taubheit, Ohrensausen, Katarrh und andere Krankheiten der Nase und Kehle erfolgreich behandelt.

Schreibt oder sprecht vor wegen Dr. Oneals Buch.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8. Keine Sonntagsstunden. Konsultation persönlich oder per Post ist frei und erbeten.

DR. OREN ONEAL,

Vierter Floor, 52 Dearborn Straße,

Im Block gegenüber dem Tremont House.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Strasse.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Kredit für Alle!

$25.00 Einkauf, $2 per Monat.

$50.00 Einkauf, $5.00 Anzahlung, $4 per Monat.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Kredit für Alle!

$100.00 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Spezielle Bedingungen nach Belieben.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Wartet nicht kommt und macht Euch diese Bargain-Gelegenheiten zu Nutze — sie werden sicherlich nicht lange vorhalten.

Elegante eiserne Bettstellen — mit Messing-Köpfen u. Fuß-Rails — dieselben sind durchweg hochfein in jeder nur baren Hinsicht — werth $12 — nur **4.49**

Eine weitere Partie, Eure Auswahl, geht für nur **2.28**

Elegante Dresser — Golden Finish mit Messing-Trimmings, handgeschnitzt, geräumige Schubladen, werth $12.00 — nur **6.89**

3.33 für eine $10 Couch — groß und massiv, Springs aus dem besten temperirten Stahl, Ueberzüge aus den besten import. Stoffen, Eure Auswahl **3.33**

2.98 für $6 Ausziehtisch, hat schwere braced Beine, Golden Oak Finish, schön polirt, ein Ausziehtisch, gemacht sowohl für Dauerhaftigkeit wie gutes Aussehen **2.98**

Wunderrabbiner.

Ueber „Wunderrabbiner“ in Galizien wird der „Schlesischen Zeitung“ aus Lemberg geschrieben: Vor einigen Tagen hat sich in Stanislau ein Fall ereignet, der die Aufmerksamkeit der Behörden auf das Treiben der jüdischen Wunderrabbiner lenken sollte. Mittels hebräischer Plakate wurden die jüdischen Bewohner der Stadt Stanislau benachrichtigt, daß ein großer „Wundermann“ aus der Fremde dort eingetroffen sei, in einem näher bezeichneten Gasthof wohne und die Parteien von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends empfange. Ferner wurde hinzugefügt, daß dieser Rabbi alle Krankheiten heile und in allen Geschäften unfehlbaren Rath ertheile. Massenhaft strömten die Juden in den bezeichneten Gasthof, und erst dieser Umstand erregte einigen Verdacht. Der Bezirkshauptmann forderte den sonderbaren Gast auf, am nächsten Tage in seinem Bureau zu erscheinen und die Reisedokumente beizubringen, doch wartete der Wunderrabbi den nächsten Tag nicht ab, sondern verschwand aus der Stadt. Galizien ist mit Wunderrabbinern reichlich versorgt. In Sadagora, Bojan, Czortkow, Belz, Drohobycz und an vielen anderen Orten haben sie ihre Residenz, und ihr Einfluß auf die Juden ist unbegrenzt. Einige von ihnen haben wahrhaft fürstliche Einkünfte. So z. B. schätzt man das Einkommen des Rabbiners von Sadagora auf über 200,000 Kronen jährlich. In der russischen Grenzstation Nowosieltca leben Leute, die sich nur damit befassen, russische Juden, die keine Reisepässe haben, über die Grenze zu schmuggeln, damit sie wenigstens auf eine Viertelstunde den Wunderrabbi sehen und seinen Rath einholen können. Das Geheimniß des Wundermachens eines solchen Rabbi besteht vornehmlich darin, daß er möglichst wenig spricht. Mit einem Worte, das oft keinen Sinn hat, speist er seine Klienten ab, doch sie glauben ihm. Die Eigenartigkeit der galizischen Verhältnisse macht, daß man diese Herrschaft der Rabbiner, förmlich einen Staat im Staate, duldet. Die Rabbiner sind hier die mächtigsten Wahlagitatoren der Regierung und der regierenden Partei, und das erklärt Alles. Der Rabbiner braucht nur ein Wort zu sagen, und die geschlossene Phalanx der Juden marschirt zur Wahlurne und gibt ihre Stimmen für den von ihm angegebenen Kandidaten ab.

Kein Geheimmittel.

Es ist eine durchaus falsche Ansicht, daß die St. Bernard Kräuterpillen, dieses segensreiche und zuverlässige Heilmittel für so zahlreiche Krankheiten, eine Art von Geheimmittel seien. Nichts kann thörichter sein als diese Annahme. Die Erfinder dieser Pillen, die frommen Mönche des Ordens vom heiligen Bernard, waren keine Geheimnißkrämer. Sie kannten die wohlthätigen und heilkräftigen Eigenschaften der Kräuter, aus welchen sie das Heilmittel herstellten und erzielten damit schon vor vielen Jahrhunderten überraschende Kuren. womit

Eine verzwickte Geschichte.

Fier Verliebte un solche, die's wer'n wollen, erzählt von Gottlieb Bechholden.

Die alte Sache: kleene Ursache, große Wirkungen; das hab' ich Se neilich an mein'n eegnen Felle gespiert. Här'n Se, das Ding ging m'r beese gegen 'n Strich; glicklicherweise is aber jetzt Alles wieder im Schuß. Lassen Se sich's mal erzählen; vielleicht kann sich Der oder Jener ä Beispiel von 'm Exembel dran nehmen.

Also ich un — ä nee, bardong — der kleene Schitze, der dicke Lehmann un meine Weengkeet, mir dhaten uns am Sonndag vor vierzehn Dagen ä Gietchen un gondelten ber Dampfschiff nach Billnitz. An brillantes Wetter hatten m'r, nich das kleenste Welkchen am Himmel. Lehmann meente, er — das heeßt nich er, sondern der Himmel — läge wie eine große blaugläserne Käseglocke iiber der Erde. So en prosaischen Vergleich fand ich zwar ä bissel unästhet'sch; aber m'r kann's den Dicken nich weiter ibel nehmen. Er is nun eenmal von Brofession Butterhändler; du lieber Gott, wo soll da de hehere Boesie herkommen! Ich ließ'n äben quasseln, un for meine Berson gab ich mich erscht garnich mit solche hink'ge Vergleiche ab. Dahingegen guckt' ich m'r unsere Elbe an un freite mich, daß se sich gelegentlich ooch so scheene blau machen kann, nich bloß gelb, wie die Neidhammel in Preißen an der Spree un andere Raubstaaten schwefeln dhun, un nebenher ließ ich m'r ä bar Schnittche Kulm schmecken, um meinen innern Menschen ä bissel abzukiehlen; denn de liebe Sonne fing sachtechen an, uns zu schmoren.

Endlich war Billnitz da. M'r nahmen noch d'n Schloßgarten mit — ä wahres Schmuckkästel; — un dann krabbelten m'r uns so beh a beh den Borschberg 'nauf. Das Kraxeln is ja grade nich mei Fall; ich lob' m'r die Berge, wo's nischt zu steigen gibt; aber es sin äben noch nich alle so von der Kultur beleckt, daß se sich eene Drahtseilbahn leisten. Der Borschberg stand nu eenmal im Brogramm; also hieß es klettern.

Na, m'r kamen ja ooch 'nauf — „glicklich“ mechte ich nich sagen, indem daß den dicken Lehmann die Zunge wie en abgehetzten Zughundel aus 'n Munde hing. Ich gloobe, der hätte jetzt im Nothfalle sogar Wasser getrunken. Aber es gibt ja Gott sei Dank en besseren Troppen da oben.

Wir bichelten ganz geheerig los. Ich blieb bei meinem Kulm, die Anderen schlapperten Minchner, un d'rzwischen wurde mal ä bisserl Nadur odder ooch ä kleener Kognak gekneipt un die Aussicht genossen — die is se nämlich ooch nich von Babbe. Die Stimmung war bald eene äußerscht gehobene. Lehmann fing schon an zu trällern: „Ich weeß nich, was soll es bedeuten“, un das, missen Se wissen, is nämlich die Donart, in der bei dem Dicken die kleenen Spitze bellen.

Er kam bis bei de „scheenste Jungfrau“; da aber fuhr mir ä Mordsschreck durch die Glieder; denn ich dachte an meine Braut d'rheeme in Dräsen. „Kinder, die Ansichtsbostkarten!“ platzt' ich raus. Lehmann glotzte mich an und meente ganz bomadig: „Weeß Kneppchen, die hätten m'r beinahe fast verschwitzt — aber desdaweaen brauchst de doch nich den Kunstgenuß zu steeren.“

Ich mußte lachen. „Na, nischt for ungut, alter Freind“, sagt' ich, „aber Kunstgenuß un Dei Gesang, das is zweeerlee, ungefähr wie Fromasch de Brie un steenharter Dreier-Käse. Daderfor darfst Du aber ooch jetzt de Bostkarten holen, for mich ä Sticker achte.“ Ich hatte nämlich eene ganze Masse zu schreiben vor.

Lehmann ging un kam wieder un die Schreiberei ging los. Gleich zuerst wollt' ich meene Bauline vornehmen; aber da meente das Unglicksmeebel, der kleene Schitze: „Gottlieb, den besten Bissen hebt m'r sich doch bis zuletzt uff!“ — „Na, gut“, sag' ich, „schrei'm mer äben erscht an mei Kousinchen, de Lene u. s. w.“ Ich setz' mich ooch richtig in Bosedur un lasse — wie ich das fertig gebracht habe, weeß ich heite noch nich — mei erschtes un wahrscheinlich ooch eenziges Gedicht von Stapel. Es hieß so:

> Auf'n Borschberg sitze ich
> Un ich denke recht an Dich,
> Liebe Lene!
> Hätt' ich Dich jetzt neben mir
> Bei en Gläschen Zuckerbier,
> Das wär bene!
> Doch das Schicksal schenkt, weeß Kneppchen
> Niemals nich ganz voll de Deppchen —
> 's is gemeene!

Großartig, was? Wie gesagt, so was hätt' ich m'r selber im Leben nich zugetraut . . .

Nu kamen noch etliche andere Bekannte und Verwandte an de Reihe. Daderbei wurde natierlich nich bloß der Federhalter, sondern ooch de Kehle mit der needhigen Flissigkeet versehen, un wie ich endlich an meine Braut schreiben wollte, da hatt' ich dermaßen den Datterich, daß ich den kleenen Schitze engagieren mußte, damit sich Baulinchen nich etwa iber meine zittrigen Krakelfieße ärgern sollte. M'r machten's kurz: „Gruß vom Borschberge“ stand ja vorgedruckt; mei Nothhelfer schrieb d'rzu :„Weiteres folgt — Gottlieb“ — bums, fertig!

Weiteres folgte ooch — aber vorerscht nich von meiner Seite. Ich hatte die nächsten Dage im Geschäft geheerig zu dhun, d'rzu ä bar wicht'ge Vereinssitzungen, kurz un gut, ich kam nich so weit, um meiner Bauline zu schreiben oder se zu besuchen — bis nach Froschcotte 'naus is es ja ene kleene Weltreese. Nu denken Se sich meinen Schreck: krieg' ich da Mitkwoch frieh ä kleenes Baketel mit d'r Bost, eingeschrieben noch d'rzu, nu, was is drinne? Meiner Kleenen ihr Verlobungsring un ä halber Briefbogen mit Fettflecke un ausgewischter Schrift — mir standen de Haare zu Berge, als ich 'n los:

„Wenn Sie de And're besser gefallen dhut, dann nimm (das „nimm“ war durchgestrichen, aber dicke) nehmen Se se sich nur; ich gräme mich nich um Windbeitel!“

Heil'ger Birnbaum, was sollt' ich nu daraus machen? So was is doch zum Stiefelausziehen! Ich wußte ja garnischt von eener „Andern“.

Na, ich ließ Geschäft, Geschäft sein, setzte mich uff de elektrische Ferdebahn un denn uff Schusterschs Rappen un gondelte schleinigst 'naus nach Cotte. Wie ich an ihre Dhiere kloppe, macht m'r de kleene Schwester uff un steckt, da se mich sieht, ganz bedäppert den Finger in den Mund. „Meine Schwester is — is nich — nee, se is nich zu sprechen“. — „Mach nur keene Mährde, Liesel!“ sag' ich un schieb' se eenfach bei Seite und 'rin in de gute Stube.

Da tritt se m'r selber entgegen, mit ä Par Oogen, funklig wie Lokomotiven-Laternen un ringsum roth geweent un schnaubt mich an: „Mein Herr, ich ersuche Sie, sofort das Haus zu verlassen!!“

Nanu wurde m'rsch aber bald zu bunt. „Bauline“, sagt ich, „von den ganzen Klumbatsch versteh' ich keene Silbe, un wenn d'r was gegen den Strich gegangen is, hier stehe ich un kann Rechenschaft geben iber Alles — ich bin nich Derjenige, for welchen Du mich zu halten scheinst.“

Jetzt wurde se weech wie Butter in der Sonne. „Sie, — Du — Du liebst mich nich mehr: Du liebst die Lene Knickerling!“ schluchzte se.

Ich war baff. „Aber Bauline! Das müßtest Du m'r erscht beweisen, und das kannst de nich.“

Da legte se die unglicksel'ge Karte vom Borschberg uff den Disch un guckte mich traurig an. „Hier, zwee Worte schreibst de mir, und nich mal eegenhändig, und d'r Lene — se war am Mondag zufällig hier un zeigte m'r Deine Karte, iber die se sich sehr gefreit hatte — der schreibst de ä ganzes Gedicht un was fier eens! Un denkst Du vielleicht, ich verstehe keine Briefmarkensprache! Hier, wie die uff meiner Karte querlätsch sitzt, das heeßt ungefähr: von Dir mag ich nischt mehr wissen! Un bei der andern sagte se: ich liebe Dich!“

Da hatt' ich den Salat! Hör'n Se, das war ä schweres Stick Arbeet, die Eifersücht'ge zu iberzeigen, daß Alles bloß ä dummer Zufall war, un meinen Kater mußt' ich'r doch ooch berichten un wer weeß was Alles fier de Zukunft versprechen in buntto Bier- und Nadurgenuß, was ich in meinem Leben nich halten kann. Un wer weeß, ob die Sache wieder in's Loth gekommen wäre, wenn ich nich so gut reden und — kissen könnte.

Ja, ja, kleene Ursachen, große Wirkungen!“

Viele Händler werden minderwerthige Präparate und billige Artikel empfehlen. Verlangt und nehmt nichts anderes an als

BROWN'S Bronchial Troches of Boston

Rheinweinhandel im Mittelalter.

Im nassauischen Alterthumsverein zu Wiesbaden schilderte jüngst der langjährige Schriftführer des hanseatischen Geschichtsvereins, Professor Dr. Hofmann, auf Grund von Aktenmaterial des hanseatischen Urkundenbuches den mittelalterlichen Rheinweinhandel im Hansagebiet. Die ältesten urkundlichen Spuren führen von Köln nach London. Im Jahre 1157 bestätigt König Heinrich II. von England den Kölnern den Besitz der ihnen gehörigen „Guildhall“ und gestattet ihnen in einer zweiten Urkunde den Weinhandel auf dem Markt ebenso wie den französischen Weinhändlern. König Johann weist im Jahre 1204 Zahlung an für zwei Faß Wein, die ihm ein Kölner Kaufmann geliefert hat. Als die Kölner einen Theil ihres Besitzrechtes an der „Guildhall“ später der Gothländischen Genossenschaft einräumen müssen, bekommen sie von letzterer zum Entgelt Privilegien für den Handel nach Dänemark und Skandinavien, aber auch mit Ausschluß des Kleinverkaufs. Die sehr bekannte Weinstube im Stahlhof (Guildhall) zu London wird von den englischen Dichtern des 15. und 16. Jahrhunderts oft erwähnt. Erst 1852 wurde sie von den drei Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen veräußert. Die Weine, welche die Kölner vom Mittelrhein (Hinweise auf einzelne Lagen finden sich nicht) bezogen, wurden trotz der Vertheuerung durch mehrere Zollstationen gerne gekauft. — Brügge war der zweite Hauptexportplatz, eine dortige Verordnung nennt außer dem Süd- und dem französischen ausdrücklich den Rheinwein. Von Brügge ging der Rheinwein vielfach nach Nowgorod in Rußland. Ein drittes Absatzgebiet der Kölner waren die zahlreichen niederländischen Städte. Aus dem Jahre 1451 liegt ein Schriftwechsel zwischen den Räthen der Städte Utrecht und Köln wegen Weinfälschungen durch „Pulver und Kräuter und derlei Künste“ vor. 1399 wird den Kölnern auf Ansuchen ihres Rathes vom Hochmeister in Preußen das alte Recht für den Faßweinhandel bestätigt. Eine hanseatische Gesandtschaft wurde vom Zaren in Moskau im Jahre 1603 mit Rheinwein bewirthet. Kurzum, der Rheinwein bildete schon während der Blüthezeiten der Hansa einen bedeutenden Ausfuhrartikel nach den nordischen Ländern. Und als die Hansa sich auflöste, blieb doch dem deutschen Wein ein großes Absatzgebiet. Allerdings mußte er es mit dem französischen immer mehr theilen, als dieser durch die Ausbreitung französischer Sprache und Sitten im 17. Jahrundert zur Geltung kam.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Silbernes Jubiläum Jahrestag-Verkauf!

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Straße.

Schuhe jetzt zu neuen Preisen markirt.

Schuhwerthe, die jede sparsame Frau veranlassen sollten, morgen in „The Fair“ vorzusprechen. Es wird Geld erspart an jedem Paar der nachstehenden angezeigten Schuhe und außerdem an Hunderten anderer, für die es uns in dieser Anzeige an Raum mangelt.

Schwarze Patent-Leder-Schuhe für Damen, mit dull mat Kid Tops — Mannish Leisten Schuhe — Lohfarbige Vici Kid Schuhe — Coin Zehen — Stock Tips — Leder- und Vestings-Tops — Schwarze McKay Schuhe — Opera Zehen — Surpassed Kid — Schnür- und Knöpf-Schuhe — Schwarze und chokoladenfarbige Kid-Schuhe — Schnür-Schuhe — Schwere Sohlen — Mannish-Leisten — Dies ist kein spezieller Einkauf oder eine „Job Lot“, welche gekauft wurde, um damit Reklame zu machen, sondern es sind unsere theureren Sorten, herabgesetzt zu **1.75**

2.25 für unsere theureren Sorten von neuen Frühjahrs-Schuhen für Männer — die neuesten Moden in jeder Beziehung — bestes Leder und feinste Facon — Goodyear Welt Nähte — schwere und mittelschwere Sohlen — 5 verschiedene Sorten Leder — 10 Facons.

1.15 für feine schwarze und lohfarbige Kid Schuhe für Mädchen und Kinder.

3c für Young's Patent-Leder Wichse, große Sorte Boxes.

85c für schwarze Satin Kalbleder u. farb. Ziegenlederschuhe für kleine Knaben — schwere Sohlen — Spring Heels.

15c für farbige Kid Schuhe für Babies — weiche Sohlen.

8c für Moccasins für Babies — in allen Farben.

98c für schwarze Kid Schuhe für Damen, handgewendet — Coin-Zehe — Oxford Ties.

Ein riesiger Einkauf von Kleiderröcken.

2000 Kleiderröcke, umfassend das ganze Lager von Schwartz & Klein, 229—231 Monroe Str., gekauft zu 50c am Dollar.

Die Thatsache, daß wir im Stande waren, eine solche Herabsetzung von einer so wohlbekannten und tonangebenden Firma zu erlangen, sollte nicht im Geringsten den Werth der Waaren in den Augen der Käufer herabsetzen. Die Röcke wurden alle unter der Aufsicht von erfahrenen Skirtmachern hergestellt, allen Einzelheiten wurde gebührende Aufmerksamkeit gewidmet, sind nicht zusammengefuscht, um zu irgend einem Preise in großen Partien verkauft zu werden. Die Güte der Stoffe, Farben und Muster kann nicht stark genug betont werden. Unser Wort darauf, alle früheren niedrigen Preise für Kleider-Röcke sind in dem Schatten gestellt.

Partie 1 — Damen-Skirts, gemacht aus gemusterten Mohairs und Brilliantines, schwarzen oder navy Serges, ganzwollenen Novelty Plaids etc. — modischer Schnitt in richtiger Weite — mit Percaline gefüttert und finished mit wasserdichter Binding — offerirt zu dem Preise eines guten Muslin Skirts — Auswahl von irgend welchen — **1.00**

Partie 2 — bestehend aus ganzwollenem Kameelhaar, Plaids, Crepon Geweben, Gros Grain Seide, gemusterten Armures, schwarzen oder navy Cheviot Serges, einfach besetzt oder besetzte Effekte, mit Satin Panels — gefüttert mit feiner Qualität Percaline — **2.00**

Partie 3 — bestehend aus ganzwollenem Kameelhaar, Cheviots, Oxford und braunen Homespuns, Brilliantines, schwarzen Crepons u. s. w. — einfach oder elegant besetzt mit Taffeta-Seide oder Satin — Rücken in neuester Mode — mit Percaline gefüttert — zwischengefüttert und mit Velveteen eingefaßt — alle elegant gemacht und perfekt hängend — **3.00**

Partie 4 — bestehend aus feiner Qualität englischen Cheviots, Homespuns, Sicilians, Crepon, Novelty Geweben u. s. w. — einfach oder hübsch besetzt — mit Percaline gefüttert und mit Sammet eingefaßt — **4.00**

Wollene Kleiderstoffe sehr billig.

Farbige Kleiderstoffe. Spezialität Nr. 1 — Cheviot Suitings — einer der wünschenswerthesten Stoffe im Markte — trägt sich besser und ist zufriedenstellender als irgend ein anderer Stoff — 44 Zoll breit — in korrekten grauen, braunen und blauen Mischungen — ebenfalls in Novelties, Checks und Plaids — können in der ganzen Stadt nicht zu diesem Preise verkauft werden — per Yard — **39c**

Schwarze Kleiderstoffe. Spezialität Nr. 2 — französische Henriettas und Serges — garantirt ganzwollen, gutes Schwarz — 44 Zoll breit — dieselbe Qualität zu importiren würde unter 55c per Yard nicht möglich sein — ebenfalls ein Extra-Werth in Storm-Serge und eine Anzahl von Fancy Geweben — zu einem Preis — nur für morgen — Yard — **39c**

59c für importirte Stoffe — französische Checks — ganzwollen, 48 Zoll breit, — seidengemischte Novelties in einer feinen Auswahl von Mustern und Farben — dauerhafte deutsche Vigoureux Suitings.

69c für einfache Stoffe — französische Henriettas, feiner Seiden-Finish, in all den leitenden Schattirungen — Storm-Serges, extra breit und schwer — Armures, Granites, Pebbles und andere.

69c für gestreifte Crepons — schwere erhabene Seidenstreifen — unzweifelhaft der beste Bargain der Saison — ebenfalls ganzwollene Whipcords, Serges, Armures und fancy Gewebe — 42 bis 52 Zoll breit.

1.00 für englische Crepons — beste Fabrikate von Mohair-Stoffen — reiche Seiden-Appretur — in all den neuesten Effekten — einfache oder fancy Stoffe — die besten Stoffe von den besten Fabrikanten.

3. jährliche Bicycle-Ausstellung.

Schickt nach Sporting Waaren Katalog.

Großartiger und schöner als ihre Vorgänger — ein augenblicklicher Erfolg — und kein Wunder — nie zuvor waren wir im Stande eine solche Mannigfaltigkeit zu bieten — nie vermochten wir eine solche Menge neuer moderner Sachen zu zeigen — darunter den größten Crank-Hänger in der Welt, mit elektrischen Lichtern und in vollem Betrieb. Kommt morgen — spezielle Bargains.

Bicycles für Damen und Männer, gemacht aus nahtlosem Shelby Stahl-Tubing, mit Arch-Crown, — alle blanken Theile schwer nickelplattirt auf Kupfer — mit vier Ueberzügen vom besten gebackenen Enamel — in grün, maroon und schwarz — ausgestattet mit dem berühmten Zwei-Stück Crank-Hanger — mit großer Front und Rear-Sprockets — double oder Single Tube Tires — stählerne auf- oder abwärts gedrehte Handlebars — guter Sattel — Frames für Männer 20, 22 und 24 Zoll — für Damen in 20- und 22-zöll. — unsere „Gilt-Edge“ Garantie bis 1. Juli 1900 mit jedem Rad — beachtet den Preis! **12.50**

1.15 für 20. Century Gas-Lampen — 1899er Modell — elegant gemacht aus Messing — schwer plattirt — farbige Seitenlichter und Combination Brackett — jede Lampe mit einem patentirten Fishtail Brenner ausgestattet — brennt 8 Stunden lang — leicht in Ordnung zu halten — keine Dochte oder leicht zerbrechlicher Mechanismus patentirte Valves — eine Lampe, die so einfach ist, daß ein Kind damit umgehen kann.

12c für lederne Stirrup Toe Clips — entweder zum Schnüren oder mit Spring Top — der beliebteste Clip, der gemacht wird.

50c für Schinneer förmige Lenkstangen — Octagon und zum Verstellen — mit pat. Expander — elegant vernickelt oder verkupfert — Ihr könnt sie aufwärts stellen, herunterstellen oder ihre Lage so oft ändern wie Ihr wollt in einer Stange.

98c für die weltberühmte X-Strahlen Bicycle-Oel-Lampe — von der Adams & Westlake Co. gemacht — die beste Oel-Lampe, die noch je gemacht wurde — zieht ausgezeichnet und brennt das Oel vollständig auf — raucht nie, leckt nicht und geräth nicht außer Ordnung — aus Aluminium gemacht und elegant vernickelt — gibt ein so helles Licht wie Acetylene Gas.

7c für Handpumpen für die Werkzeugstaschen.

Wunderbare Kleider-Bargains.

Beste Männer-Anzüge, die je zu diesem Preise in Druckerfarbe markirt wurden — durchaus ganzwollene feine Cassimeres und fancy Cheviots — kein Faden Shoddy in irgend einem Kleidungsstück — jeder Anzug ist mit Seide genäht und gefüttert mit feinstem Serge — mit der Garantie der Wholesale-Schneider, bei welchen sie gemacht wurden und mit unserer eigenen sicheren Garantie für ihre Dauerhaftigkeit, alle Zweifel, die natürlich durch die niedrig markirten Preisen entstehen müssen, sollten beiseite gesetzt werden — sollte der leiseste Argwohn der Unzufriedenheit aufkommen, bringt sie zurück und ihr bekommt ein anderes Kleidungsstück... **6.75**

8.75 für Oxford graue Vicuna Anzüge für Männer — der populärste Stoff für das Frühjahr 1900 — für Donnerstag theilen wir unsere Profite, indem wir diese Offerte machen — in Sack-Style — durchaus ganz reinwollen — modischer Schnitt und hübsch geschneidert mit Serge-Futter — ein großer Bargain.

9.75 für Oxford graue Frühjahrs-Ueberröcke für Männer — Größen 34 bis 42 — gemacht aus einer außergewöhnlich feinen Qualität Stoff — prachtvoll geschneidert — verbesserte Moden für dieses Frühjahr — Aermel gefüttert mit Skinner's Satin — modische Kleidungsstücke, die gerade so gut hängen und passen, wie es jedes hochfeine Kleidungsstück sollte.

1.85 für Vestee- und doppelbrüstige Knaben-Anzüge, alle Größen, von 3 bis 16 Jahren, in Cassimeres und Cheviots, neue fancy Muster und einfach Blau.

4.95 für feine Konfirmations-Anzüge für Knaben in durchaus feinen ganzwollenen Clays u. dunkelblauen Serges — ausgezeichnet gemacht — in doppelknöpfigen Facons — mit oder ohne Seiden-Vorstoß — hochmoderne, hübsch aussehende Anzüge — werden sicherlich befriedigen.

3.95 für lange Hosen-Anzüge für Knaben — neue Frühjahrs-Muster in ganzwollenen, dauerhaften Cassimeres — durchaus richtiger Schnitt — für Knaben im Alter von 13 bis 19 Jahren.

6.50 für lange Hosen-Anzüge für Knaben — in ganzwollenem blauem Serge — es gibt keine dauerhaftere oder niedlicher aussehende Sorte — in einfach und doppelknöpfigen Sack-Facons — sind hübsch geschneidert und haben dauerhaftes Futter — Größen 13 bis 19 Jahre — Eure unbeschränkte Auswahl.

Spitzen und Allovers.

Point de Paris Spitzen-Einsätze, der allermodernste Effekt für Waistbesatz, der in dieser Saison gezeigt wird; in einer Breite von 1 Zoll bis 1½ Zoll; wir offeriren sie sie morgen zu einem wunderbar niedrigen Preise, per Yard, **5c**

25c 39c und 48c per Yard für Venise Galoons und Serpentine Effekt Einsätze, äußerst modisch für Waist-Besatz.

10c per Yard für Plauen Point de Venise Einfassungen und Einsätze, butterfarbig, ausgezeichnete Qualität.

8c 10c, 12c und 15c per Yard für ausgezeichnete Mechlin Einfassungen und Einsätze; diese Spitzen sind jetzt populärer als je, und wir zeigen die größte Auswahl in Chicago.

1c 2c, 3c und 5c Yard für die neuesten Effekte in Torchon-Spitzen und Einsätzen, verschiedene Sorten von Qualität und Breite; wir zeigen die besten Partien in Chicago von diesen vielverlangten Spitzen.

98c per Yard für corded Taffeta-Seide — schwere Qualität, 25 Cords, alle Farben, eine außergewöhnlich feine Qualität für diesen Preis.

39c 48c und 69c die Yard für englisch gestreifte Val. Allover Nets, für Shirtwaists und Yokes, über 100 Muster liegen zur Auswahl auf.

39c die Yard für Renaissance Allover Nets, Bow Knot Pattern, für Waists; zarte Butterfarben.

98c die Yard für Point de Venise Allovers, butterfarbig.

Ein Strumpfwaaren-Verkauf

Importirte seidengestreifte schottische Plaid Strümpfe für Mädchen und Knaben — doppelte Knie und Fuß, ein wunderbarer Bargain **15c**

7c für nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, — zweifädiges Garn echt schwarz und lohfarbige Schattirungen, fancy Boots und gemischte Baumwolle.

11c für echt schwarze und lohfarbige baumwollene ganz nahtlose Strümpfe für Damen — einige mit weißem Fuß — doppelte Fersen und Zehen — extra feine Qualität.

25c für Hermsdorf schwarze Boot Lisle-Strümpfe für Damen, mit fancy gestreiftem Obertheil — gerippt und einfach — ganz regulär gemacht — hohe eingesetzte Fersen und doppelte Zehen.

9c per Paar oder 3 Paar für 25c — feine nahtlose Halb-Strümpfe für Männer — echt schwarz und lohfarbige Schattirungen — doppelte Fersen und Zehen — bestes Garn, ganz nahtlos.

25c für seidengestreifte baumwollene Halb-Strümpfe für Männer — 100 neue Muster zur Auswahl — importirte Neuheiten — ganz regulär gemacht — eingesetzte Fersen und Zehen.

10c für baumwollene Strümpfe für Mädchen und Knaben — zu weniger als den Kosten des Garns — einfach und gerippte Baumwolle — baumwollene für Babies, ganz fashioned und einige ganz nahtlos — doppelte Fersen, Knie und Fuß.

Grocery-Bargains.

6c für Wheatall (Lenfesteys), die wohlbekannte Frühstücks-Eßwaare, reg. 10c per Packet verkauft, silberner Jubiläums-Preis.

11c per Dutzend f. durchaus frische Eier — Silberner Jubiläums-Preis.

5c per Pfund für frische geräucherte Finnan Haddies — Silberner Jubiläums-Preis.

6c per Pfd. für Armours oder Cherry Marke California Schinken.

15c per Qt. für frische gepökelte Shrimps —

Kaffee —

1.00 für 3½ Pfd. Old Government Java u. Mocha-Kaffee.

30c per Pfd. für A. J. C. ausgesuchten Java oder Mocha Kaffe.

Thee — 1.00 für 3 Pfund basket fired Japan. Thee.

5c per Pfund für auserlesene Cal. Prunes.

14c per Pfd. für fancy einheimischen Schweizerkäse.

30c das Stück für große reife Ananas.

15c für 5 Pfd.-Kiste beste Laundry Stärke.

4c per Stück Lello Scouring Seife.

3c per 1 Pfd.-Packet Liberty Wasch-Pulver.

9c für 10 Pfd. Sal Soda.